Abonnements-Bedingungen:

Ericeint tiglich außer Montags.



Berliner Volksblaff.

Die Intertions - Gebühr

vollisische und gewersichaflische Bereinstind Berkimmnlungs-Angelgen 20 Pfg.
"Kleins Anzeigen", das erste (fettgedruckte) Wort 20 Pfg., jedes weitere
Bort 10 Bfg. Stellengeluche und Schlaftiellen-Angeigen das erste Wort 10 Pfg.,
jedes weitere Bort 5 Pfg. Borte über in Buchstaden gäblen für zwei Worte
Justerale für die nächste Kummer möffen die Silhe nochmittags in der Expedition ibts 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm - Abreffe: "Sozialdemokrat Beriis".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 87. 68, Lindenstrasse 69. Bernibrecher: Mmt IV. Rr. 1983

Mittwoch, ben 14. November 1906.

Expedition: SM. 68, Lindenstrasse og. Wernfprecher: Mimt IV. Dr. 1984.

Eine freche Komödie.

Als im Sommer dieses Jahres die freisinnige, vor allen Dingen aber die ultramont aus Presse unterschmetternden Fansaren und dröhnendem Tantam ihren Feldzug gegen die Korruption unserer Kolonialpolitif begann, konnte mancher naide Philister wähnen, jetzt endlich sei die Geduld dieser Parteien erschöpft, jetzt beginne der Krieg dis aufs Wesser gegen die Bolitif des kolonialen Aberwihes und des kolonialen Ausbeuter- und Freibeutertums. Spitzte sich doch dieser Kamps, der mit der Ausbeckung einer Unzahl kolonialer Standalosa und stinkender Korruptionsguschen und gegen begann, allmählich au einer rücksichtslosen Attack anschauungen begann, allmählich zu einer rüchichtslosen Attade gegen das ganze koloniale System zu. Schrecke man doch nicht davor zurück, den berantwortlichen Leiter der Reichspolitik, den Reichskanzler Fürsten Bulow selbst ber Vertuschung und Begünstigung des tolonialen Korruptions-spstems anzuklagen! So richtete am 1. August d. J. das kreisinnige "Berliner Tageblatt" die Anfrage an Bülow, warum erst jeht das Disziplinarbersahren gegen die Gouderneure von Puttkamer und don Horn eingeleitet worben fei,

"obgleich biefelben fdweren Anflagen, die biefem Berfahren gugrunde liegen, icon in einem Schreiben des Geheimen Selretariatsaffistenten Boplan an ben bamaligen Grafen v. Bulow unter dem 22. Rovember 1904 in aller Ausführlichfeit erhoben und fubftantitert worden finb?"

erhoben und substantisert worden sind?"

Auch die entsetslichen Grausamkeiten der Thierry, Besser. Bannen berg usw. seien schon damals, zwei Jahre zuvor, von dem genannten Kolonialbeamten dem Reichskanzler unterdreitet worden! Trohdem seinds dem keidskanzler unterdreitet worden! Trohdem seinds dem silsownicht das geringste veranlaßt worden! Warum sei auf all diese Anzeigen "die ganze Zeit nichts oder so gut wie nichts geschehen"?

Aber auch das sührende Zentrumsblatt, die "Germania", erhob damals, Ansang August, von der noch viel derder zupadenden Provinzpresse Zentrums ganz zu schweigen, die schwersten Anklagen gegen die Hehler der Kolonialberraltung. Auch die "Wärt. Boltsztg.", der Ableger der "Germania", schoed am 2. August:
"Die Kolonialpolitit ist ein Unglöd für Demschland. Einige

"Die Kolonialpolitit ift ein Unglad für Demichland. Einige Jahre hindurch haben wir nun Unglad über Ungladt erlebt. Birfa 2000 junge Deutsche haben ihr Leben auf ben Schlachtfelbern in Deutich-Gudweftafrita laffen muffen, und balb eine halbe Milliarde Rart ift in jener unfeligen Ganbwifte gum Ruin unferer Reichefinangen berpulbert worben. Standal, eine Enthillung jagt die andere, aber das Meer des Unheils, das da brauft und gischt, es will sich nimmer erschöpfen und leeren. Kaum haben wir den Fall Fischer halbwegs verdaut, da kommt auch ichon der Fall Horn, und zu alledem liefert dann die Militärverwaltung in Deutsch-Südwestafrika der Sozialdemofratie wieber Baffer auf die Minte."

Selbst wenn herr Erzberger nicht immer und immer wieder die Drohung ausgestoßen hätte, daß er num endlich einmal gründ bie die mit seinem Material im Reichstag "auspacen" werde, hätte man glauben sollen, der Reichstag werde diesmal dei seinem Busammentritt eine Abrechnung mit unserer sorrupten Kolonialpolitik erseben, wie sie noch nicht dagewesen war, eine Abrechnung, beren schonungslose Stritts auch bor den "Hauptberantwortlichen" nicht zurück-

Und nun erleben wir es, daß das führende Zenfrums-organ dem seinerzeit so rücksichtslos angegriffenen Reichs-fanzler die gemitliche Zusicherung gibt, daß das Plenum des Reichstages von allen unliebfamen Kolonialde batten verschont bleiben werbe, daß man über alle die als Sumptome magloser Korrnption gegeigelten Standalosa der Vergangenheit Gras wachsen laffen werde, wenn die Regierung nur bereit fei, in bie Ginfehung einer Unterfuchungs alias Begrabnis . Rommiffion

gu milligen! Bit denn auch nur das geringfte geschehen, um einen solch berraterischen Rudzug der ultramontanen "Enthuller" auch berräterischen Kückug der ultramontanen "Enthuller" auch nur einigermaßen zu motivieren? Haben etwa die Standalosa und Korruptionssälle irgend welche Sühne ersahren? Richts von alledem! Die Buttsamer, die Besser, die Horn uswerzehren noch immer bergnüßlich ihre Bensionen. Major Fischer wird bestenfalls mit "schlichtem Abschied" entlässen werden. Micht einmal der Tippelössirch. Bertrag ist gelöst worden, im Gegenteil haben mit dieser Firma inzwischen wene bedeutende Abschilbse seine betweende Abschilbse fürstgefunden! Es ist buchstädlich

Forderungen will das Zentrum ft immen. Es könnte aber für diese Forderungen unmöglich eintreten, wenn es sein Bersprechen einlösen und unsere Kolonialpolitik öffentlich auf Berg und Rieren prüfen würbe!

Daß dieser Zentrumsfeldzug nichts sein würde als eine breiste Komobie, haben wir freilich im voraus gewußt und auch oft genug vorausgesagt. Uns konuten die unverfrorenen Drohungen der Zentrumspresse keinen Augenblick imponieren. Aber auch die Regierung hat ganz genau gewußt, twas sie von Fansaronaden zu halten hatte, wie sie z. B. am 2. August in der "Wärt. Boltsztg." zu lesen waren: "Wem sich die Regierung der sühen Hossung hingibt, daß

ber Reichstag im ichlimmften Falle einige Tage über bie "Fälle" reben und bann boch gute Miene gum bofen Spiel machen werbe, burfte fie fich vielleicht arg getäuscht

Die Regierung kannte ihre Pappenheimer ganz genau. sie wußte, daß sie zur rechten Zeit jämmerlich zusammentlappen würden. Deshalb beschränkte sie auch die Tätigkeit des samosen "eisernen Besens" nur auf die Ent- und Versehung etlicher Gescimräte und subalternen Schreiber, die ihr übrigens schon deshald unde guem waren, weil sie sie m Verdacht hatte, daß sie die Presse auch klünftig mit kolonialen Skandalen speisen könnten!

Besonders hübsch nimmt sich aber heute, augesichts des erbarmungswürdigen Rückzuges des Zentrums, sene Prahlerei aus, in der sich die "Märk Bolksztg." am L. August eraina:

"Die Enthüllungen über bie folonialen Migftanbe nunen biesmal wenigstens ber Sogialbemotratie nichts. Gie geben bon Angehörigen ber bargerlichen Barteien and und befeitigen fo bie vielfach eingewurzelte Auffaffung, als habe nur bie Sozialbemotratie ben nötigen Dut, um einmal energifch bagwifden gu fahren. Bon biefem Befichtspunfte aus bat bie Sozialbemofratie alfo feine Urfache, fich zu freuen."

In der Lat, das Zentrum besitht einen "Mit", dessen die Sozialdemofratie niem als fähig wäre: den Mut des beispiellos schmählichsten Umfalles, den Mut, aus purer Demagogie die frechtjen Vomödien anfzusähren!

Es täuscht sich freilich, wenn es wähnt, solche ekse Demagogenkuste ungestraft treiben zu können! Die Sozialbemokratie wird dassür sorgen, daß auch den breitesten Kreisen der Zentrumswähler über das dreiste Ränkespiel dieser Demagogen-Partei die Augen geössnet werden!

Die ruffifche Revolution.

Die "Bahlfampagne" beginnt.

Die "Bohllampagne", bas bedeutet: - bermehrte Berhaftungen. - Bu Anfang biefes Jahres, bor ber "Bahllampagne" gur er ften Duma, gab im gangen girta 72 000 Berhaftete. Die 3 weite Wahltampagne, die jest beginnt, wird wohl noch eine höhere giffer ergeben. Aus allen Gden und Enben tommen Rach. richten fiber bie neue Berhaftungstampagne. Richt nur in ben größeren, fondern auch in unbedeutenden Rreisftabten find die Befängniffe, Arrefthaufer, Boligeireviere nim. überfüllt. Man verhaftet in ben Stadten und in ben Dorfern. Elle möglichen Brofchuren, Beitungen und Flugblätter, felbit Programme der tonferbativen Barteien werden beschlagnahmt. Es werben Chmnafiaften, Schulerinnen bon Mabchengumnafien, Seminariften berhaftet, auch Großlaufleute, Beamte in ftaatlichen Aemtern, fogar Semsfi Raticalnits. Bauern werden verhaftet, wenn sie nicht rechtzeitig bem Urjabnit eine halbe Flasche Branntwein geschenft haben. Die Stimmung auf dem Lande wird dadurch immer aufgeregter, Berhaftete werben gewaltfam befreit ufm gefamte behördliche Apparat ift in Gang gefest, um in Anbefracht der Bahlen einen möglichft großen Drud auf bas gange Boll ausguilben. ("Rjetfch", 8. Robember.)

Die Arbeiter gegen ben Bahlrechteranb.

Der Bahlrechtsraub ruft in den Arbeiterkreisen starte Ent-rüstung hervor. In zahlreichen Arbeiterversammlungen wird be-ichlossen, die "Gesetzesträuterung" zu ignorieren und den Arbeitern, welche Bohnungsmieter sind, zu empfehlen, ihre Eintrogung in die städtischen Bählerlisten zu verlangen. Dies sei um so notwendiger, als bei den gegenwärtig herrichenden Maisenentlassungen bis zum Augenblid der Wahlen viele Arbeiter das Wahlrecht in der Fabrikarbeiterfurte verloren haben werden. Wenn sie sich nicht in die städt den Wählerstiften eingetragen haben, werden sie weder auf dem einen, noch auf dem anderen Wege an den Wahlen teile nehmen können!

Immerhin ist es nach der hier vorwiegenden Aussaliung noch fraglich, ob bei den gegenwärtigen Geldwarktverhältnissen, die sich
schwerlich vor Februar oder Marz 1807 ändern können, eine größere Anleide möglich ist, wenn auch der französische Warkt dei weitem nicht jene Anspannung zeigt wie der deutsche und englische. Daß die Anssichten für die Regierung nicht ganz so günstig liegen, beweist auch die sallende Tendenz der russischen Renten, die selbst auf der Betersburger und Mostauer Börse wieder auf das alte Riveau zurückgeben, wodurch also die Anichauung der hiesigen Finanzfreise vollauf bestätigt ist, daß die Steigerung eine künste kindnzprojesten greift, daß sie die wahnsungsten Kombinationen und Vorschläge macht, von denen in der russischen Versie einige aus-führlich wiedergegeben werden, spricht eher dasür, daß eine Anleihe nicht so sieher gete nicht fo ficher ift. -

Diplomatifche Berhandlnugen über nene Ruffendienfte.

Die gutinformierte Zeitung Strana" (8. Aobember) ist imftande, mitzuteilen, daß das russische Winsiterium der Auswärtigen Angelegenbeiten mit den Staaten, mit denen Russland Verträge über die Auslieferung von Verdrechern abgeschlossen hat, nun Verdandlungen eingeletet habe behufs Ergänzung der bestehenden Auslieferungs verträge durch Zusabestimmungen, welche die Gültigkeit der Verträge auf die durch das Ersey dom 22. Februar 1906 vorgesehenen Fälle dom Ansertigung, Auschaffung und Beränigerung don Sprengstoffen und Projektilen ausdehnen sollen. (Dies Geset ist ohne die Duma zu itande gesommen!) Gegenwärtig weigern sich die betressen Regierungen, die solcher Delikte beschuldigten Flüchlinge auszutiefern. Die russische Regierung begründet die von ihr gewünsche Erweiterung der Auslieferungsderträge mit der "Aotwendigkeit eines internationalen Kamples gegen Bombenwerfer im Interese der staatlichen Ordnung und öffentlichen Ruhe".

Die blobe "Anichaffung bon Sprengstoff" wurde bann als genügender Ausweisungsgrund gelten. —

Der Betersburger Deputierteurat.

AVIII. Ai to laus Rember.

Geboren 1872 in Aula. Besuchte eine Bollsschule und trat mit
18 Jahren in die Tulasche Gewehrsabeit ein. Als 18jähriger
Jüngling besuchte er eine Sonntagsichule, in der er mit ein paar
Sozialdemokraten Belanntschaft schoö. Rach kurzer Zeit wurde er
Ritglied einer geheimen Berbindung, die im Sommer ihre Bersammlungen im Balde und im Binter bald in seiner, dald in einer
anderen Bohnung abhielt. Die Berbindung widmete sich dem
Selbsstitudium. Es wurde Aattonaldsonomie studiert und gelesen:
das Kommunistische Manisest, das Erfurter Programm, die Geschichte
der Arbeiterklasse in England u. a. m. Kach zweizähriger Arbeit beschloß
die Berbindung, ihre Tätigkeit auf die Habriten zu übertragen. Die Hose
waren Haussenchungen und Berhaftung einiger Mitglieder derBerbindung.
Im Jahre 1903 wurde Kemper in der Aulaschen Patronensabust
angestest, wo er die 1908 arbeitete. Um 22 Januar brach in der
Fabril ein Vlonomischer Streit aus, der von der sozialdemokratischen
Berbindung geleitet wurde und die Berkürzung des Arbeitstages
von 11 auf 9 Stunden zur Folge hatte. Im Juli brach in der
Fabril ein wurer Streit aus. Die Fabril wurde geschlossen und
alle Arbeiter entlassen. Rach einer Boche wurde die Kabrit wieder
erösste, Benosse Kreit fand. Die Hobrit wurde geschlossen und
alle Arbeiter entlassen. Rach einer Boche wurde die Kabrit woere
in einer Fabrit Arbeit sad. Im Oktober wurde er von der Fabrit
in den Kat der Arbeiterdeputierten gewählt und dann zum Mitgliede
des Exelusiblomitees gemacht. XVIII. Ritolaus Remper. des Exetutiviomitees gemacht.

Politische Aebersicht.

Berlin, ben 18. Robember. . . . Und alle, alle famen!

Gin volles Hand — das ift die Signatur des Meichstages, nachdem die Diatenlosigfeit beseitigt ift. Das Bult im Fober, auf bem die Brajenglifte gur Einzeichnung ausliegt, war heute en umidwärmt; in der Bandelhalle und in ben anderen Räumlichfeiten wimmelte es von Abgeordneten. Ein schauluftiges, neugieriges Bublifum bermehrte noch den Trubel, der aber nicht bon langer Dauer war. Die Abgeordneten berkrimmelten sich nach und nach, die Zuhörer-Triblinen wurden leerer und leerer, so daß um süns Uhr das Haus den altgewohnten Anblid der Dede und Langeweile bot. Freilich, die Lagesordnung hatte nichts Meizvolles an sich — Petitionen — meist ohne tieseres und allgemeines

Interesse — lagen dem Hause dur endgültigen Erledigung der. Aber auch die Beratung der ersten Beitstonen wegen der Arbeitsderhältnisse der Angestellten im Gastwirtsgewerde konnte den Trubel im Hause nicht dämpsen. Indes — der Antrag unserer Fraktion auf Uederweisung zur Berücksichtigung der eine Schindige Rubepause verlangenden Veition wurde den

nehmen lönnen! — verguiglich ihre Berfieren. Wajor und immer bergniglich ihre Berfieren. Major entlassen wie heiter vird besteutsalls mit "schlichtem Abschiede" entlassen wie bestellt der werden. Micht einmal der Tippelstirch Bertrag sit gestigt worden, im Gegentell soden mit dieser Firma nazosischen mehren, im Gegentell soden mit dieser Firma nazosischen ein wonden, im Gegentell soden mit dieser Firma nazosischen mehren, im Gegentell soden mit dieser Firma nazosischen werden, im Gegentell soden mit dieser Firma nazosischen des Geschlechten, außer das ein verwegener Börsenner an die Stelle des Kolonialpringen auf Vorschung geset broden still ein Vorschung gestellt worden sitzen Worsen des Kolonialpringen auf Vorschung gestellt worden sitzen Vorschung gestellt worden sitzen vorschung des Kolonialpringen auf Vorschung gestellt worden ihrer weiter Vorschung gestellt worden der Kolonialpringen auf Vorschung gestellt worden ihrer Worschung der Kolonialpringt vorschung gestellt worden der Worschung der Vorschung de

dorf und dem freifinnigen Abgeordneten Dugban beauf den zwifchen dem Berbande der Ortstrankenkaffen und Bis das Bolf fie gerbricht. alvei Beamtenverbänden abgeschlossenen Tarisvertrag. Mug-dan brach die Gelegenheit vom Zaune, die beiden letzteren Berbände als "sozialdemokratische Organisationen" zu denunzieren, worauf ihm Frähdorf eine Lektion über objektive Beurteilung und über Tarisvertrag zukommen ließ, eine Lektion, die der ärztliche Klopssechter nicht kapierte, wesdwegen er denn reichen Beisall auf der Rechten erntete, der ja die unqualifizierbarise Auswendelung der Sozialdemokratie immer fizierbarfte Anrembelung ber Sozialbemofratie immer imponiert. Die fozialbemofratifchen Antrage wurden abgelehnt, die Betition bem Reichstangler als Daterial überwiefen.

Endlich!

Halboffiziös wird gemeldet:
"Das Ergebnis der vom Reichskanzler angeordneten Erhebungen über die Ursachen der Fleischtenerung liegt seit etwa
14 Tagen bollständig vor. Benn auch die statistischen Zusammens
stellungen ein für die Leistungsfähigteit der deutschen
Landwirtschaft verhältnismäßig glinstiges Resultat geliefert
haben (?), io glaubt die Reichsregierung doch dem angendicklichen
Rosslande soson der Kechnung tragen zu sollen. Man darf also erwarten, daß die Regierung, nachdem sie sich mit dem Landwirtschaftsministerium geeinigt dat, Rasnahmen treffen wird.
Die diese in einer Berabsehung der Tarife oder in Db diefe in einer Berabiegung ber Zarife ober in anberweitigen Erleichterungen ber Ginfuhr befteben follen, muis abgewartet werden.

Biele Monate lang hat die Regierung die Fleischnot be-ftritten, viele Monate lang hat sie den Proteststurm des Bolles gegen die verbrecherische Fleischwucherpolitit ignoriert oder gar mit kaltem Sohne verspottet! Jest endlich, nachdem den konjumierenden Massen, in erster Linie dem arbeitenden Bolke, dugumsten raffgieriger Grundbesitzer Hunderte bon Millionen abgepreßt worden find, gibt man gu, daß tatfachlich eine Fleischnot besteht, und zwar in einem Dage, daß "fofort"

Maßregeln dagegen geboten sind!
Es wäre lächerlich zu behaupten, daß es erst der langwierigen, sich endlos hinschleppenden Erhebungen bedurft hatte, um die Fleifdnot fejtzustellen. Die Bieh- und Fleifch preife laffen feinen Zweifel am Befteben einer folden Gleifchnot. Bestand aber eine solche Fleischnot und Fleischteuerung, so war damit eben hinlänglich bewiesen, daß die Leistungsfähigfeit der deutschen Landwirtschaft gur Befriedigung des beutschen Beischbedarfs nicht ausreichte. Es hatten also langft die nötigen Magregeln zur Linderung der Fleischnot, bestehend in der Serabsehung der Bieh- und Fleischzölle und
Deffining der Grenzen, ergriffen werden muffen!

Dbendrein ift man fich in Regierungstreifen felbft beute nicht einmal far darüber geworden, welche Mittel gur Befeitigung der Fleischnot man in Amwendung bringen will Man weiß noch immer nicht, ob man die Tarife herabseben ober "anderweitige Erleichterungen" eintreten laffen foll. Bon einem Entweder - Ober fann angesichts ber furdubaren Gleischtenerung gar feine Rede fein. Es ift notwendig, Die Tarife herabzuseben, und nicht minder notwendig, die Grenzen zu öffnen! Rur beide Dagregeln gufammen werben gu einer merflichen Berabsehung ber Bieh- und Gleischpreise

Die gewundene Erklärung der Regierung darf deshalb die Massen durchaus nicht einlullen und den Proteststurm beeinträchtigen. Ist es doch nicht sicher, daß die Agrarier alle Minen springen lassen werden, um die Regierung von der Amwendung durchgreisender Magnahmen abzuhalten. Und nicht nur die Konservativen und Freitonserbatiben, fondern auch die Agrarier bes Bentrums werden

der Regierung die dickten Knüppel zwischen die Beine werfen. Da die Regierung sich ohnehin nur zögernd und widerwillig hat vorwärts ichteben lassen, muß die Masse des Bolfes allen Bremsversuchen mit berdoppelter Energie entgegentreten!

Fort mit den Biehgollen, hinweg mit den Grengsperren! -

Deutsches Reich.

Endlich offigiell verbuftet!

Um Tage ber Reichstagseröffnung endlich melbet ber "Reichsund Gtaatsanzeiger" die Entlaffung Bobbielotie. Der Titel und Rang eines Staatsministere bleibt dem Manne der Teilhaberin bes Tippelefirch - Unternehmens erhalten. Much die Diamanten jum Roten Ablerorden friegt er, wie Wolffe Bureau fcon gemelbet batte. Gbenfo ift richtig, bag ber Minifter bes Innern bon Bethmann . Sollweg mit ber einftweiligen Leitung des Landwirtichaftsminifteriums beauftragt ift.

Die Berleihung der Diamanten ift Bod durch faiferliches Sandidreiben angezeigt worden, bas folgenden Bortlaut bat:

Mein lieber Staatsminister von Boddielskil Rachdem Ich Ihnen durch Erlas vom heutigen Tage die nachgesuchte Dienit-entlassung in Gnaden erteilt habe, ist es Mir ein Bedürsnis, Ihnen für die ausgezeichneten Dienste, welche Sie Mir und dem Faterlande geleistet haben, und die Art und Weise, wie Sie Bereine haben in einer aussichen die Industrieller Baterlande geleistet haben, und die Art und Weise, wie Sie Bereine haben in einer aussichen Gingabe an den während Ihrer Amisführung die Interessen der Wir besonders am Derzen liegenden heimischen Landwirtschaft wahrgenommen haben, Meinen Königlichen Dank auszusprechen. Als Zeichen Meines Wohlwollens verleihe Ich Ihren die Brillanten zum Groh-kreuz des Koten Ablerordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe und laffe 3ch Ihnen bie Deforation hierneben gugeben. 3d verbleibe

3hr wohlgeneigter Ronig geg. Bilbelm.

Reues Balais, ben 11. Robember 1908. Un ben Staatsminifter bon Bodbielsti.

Die beutiche Arbeiterichaft und barüber binaus weite Rreife bes Burgertums werben über bie Berbienfte Bobs bes Sartnadigen wefentlich andere Unfichten haben als ber Raifer. Bebensmitteltenerung, Bleifchnot und Rolonialifandale find die Borftellungen, Die bei ber Rennung des Ramens Bobbielsti auftreten. Er war ein inpifder Bertreter ber neupreugischen Junterichaft, jener Sippe, bie ben Staat unter bas 3och bes Bunbes ber Landwirte gebeugt hat, die die Unfpruche der Feubalgeit mit ber Betriebiamteit bes mobernen Bourgeois gu verbinden weiß. Geine Devife mar: "Bereichert euch - preugische Junter!" und er bat ihnen nach Möglichfeit bagu bie Machtmittel bes Staates gur Berfugung geftellt und die Intereffen und Bedürfniffe ber übrigen Bevotterungs. Maffent an die Band gedrudt mit der gangen Rudfichtslofigfeit bes oftelbischen Junters, ben er auch in feinen privat-geschäftlichen Sanblungen nie berleugnet bat.

Beshalb er berduftet wurde, das weiß man - ein bemertens. wertes Beichen unserer Beit und unserer Buftanbe - auch beute, nach der offigiellen Berlautbarung ber Entlaffung noch nicht. Barb er gegangen, weil ber üble Ginbrud ber Tippelafirch-Affare gefürchtet wurde? Ober hat er felbst eine lediglich deforative Aftion "gur Linderung ber Gleifdnot" mitgumachen fich getreigert?

Buguttauen war's ihm.

ftritten wurde. Fra f dorf beanfragte Uebergang jur Tages- los - Die Junter find geblieben! Und mit ihnen bleibt die Bolitit ordnung über die Eingabe eines Raffenbeamten mit hinweis bes Lebensmittelmuchers und ber Staatsichropfung fur die Junter. Ios - Die Junter find geblieben! Und mit ihnen bleibt die Bolitit

> Gine hombopathifde Dofis gegen die Fleifdnot. Der oft gut informierten "Rolnifden Beitung" wird

Eine Freigebung ber Grengen feitens ber Regierung in bem Sinne, daß man fremdem Bieh unter Aufhebung ober mefentlicher Einschranfung der Gicherheitsmagregeln ben Gintritt nach Deutschland gestatten wird, ift siderlich nicht zu erwarten, und ebensowenig glauben wir, bag die Regierung fich gur geitmeiligen Ber. abfegung der Ginfuhrgolle entichliegen wird, wie bon mehreren Geiten in Borfchlag gebracht worden ift. Dagegen wird aller Borausficht nach eine verstärfte Berforgung mit ausländischem Bleifch baburch erleichtert werben, daß die Regierung gur Errichtung bon Schlachthäufern an der Grenze ihre Buftimmung gibt, in benen bas bom Ausland tommenbe Bieh fofort gefchlachtet und gur weiteren Bermenbung fertig gemacht werben tann. Diefe Mahregel dürfte insbesondere auch auf die holländische Grenze Anwendung finden.

Es ift nur zu wahrscheinlich, bag bas Kölner Blatt richtig berichtet ift. Die Regierung will baburch bem beutschen Bolfe ben Sungerriemen um einen Bentimeter gu luften erlauben. Gine gewaltige Broteftaftion muß fie belehren, daß folche Bugeftandniffe nicht gieben. -

And ber Sigung ber sozialdemokratischen Reichstagsfraktion. Uniere Reichstagsfraktion bielt gestern unmittelbar nach dem Plenum eine Sigung ab. Die Genossen Dieg, Frohme, Stolle und von Bollmar wurden durch Genossen Singer zu ihrem 25jährigen Parlamentsjubiläum nomens der Fraktion beglückwünsicht. In die jest 80 Köpfe starte Fraktion sind die Genossen Breh. Dannover, d berland. Altena Jierlohn und Binkau. Döbeln seit ber Bertagung neu eingetreten. Zu Kednern zu der national-liberalen Interpesation wurden b. Bollmar und Bebel be-ftimmt. Zur Borberatung und Berichterstatung über die Frage der Berlehung der Immunität der Keichstagsabgeordneten anläulich der Kolomalassären wurde eine Kommission, bestehend aus den Genossen Saafe, Deine, Lebebour, Singer und Stadthagen, eingefest.

Beidaftelage im Reichstage.

Der Seniorentonbent trat gestern mittag bor bem Plenum unter bem Borfit bes Prafibenten gusammen, um fiber bie geschäftlichen Dispositionen bes Reichstages bor ber Beihnachtspaufe

Bunachst machte ber Prafibent Mitteilung von ben mabrend ber Bertagung vorgenommenen baulichen Beranderungen im Reichstags-

gebäube. Es find acht neue Arbeitszimmer für Abgeordnete sowie ein allgemeines Sprechzimmer und ein zweiter Schreibsaal im Ober-

geschoft neu eingerichtet worden. Außerdem steht jeht ein Baderaum (brei Bellen und Douche-einrichtung), ein Jimmer für ghunastische Uebungen, Friserraum und Krantenzimmer zur Beringung der Abgeordneten. Bur besseren Kommunisation ist eine Telephonzentrale (80 Anichtlisse) eingerichtet und ein befonders lautes Signal für die Anfündigung von nament-lichen Abfimmungen beschaft worden.

Bur die Bertreter der Breffe ift ein Lefe. und Schreibgimmer

Auf Anregung behielt fich ber Präfident die Berteilung der neuen Arbeitszimmer an die Fraktionen vor. An Regierungsvorlagen find baldigft zu erwarten: Ein Rach-tragsetat für Gudwest-Afrika sowie der Reichshaushaltsetat für das

Eingegangen ift eine Interpellation ber Rationalliberalen. Ab-geordneter Singer ffindigt eine Interpellation wegen ber Bleifch-

teuerung an. Der Brafident teilt mit, daß die sozialbemokratische Inter-pellation betreffend die Reischteuerung, nach Leugerungen des Reichs-langlers, erst nach Ernennung des neuen Landwirtichaftsministers

beantwortet merben wird. Der Seniorentonvent vereinbarte, bag die Interpellation betr. bie auswürtige Lage bereits Mittwoch, ben 14. b. M. zur Berhandlung gelangt. Im Anfaluft an diese Beratung tommen die noch lung gelangt. ausständigen Babiprufungen und Die gur gweiten Beratung ftebenden

Gejenentwürfe ber Reibe nach gur Berbanblung. Amifdenburch, nach Eingang der Borlagen, werden die erften Lefungen des Rachtragsetats fowie bes Etats für bas Jahr 1907

Schwerinstage (Beratung ber Initiativantrage) werben regel-mäßig jede Boche ftatifinden. Ohne definitive Berabredungen zu treffen, wurde in Ausficht

genommen, eiwa alle den Bochen dier Tage sitzungefrei zu lassen. Sbenio wird gewünicht, daß am Sonnabend die Sitzungen um 11 Uhr vormittigs beginnen und um 8 Uhr nachmittags beendet werden, wöhrend am Montag erft nachmittags 8 Uhr Sitzungen ftattfinben follen.

Rach Bereinbarung bes Geniorentonvents follen in ber Regel Antrage auf namentliche Abitimmungen bem Prafibenten fo zeitig mitgeteilt werben, bag biefelben bei ber Zestiftellung ber nachsten Tagesordnung berfundet werben tonnen.

Reichstanzler auf die durch die zunehmende Fleisch. berteuerung dem Sandel und der Industrie droffende Gefahr bingewiesen und um Ausführung bon Dagnahmen gur Beseitigung ber bestebenben Bleischnot gebeten. In ber Eingabe wird unter Rachweis ber bestehenden Fleischteuerung durch statistische Belege ausgesührt, daß die der deutschen Bedölkerung im Berbältnis zum Jahre 1897 durch die Berteuerung des Kilos Fleisch um 40 Biennig entstehende Mehrausgabe für das Jahr einen 1 Milliarde 200 Millionen Mark beträgt. -

Die Erfolge zweier Rriegojahre!

Die "Frantf. Stg." veröffentlicht folgenben, aus bem Inli biefes Jahres batierten Brief aus Gudwestafrifa: "Das gange Land leiber febr unter dem Kriege; benn es

Bieh stellen sich fortgesetzt lleine Banden im Lande herum, die Bieh stellen umd Patronissen abistiehen. Die Berlustlisse im letzen halben Jahr ist entseptlich groß. Wie hat man bier Ansang 1904 nach Krieg geschrien (!); wie hat man den Frieden von Kalksontein (27. Januar 1904) verurteilt; nun, die Schreihalse haben ihren Wischen bekommen. Diese Handvoll Hottentotten hat fich als ein geriebener Gauner erwiefen, mit benen wir boch Frieben machen muffen. Ich war Oftern zu Befuch in Barmbader Barmbad. Seitdem hatte ich ofters Gelegenbeit, Warmbader Hotensotten zu sprechen. Rach allem, was wir hörten, sind wir der Ansicht. daß sich die Hotentotten nicht auf Enabe und Ung nade ergeben werden. Bor furzem besuchte wirden des gedient haben, würden entsprechend die gleiche und Ung nade ergeben werden. Bor furzem besuchten wirden der Grandlung erfahren, damit der Grundsach bestätigt werde, daß in einer demokratischen Armee alle Offiziere samtliche Anngkusen erreichen Wehandlung erfahren. damit der Grundsach bestätigt werde, daß in einer demokratischen Armee alle Offiziere samtliche Anngkusen erreichen Winnen.

Auch der Mitsellung des Gurean Hoerold heht Picquart in seiner demokratischen Armee alle Offiziere samtliche Anngkusen erreichen Vach der Westellung des Gurean Hoerold heht Picquart in seiner Britalarnote an die Korpskommandeure ausdrücklich die Verd en sie des Detressenung in der Armee ausdrücklich die Verd en sie des Detressenung in der Armee ausdrücklich die Verd en sie des Detressenung in der Armee ausächlichlich die Verd en sie des Detressenung in der Armee ausächlichlich die Verd en sie des Detressenung in der Armee ausächlichlich die Verd en sie des Detressenung sieden Unstallen Verden Verschenden Verschenden Verschenden Verschenden Verschen Verschenden Verschen Verschenden Verschenden Verschenden Verschenden Verschen Verschenden Verschen Verschenden Verschen Verschenden Verschenden Verschenden Verschenden Verschenden Verschenden Verschenden Verschenden Verschen Verschenden Verschen Verschenden Verschenden Verschenden Verschenden Verschen Versche

Im Grunde ift's auch nebenfachlich. Den Bobbielsti find wir | febr, ob man bei bem ichwierigen Gelande die Sottentotten jemals fangen ober bernichten würde. Bon ber Brollamation bes Gouberneurs ginde quift verspreche ich mir wenig, benn fie wird den Eingeborenen feine bon den genannten Forderungen jugefteben. Man redete, nachdem Morenga ausgeschieden war, von nach 70 bis 90 Gewehren. In Birstlichkeit aber find es noch 3s bis 400, wie ich aus sicherer Quelle weiß. . Biele haben schon gesagt, unter Les Führung hätten wir schon Rube. Kürzlich ist Missionar Wandreining halten wir icon kinde. Ruglich ist Resplotat Bandres nach dem Süden gegangen, um mit den Bondels über den Frieden zu verhandeln, im amtlichen Anftrag. Die Schwierigkeit wird sein, dah er ihnen das, was sie wollen, Freiheit und Verbleib in ihrem Lande, nicht wird versprechen können. Mit der Wassendigabe werden sie sich ichon eher absinden, da sie immer etwas auf die Seite ichassen lönnen. In der Freiheitsfrage aber schrecht das Beispiel der Withous Diesen wurde auch bei der Underraden der Vereiheit verscheht von der werden von die werden auch Beispiel llebergabe bie Freiheit versprochen und fie wurden boch nach Bindhut verbracht."

Welch glorreiches Ergebnis zweier Kriegsjahre, in benen vier-hundert Willionen verpulvert wurden! -

Bilhelm II. gratuliert einem Mufeum! Der Raifer bat folgende Urfunde ausstellen laffen: Bir Bilhelm, von Gottes Gnaben Deutscher Raifer,

enthieten dem Deutschen Museum in Aunden zur Zeier seiner Eröffnung und der Grundsteinlegung seines endgültigen Baues Unseren Kaiserlichen Gruh und Glüdwunsch.
Ins Leben gerusen durch eine Reihe hervorragender Bertreter der deutschen Katurwissenschaft und Technik hat das Museum unter der Obhut und der fördernden Hil des

baperifchen Ronigshaufes, tatfraftig unterftupt burch bas eich, das Königreich Bahern und die Haupt- und Mesidenzstadt München dem hoben Liel, eine alle Jweige der Katurwissenschaft und Zechnik umfassende vaterländische Sammlungskätte zu werden, wirksam zugestrebt. Möge ihm auch sernerbin unter dem Gedeihen verdurgenden Schut von Keich und Staat die Teilnahme der das Geistes und Birtschaftsleben des Baterlandes leitenden Kräfte erhalten bleiben, und es badurch befühigt werben, der deutschen Arbeit reiche Anregung guguführen. Bum Ausbrud Unferer Raiferlicen bulb und Fürforge wollen Bir bem Rufeum für feine Sammlungen das Schnittmobell eines Unserer im Baue befindlichen Ariegsschiffe stiften als ein Merkzeichen der Errungenschaften deutschen Gewerbesteiges und der im Reich geeinigten Wehrkraft des deutschen Boltes. —

Rieritale Unverfrorenheit.

Rierifale Unverfrorenheit.
In Berfolgung der Proteste gegen die Wahl einiger Alerifalen und eines Kotabeln zu den Bezirlötagen im Reidsblande hatten die Bezirlötäte auch die eidliche Bernehmung einer Anzahl fatholischer Geistlicher angeordnet. Diese sollten von den Kanzeln eineu hitcher Geistlicher angeordnet. Diese sollten von den Kanzeln eineu hitcherief des Bischofs Frihen von Strufburg, der sich mit den Wahlen im allgemeinen beschäftigt, verlesen und im Anschling daran ausgesordert haben, nur gut satholische Männer zu wählen. Gegen die eingeleiteten Untersuchungen entstand nun eine Bewegung unter dem satholischen Klerus, die in solgender Protesterslärung zum Ausdruck sam:
"Der katholische Klerus des horderen Breusch-

Der fatholifde Rierus des borberen Breufch.

Der katholische Klerus des borderen Breuschtales erhebt hiermit Einspruch gegen die Untersuchungen, die
gelegentlich der jüngsten Bezirlstagswahlproteste gegen die Predigttätigseit einzelner Geistlichen des Breuschtales iswie des Ober-Elsassen der Bichöflichen Behörde, als tomwetente Autorität für die Benreilung seiner seellorglichen Tatigseit anerseinen und weist deshalb jede andere Kontrolle als Uebergriff in das geistliche Lehramt zurück.

Benn es noch eines Beweises bedurft bätte sür die Annahung
des Klerikalismus, dann ist es diese Erstärung. Die Geistlichet nimmt für sich das Recht in Anspruch, nach Belieben agitteren,
schalten und walten zu konnen. Da ist die Prassorbeite un ausgeprägtestem Sinne. Dabei haben die Allgemein heit, der
Staat und die Gemeinde, die Kosten für Kirche und
Klerus aufzubringen, sie Kirche und Geistlichteit arbeiten. Eine besiewe
Begründung der Kotwendigseit der Trennung don Kirche
und Staat, als dieser annahende Protest des katholischen Klerus
gibt es nicht. Ber Gelder des Staates beansprucht und sich eine
Kontrolle seiner Tätigteit nicht gesallen lassen kanpruch auf gefeben bon ber pringipiellen Geite ber Frage, leinen Anfpruch auf bie Bille bes Staates. -

Die Rebeneinnahmen des Unteroffiziers. Der Unteroffizier Stein fatt von der 12. Kompagnie des Regiments "hamburg", ein Produkt der Unteroffizierichnle, wurde vor einiger Zeit als Polizeiunteroffizier nach dem Garnisonlazarett kommandiert, wo er feine Bezüge dadurch erhöhte, daß er den Kranken Gelder unterschlug. In einem Falle blieden ihm 25 M. an seinen schwungen Fingern lieben; in anderen Fällen pumpte er die Soldaten an und bedielt Geldbettione die darch die Roll für die Kranken einlieben behielt Geldbeträge, die durch die Poit für die Kranten einliefen, für fich. Auch bat er anderen Unteroffizieren Gegenstände aus den Spinden gestohlen. Der Antläger beantragte 7 Monate Gefängnis und Rebenstrafen. Das Urteil lautere auf 8 Monate Gefängnis, Degradation und Versehung in die zweite Soldatenklasse.

Husland. Schweig.

Gin beutider Boligeifpinel in ber Schweig.

Mus Burich wird uns geidrieben :

Das "Bollerecht" beröffentlicht folgende Rotig:

Gin Bolizeispibet. Gin . . Bolizeispipel ift ein getoisser Bauf Belfa alas Bauf v. Balesti, geboren den 13. Januar 1890, von Robberg in Oberschlesten. Diefer . . ichlich fich bei ruffischen Revolutionaren ein, ließ fich von denfelben unterfühen, ipielte sich als Revolutionar auf und trieb nebenbei

fein ichmutziges Geichäft. In einer gerichtlichen Unterjuchung sagte Bella alias v. Zalesti solgendes aus:

"Ich gebe zu, daß ich von dem Deutschen Konsulat in Zürich für die Beitreilungen und die Aussicht etwas besonnten habe. In einer Weise dabe ich mit der Organisation ein Doppelspiel gefrieben. 3m Auftrage bes frangofiiden Ronfulats gab ich vier Berfonen an, bie nach Paris abgereift find; ich babe fie beobachtet. Sie tamen aus Genf. 3ch gab bem Ronfulat ichriftlichen Bericht fiber bie vier Berionen, ich hatte auch Entichäbigung befommen. 3d follte bier Berionen, die einen Bombentraneport bon Baris nach Rugland durchführen mußten, beobachten, und ich gab bem frangofifchen Ronfulat beren Ramen an."

Das deutiche Ronfulat batte alfo feine Banbe im Spiele. Es muß boch fläglich um bas Deutsche Reich bestellt fein, wenn fein Beftand bon ben Schandtaten einiger Spipel abhangt.

Pie Avancementsverhaltniffe der Offigiere follen - wie ber neue Kriegsminister Bicquart durch ein Rundschreiben an die Korpsfonmandeure mitteilt — durch Geset geregelt werden. Inzwischen trifft Picquart solgende Bestimmungen über die Altersbedingungen: Das Durchschnittsalter soll betragen für den Leufmantsrang 33, für Das Durchschittsatter toll betragen für den Leutnanistung 33, für den Hahren in Derft, der Hahren in der Bertagen für den Oberftentang 54, für den Oberftentang 56 und für den Brigade, general 58 Jahre. Bur dei beionders befähigten Offizieren tonne den dieset Regel eine Ausnahme gemacht werden. Offiziere, die den der Pile auf gedient haben, würden entiprechend die gleiche Behandlung erfahren, damit der Grundsah befähigt werde, daß in einer demokratischen Armee alle Offiziere samtliche Rangstusen erreichen

England.

Eine Ractstütung fand von Montag auf Dienstag im Unter-haus statt. Das Parlament beschäftigte fich mit einer Anfrage über den Bureneinfall in die Kaptolonie. Unterstaatssetretär Binfton Churchill verlas Telegramme bes Couverneurs ber Kaptolonie, in benen biefer die bereits befannten Melbungen bestätigt und augen dem mitteilt, daß er den Gouberneur bon Deutsch. Sudwestafrita bon bem Borgefallenen telegraphifch berftanbigt und ihn erfucht babe, Magnahmen zu treffen, um die Freibeuter einzufangen, wenn sie sich nach Deutsch-Südwestafrisa zurucksiehen sollten, und fie dann auf Grund der Beschulbigung des Diebstahls und Mordversucksauszuliefern. Auf eine Anfrage des Liberalen Dalziel, ob das Ausguttefern. Auf eine Anftage des Libetalen Laget, der Kolonialamt Rachrichten besithe, nach benen sich die Annahme rechtfertige, daß der vorerwähnte Einfall von Johannesburg aus in Szene geseht worden sei, um die Aufmerksamkeit von der Frage der chinesischen Arbeiter abzulenken, ersolgte keine Antwort der Reschinesischen Arbeiter abzulenken, ersolgte keine Antwort der Reschinesischen

Sobann tam an die Reihe die Gingelberatung ber Borlage, betreffend die Landpadit. Die Opposition befampite jeden eingelnen Buntt ber Borlage aufs heftigfte, und fo gog fich benn bie Sipung bis Dienstog fruh 9 Uhr 40 Minuten bin! -

England.

Bom Lordmanorbanfett.

Un Ronig Edes 65. Geburtstage übernahm ber neue Lordmayor von London am Freitag sein Amt. Bei dem obligaten Festschmaus in der Guildhall wurde — wie üblich nicht nur wader geschmauft und pokuliert, sondern auch geredet. Go führte Kriegsminifter Saldane aus, daß es Englands Sorge sein musse, die Armeeorganisation zur "denkbar besten" zu machen. "Bir brauchen feine kontinentale Armee, für die wir gar keine Berwendung hätten, aber wir brauchen eine, welche die beste in ihrer Art und in bezug auf ihre Birffamteit fo ftarf als möglich ift. Eine foldze Streitmacht ju organisieren, ift unsere Aufgabe. Bir brauchen feine Armee nach ausländischem Mufter, sondern eine Armee, wie fie unferen Erforderniffen angepaßt ift. Die Regierung wird diese Aufgabe nicht leicht nehmen und ift fich ihrer Bflicht und Berantwortung in diefer Beziehung im bollften Mage bewußt."

Mus der Rede bes Lordgeheimfiegelbewahrers Marquis of Ripon ift folgendes berborgubeben; " . . 3ch freue mich, im Einverftandnis mit Gir Edward Grep Ihnen erflaren gu fonnen, daß gurgeit alle Angeichen auf Frieden vorhanden find. Wir wünschen und glauben, mit allen auf freundschaftlichem Fuße zu stehen, und unsere Freundschaften und Mlianzen dürften taum ju Schwierigkeiten mit anderen Mationen führen. Seitdem wir unfer Amt angetreten haben, ist der allgemeine Beltfriede aufrecht erhalten geblieben. Rur eine kleine Bolke bat fich im Often gezeigt bezüglich der türkisch-ägnptischen Grenze. Diese Schwierigkeit ist aber beigelegt, und eine ehrenvolle Berftandigung ift guftande gekommen. Wir können wohl zufrieden fein, daß diese Frage, die mit ernften Möglichkeiten verbunden ift, für immer abgetan ift. — Unfer Entichluß, nicht zu gestatten, daß unfere Stellung in Aegopten in irgend einer Beise geschwächt ober verlett werde, ist — wie ich faum zu sagen brauche — volltommen frei bon irgend einer aggressiven Absicht."

Bezüglich Mazedoniens führte Marquis of Ripon aus: Bir haben in vollständiger Uebereinstimmung mit ben Großmächten Europas jolche weiteren Reformen bereinbart, die ausführbar und erreichbar sind. Wir haben abgemacht, diese Berbefferungen in der Berwaltung Magedoniens in befriedigender Beife gu beginnen feien, ebe wir unfere Buftimmung gu irgend einer Erhöhung ber Bollabgaben gaben. Die Berhandlungen werden noch fortgeführt, aber wir werden auch in Zufunft, wie wir es in der Bergangenheit getan baben, unfer Beftes tun im Einbernehmen mit unferen Ber-

Der Redner tam dann auf den Kongosiaat zu sprechen und fagte: "Die Bflicht, die Staatsangelegenheiten dort beffer au führen, fällt in erfter Linie ber belgifchen Regierung gu. Benn es Belgien beliebt, diese Bflicht auf fich zu nehmen und wenn es fich felbst für fähig halt, seinen Berantwortlichfeiten gerecht zu werden, so kann es sich barauf verlassen, daß es unfere Absicht ist, nichts zu tun, was seine Rechte bezüglich dieser Frage antaiten könnte. Wenn es aber keinen Weg feben follte, feiner Bflicht nachzufommen, fo' muffen wir feben, und zwar, wie ich überzeugt bin, in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten, was geschehen muß, um Bandel au ichaffen und um unter allen Umftanden die britischen Rechte und Intereffen ju ichüten und zu mahren, wogu mir boll berechtigt find." -

Die Gemeindemahlen und bie fogialiftifche Breffe.

London, 11. Rovember. (Eig. Ber.) Neber den Ausfall der Gemeindewahlen schreibt die "Zustice": "Wir hatten nur 4 Genossen, die in den lehten drei Jahren in den Londoner Gemeinden Sadnen, Jelington, Boplar und Bestminfter ale Gemeinderate dem Bolfe dienten und fich jeht einer Reumahl unterziehen mußten. Dabon wurde nur einer in Boplar wiedergewählt und ein neuer Genofie hingugewählt. Wir haben also bie Salfte der Bertreter berloren. Aber unfere Randibaten baben in den veridiebenen Gemeinden Londons 13 000 Stimmen erhalten, die eitra 6000 Bahler reprofentieren. . . Bir haben nicht mehr Mandate erobern tonnen, weil es nicht genug Sozialisten gibt."

In Burnlen (Sondmans Bahlfreis) erhielten die sozialistischen

Randidaten 4648 Stimmen, gegen 4714 liberale und 4789 fonferba-tibe Stimmen, aber nur ein Sozialbemofrat wurde gewählt. Ferner wurden in Coventry, Berwid und vielleicht in noch einigen Bahlfreisen Sozialiften gewählt.
Die Huabhangige Arbeiterpartei und die Gewerfschaften fiellten

faft im gangen Lanbe Randibaten auf, ungefahr 560, die auf fich eine Stimmengahl von 286 000 vereinigten. Erfolgreich maren nur 126; an neuen Manbaten wurden 56 gewonnen, aber ebenfo viel an alten verloren. Der "Labour Leader" saft das Ergebnis wie folgt zusammen: "... Obwohl wir fast ebenso viel Mandate ge wo on n en wie verloren haben, so ift doch das Gesamtergebnis der sozialistischen und Arbeiterkandidaten prachtvoll. Richt nur haben wir unsere Stellung behauptet gegen einen der bestigsten kapitalistischen Angriffe, sondern wir sind auch in vielen Platen in die Linien des Gegners eingebrochen. Wie lange her ist es denn, daß man und sagte, daß selbständige Arbeiterkandidaten in unferem Lande eine Unmöglichkeit waren? Deute aber haben wir diese Unmöglichkeit überall zu einer Wöglichkeit gemacht. Und was bedeuten dieser Zatsache gegenüber die Niederlagen? Eine junge und wachsende Bewegung mit Aiederlagen erleiden. Die wirkliche Bedeutung der leisten Gemeindewahlen liegt weder in den Aieserfolgen und in den Erfolgen innbern deriv das in die Weder erfolgen noch in ben Erfolgen, fonbern barin, baf wir faft in jeber Gemeinde des Landes den Wahlkampf aufnehme konnten. Und dies taten wir als eine junge Bartei ohne Presse, ine Geld, ohne materiellen Einfluß. . . Wir kampsten, wir stürmten voran und ließen unsere Banner kustig flattern im gangen Lande."

Mortvegen.

Gin flein wenig nach lints.

Obwohl Michelfen fich und feinen Leuten in ber Debatte über bie Thronrede eine Art von Bertrauensbotum berichaffte, hat er es jeht boch für nötig befunden, fein Ministerium ein bigchen nach lints gu refonstruieren. Der tonserbative Finangminifter Sagerup Bull und ber moderate Landwirtschaftsminifter Binje find in Gnaben entlassen worben und Abraham Berge, ber früher Generalsetretar ber Lintenpartei war, ift an hagerup Bulls Stelle, Sben Marreftab, Borftandsmitglied berfelben Bartei, an Binjes Stelle getreten.

An ben ausgeschiedenen Ministern ift offenbar nichts berloren.

An den ausgeschiedenen Ministern ist offendar nichts verloren, an ihren Rachfolgern nichts oder jedenfalls nicht diel für die Sache des Fortschittes gewonnen. Bon Bulls Finanzberwaltung sagte der Rann, der nun sein Rachfolger geworden ist, während der Balbewegung, daß sie "deinade schlecht" genannt werden müsse, und über die schlechte Leitung und Berwaltung des Landwirtschaftsdepartements sind in letzter Zeit viele Klagen laut geworden. Die neuen Winister sind beide früber Schullebeer gewosen, haben aber auch Landwirtschaft betrieben. Aarrestad ist als Agitator für die Alfoholabstinenz besannt. Der Liberalismus der neuen Rinister ist von sehr zweiselhafter Art. "Berdens Gang" begrüht sie als Sozialistenioter und schreibt: "Zwei Bauern sind zu Mitgliedern in des Königs Kat ernannt worden. Die Bauern Rorwegens sind geborene Beschührer der Bolksfreibeit, der Sandlungsfreibeit des einzelnen und des Ellenbogenrechts. Gegen die sozialistische Zwangsarbeitsanstalt können nur Korwegens die fogialistische Zwangsarbeitsanftalt tonnen nur Rorwegens Bauern uns beschüben." -

Afrifa.

Ferreira hat fich - wie "Cape Argus" meldet - ber Delio-graphenstation ber Rappolizei bemächtigt. Ein gewisser Jensen son ale Ferreiras Stellvertreter fungieren.

Hus der Partei.

Mus ber Barteifdule.

Die Barteifcule wird morgen im Schullotal, Lindenstraße 3, Sof 5, eröffnet werden. Der Unterricht wird in der Regel vormittage von 8 bis 1 Uhr stattfinden. Das Lehrerfollegium seht fich aus folgenden Genoffen gusammen, die in den daneben gesehten Disziplinen Unterricht erfeilen:

Dr. hugo beinemann: Strafrecht, Strafprozeg und Strafe

vollzug. Dr. Rub. Dilferbing: Birticaftsgeschichte, Rationalöfonomie. Simon Ragenstein: Gewertschaftswesen, Genoffenschaftswesen,

Frang Debring: Gefdichte ber politifden Barteien.

Dr. flutt Rofenfeld: Bürgerliches Recht. Beinrich Schulg: Mundlicher und ichriftlicher Gebantenausbrud, Beitungstechnik.

Artur Ctabthagen: Arbeiterrecht, Gewerblicher Arbeitspertrag,

Soziale Befengebung, Gefinderecht, Berfaffung. Ein bergliches Gludauf ber Schule, eine gebeihliche Entwidelung gum Ruben der Arbeiterfloffe und der Partei !

Genoffe Bollmar hat am 10. Robember die Gliidwüniche bes Sogialbemofratifden Bereins München erhalten aus Anlag ber fünfund wangig fien Biebertehr des Jahredtages, an dem er gum ersten Male in den Reichstag gewählt worden ist. Um 10. Nobember 1881 war es, als Georg b. Bollmar im 15. sächsichen Wahltreise Mittweida Limbach in der Stid-

15. sächsischen Wahltreise Mittweid a. Limba din der Sichwahl mit 7603 Stimmen gegen den sonservativen Kandidaten zum
Reichtagsabzeordneten gewählt wurde.

Die "Rünchener Hojt" zeichnet aus Anlah des Jubiläums in
wenigen Stricken die Parteiardeit Vollmars. Sie schreidt:

Bollmars erste volitische Tötigkeit hat in Sachsen begonnen. Sie
brachte auch ihm eine Reihe von brutalen Verschungen, darunter
den Chemnip-Freiberger "Geheimbunds"prozeh, in dem er (1886)
mittels einer neuen "Rechtsanslegung" mit acht Genossen zu
längerer Hoft berurteilt wurde. Schon vorder, deim Erlah
des Sozialistengesehes, genoh er in Kwidau das schische
Gesängnisseden und versahte damals seine Schrift über den
isolierten sozialistischen Staat. Im Reichtsag war es seine bekannte
Mede über das Zabalsmonopol, die die grohe taktische und
parlamentarische Begabung Vollmars anzeigte, "die erste
parlamentarische Kundgedung vollmars anzeigte, "die erste
parlamentarische Ausgedung Vollmars anzeigte, "die erste
parlamentarische Ausgedung Vollmars anzeigte, "die erste
parlamentarische Ungweidentige Stellung in dem Birrvaarr der
vöhrgertichen, sich als angedliche Sozialreformen massierenden
Intereienlämpfen nahm". (Webring, Gesch. d. d. Sozialdem.)
Sein eigentliches Arbeitsgediet jedoch sand Vollmare deinatlande die

er 1883 nach München gurudfehrte, um in feinem Deimatlanbe bie Leitung ber Agitation gu übernehmen.

Bie er hier wirtie, wie er flug und besonnen es verstand, den besonderen baherischen Berbältnissen gerecht zu werden, davon gibt die Entwickelung unserer Partei ein deutliches Zeugnis. Und nicht nötig ist es wohl, den Leiern dieses Blattes auf dem Bapier zu wiederholen, wos sie ledensträftig und plastisch dor sich sahen und

taglich weiter miterleben. Und wenn die Abgesandten der Münchener Arbeiterschaft ihrem Freunde, Kampsgenoffen und Führer an diesem Erimmerungstage in einfachen Borten die Glückwünsche, den Dans und das Bertrauen ihrer Auftraggeber überbringen, haben sie den Billen eines Bolles vollstreckt, der in der Geichichte mehr wiegen wird, wie die borfibergebende Ericeinung alles hallenden, bynaftifden und bygantinifden

Denn die Arbeit dieser fünfundzwanzig Jahre war mehr wie Grundfteinlegung, fie war die ficere Borarbeit für eine neue, eine beffere Beit fur bas arbeitenbe Bolt und alle, die mit ibm unter bem Jode ber tapitaliftifden Rlaffenberricaft noch feufgen.

Bon ben Organisationen. Der Landesvorftand ber fogial. oemotratischen Partei Braunschweigs betzeichnete im 3. Quartal eine Einnahme von 1829,21 M., eine Ausgabe von 1773,91 M., so daß ein Kassenbestand von 55,30 M. verblieb. Unter den Ausgaden sind 687,01 M. Beitrag an den Partei-vorstand. porfiand.

3m Rreisberein für ben 1. Braunich weigifden Reichstagemafifreis batten bie Ortsbereine eine Ginnahme von 3268,39 R., eine Ausgabe von 2885,07 M., worunter 1509,60 M. an den Areisborftand, 876,47 M. Ausgaben am Orte; die Bestände der Ortskassen ergaben 883,82 M. Die Areiskasse hatte eine Einnahme von 2200,33, eine Ausgabe von 1284,58, einen Kassenbestand von 915,75 M.

Die Mitgliedergahl der Kreisbereine stieg im ersten Bahlfreis bon 2168 auf 2572. also um 406, im zweiten Bahlfreis bon 314 auf 350, also um 36, im dritten Bahlfreis blieb fie auf 870 steben. 3m Reichstagswahlfreife Dnisburg . Dberhaufen ift bem letten Bierteljahrsbericht bes Rreisbertrauensmames bie Rahl der Mitglieder des Kreisvereins auf 2800 angewachsen; der Ortsverein Duisdung gahlt über 1000. Die Einnahme der Kreisblufe beträgt 8492,15 M., der eine Ausgade von 1888,20 M. gegensberitcht. Ein Bestand von 1603,95 M. verbleibt für das vierte

Sozialismus in Gabafrifa. Heber biefes Thema ichreibt unfer Bruderorgan "Juftice" in London in ber Rummer bom 3. Robember. 3m Borbergrunde der Interefien ber Bebolferung in Gubafrita fteben materiellen Einfluß. Dir fämpften, wir stürmten voran und drei Fragen: Soll die Einflußtrung von Kontraktarbeitern aus Aisen ließen unsere Banner lustig flattern im ganzen Lande."

Die Abschaffung der Lange bei fämtlichen Dragonerregimentern über befolgt werden? Belde Bolitif soll den Eingeborenen gegenster ihr vom Kriegsamt angeordnet worden. In Deutschland behält man listen Stellung nehmen, denn die Bartei hat in Katal an Einstuß ausgenommen. Das Spielzeng natürlich bei. —

Bahlen Siege errungen. Selbsiverständlich find die Arbeiter gegen die von den Unternehmern betriebene Ginführung von Kontraft-arbeitern aus Indien und China.

Der Rontraft macht bieje Rulis ju völlig wiberftanbelofen Musbeutungsobjetten, die dem Rampfe der weißen Arbeiter gegen bie Unternehmer ichtwere hinderniffe bereiten muffen. Die Cogialiften

fordern deskald mit den fibrigen Bertretern der weihen Arbeiter die zwangsweise Zurüdsübrung der Kontraliarbeiter in ihre Heiter Den Eingeborenen soll durch eine Politik der Fürsorge eine Entschädigung für die Begnahme ihres Landes gegeben werden. Die Partei sordert zugleich, man solle die kommunistischen Gewohnbeiten der Gingelborenen gestellten werden ber Gingelborenen gestellten werden ber Gingelborenen gestellten werden bei bestellten der Gingelborenen gestellten werden bei bestellten der Gingelborenen gestellten werden bei bestellten der Gingelborenen gestellten werden. heiten der Eingeborenen ausbilden und psiegen. Die Bereinigung von Natal und Transvaal siegt nur im Juteresse der Kapitalisten. Gegenwärtig kann man die Eingeborenen aus Natal auf gesehlichen Wege nicht nach den Bergwerksdistrikten in Transvaal besordern, was man nach einer Bereinigung der beiden Länder sofort inn könnte. Dadurch hätte man sich eine reiche Zusuhr von billigen Arbeitern gefichert. -

Gin Maffen-Broteft.

Geftern früh wurde durch die Tagespreffe befannt, daß ein bom Bolte lang ersehnter Moment eingetreten und der Bertreter der junterlichen Bollwucherer, der Landwirtschaftsminister Bodbielsti, seines Amtes enthoben sei. Einer! Allerdings ber gesährlichste und frupelloseste Bertreter der Junkerinteressen! Aber was will das besagen, wenn wir wiffen, daß beren in allen Behörben, in allen Berwaltungeforpericaften, in den diverfen Parlamenten, im Reichstage, im Landtage, noch ungezöhlte fiben. Die girka 80 Broteftversammlungen, die gestern abend in Berlin und seiner Umgebung stattfanden, kamen deswegen auch nach Bobbielstis Sturge nicht gut ipat und waren um fo notwendiger, als geftern der Reichstag wieder gu feinen Gigungen gufammentrat, der dem Bolfe den Brot- und Gleischwucher beschert, ber den Juntern die Möglichkeit gu einer jo grenzenlosen Ausbeutung des Bolfes gegeben hatte, daß felbft unfere Regierung ber allgemeinen Difftimmung einen Junfer vom Schlage Bodbielstis zum Opfer bringen mußte. Freilich war's ihr erleichtert worden da-durch, daß dessen frasser Egoismus in der Tippelsfirch-Affäre und bei anderen Gelegenheiten fich allzusehr perfonlich zeigte, als daß nur Rlaffenintereffe ihn gu erffaren bermochte.

Wenn aber die Regierung etwa glaubte, durch solche Opfer das Bolf gufrieden ftellen gu fonnen: die geftrigen Berfammlungen follten ihr das Gegenteil beweisen. Es ist nicht die Tätigkeit einzelner Berfonen, unter der die Maffen leiden: es ist das Regierungs in ftem, die herrschende

Politit insgesamt, die folde Proteste ausloft. Bu den Berfammlungen am geftrigen Abend waren gut 50 000 Menichen unterwegs! Die Lofale waren in der großen Mehrzahl schon frühzeitig volizeilich abgesperrt, Caufende fonnten feinen Ginlag mehr erhalten. Und was von besonderer Bedeutung ist: die Stimmung überall eine berart übereinstimmenbe, auf Be seitigung des Brot- und Fleischwucherspftems, daß jedes icharfere Bort der Rritif guftimmende Rufe in den Ber-jammlungen wedte, der fich teilweife, wenn ein Redner befonders wirfungsvoll fprach, zu tofendem Beifall fteigerte.

Ueberall wurde ein ftimmig folgende Resolution angenommen:

Die Berfammlung betrachtet die allgemeine Lebensmitteltenerung, die seit längerer Zeit allgemein eingesetzt hat und weiter steigende Tendengen verfolgt, als die unansbleibliche Folge der Schutzolls und Absperrungspolitik, die das Deutsche Reich ansichließlich im Interesse der Agrarier auf Kosten der übrigen Bewöllerung und namentlich der Arbeiterlasse betrecht.

Die Bersammlung der arbeiterligte hetreibt.
Die Bersammlung betrachtet diese Bolitit als verhängnisboll und verderblich für den weitaus größten Teil der Nation; diese Bolitit legt den großen Wassen der Bedölkerung schwere Entbehrungen auf, zwingt sie zur Unterernährung und befördert damit Stechtum und frühen Tod; sie nötigt ferner große Bolldschicken, da die Beichassung der notwendigsten Lebensmittel ihr ichwere sinanzielle Opfer auferlegt, auf andere Lebensmittendigsseiten zu berzichten

feiten zu verzichten. Diefe Schungoll- und Abfperrungspolitit icabigt allo nicht allein die große Maffe der Bebollerung in ihrer Ernahrung, fie icabigt auch die Industrie, infofern der Berbrauch von Industrieartifeln eingeschränkt wird, und sie schädigt Reich, Staaten und Gemeinden, weil diese unter dem Drud der hohen Lebensmittel preise erhöhte Auswendungen für ihre Einrichtungen (Heer, Marine, Berwaltung, Kranken, Krmens, Gefängniswesen usw.) zu machen haben, was wieder die stärkere Inamipruchnahme der Steuerkraft der Staatsongehörigen von Solos hat

ber Staatsangehörigen gur Folge hat. Die Berjammlung spricht über biefe vollsfeindlich und agrarfreundliche Bolitit ihre tieffte Emporung aus, fie berlangt, bagi insbefondere fofort die Brengen fur die Bieb- und Fleifcheinfuhr, unter lohaler Sandhabung ber fanitaren Kontrollmagregeln, geöffnet und die Bolle auf die notwendigften Lebensmittel erheblich herabgefest und ichließlich ganglich aufgehoben werden.

Der Berlauf der Berfammlungen im einzelnen war der folgenbe:

Erfter Bahlfreis.

Der Drafeliche große Gaal war überfüllt. Glegen 1200 Bersonen beiderlei Geschlechts lauschten ben bon häufigen Beifallsfundgebungen unterbrochenen borguglichen Ausführungen bes Reichstagsabgeordneten Abolf Ged, ber in icharfer, treffenber Beise die vollsfeindliche, rudfichtelose Agrarpolitif ber Reicherregierung geihelte. Die borgeschlagene Resolution fand begeisterte Zustimmung.

3weiter Bahifreis. Hofjäger-Palast, Dasenheide. Der über 1000 Personen sassende Saal war Kopf an Kopf gedrängt besetht, namentlich waren die Frauen zahlreich vertreten. Um 8 Uhr wurde der Saal polizeilich gesperrt. Sunderte mußten umsehren, bedauernd, daß sie nicht auch Protest erheben können. Das Reserat katte der Reichstagsabgeordnete Genosse Sach e übernommen. In seinem oft von großem Beifall unterbrochenen Vortrag zeigte er an ber Dand reichen Waterials, daß die Fleischpreise bis auf ben heutigen Tag fortgeseht gestiegen find. In ber Distussion manbte fich die Genoffin Baaber besonders an die Frauen, fie aufforbernd, fich tattraftig an die Seite der Manner zu ftellen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Gleich nach 8 Uhr wurde die Berjammlung bei 3 fi hle in der Dennewistraße polizeilich abgesperrt, so das viele keinen Einlag finden konnten. Besonders viele Frauen waren unter den Anwesenden. Rach dem mit Beifall aufgenommenen Reserat des Genoffen Lint wurde die Resolution einstimmig angenommen. Mit einem hinweis auf die Organisation und einem hoch auf die Sozial-bemokratie wurde die Bersamnlung geschloffen.

In Sabels Brauerei referierte Reichstagsabgeordneter Richard Fischer. Das Lolal wurde um 1/28 Uhr polizeilich abgespertt. Im Saal und den Rebenräumen waren zirka 1000 Perfonen anwesend. Hunderte sanden keinen Einlaß. Das Reserat des Genossen Fischer wurde von den Anwesenden mit Begeisterung ausgenommen. Die Resolution dom Parteidorstand wurde ein-

Dritter Bahffreis,

In den Arminhallen referierte Reichstagsabgeordneter R. Binleus Leipzig. Er fprach vor einer von zirka 1000 Bersonen besuchten Versammlung, die um 81/4 Uhr polizeilich abgesperrt wurde. Der Referent ichilberte in draftischen Worten die Lebensverhaltniffe im fachfifden Gebiete jum Bergleich ber übrigen Staaten Deutsch-lands. Bon besonberem Eindrud mar ber hinweis auf die ungeheure Bereicherung ber Grofgrundbefiber bei Bertauf ber Guter. Die Refolution wurde einstimmig angenommen.

Die Berfammlung bei Möhring im "Märtifden Sof" wurde ichon vor Beginn abgesperrt, so bag eine große Bahl ber Besucher umlehren mußie. Sier referierte unter großem Beifall ber Genoffe Reichstagsabgeorbneter Seine bor girla 700 Bersonen. Zahlreiche Frauen waren anwesend, dieselben gaben bem Referenten burch Zwischenruse ihre Zustimmung. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Die Berfammlung im Gemerticaftshaus Die Bersammlung im Gewerkschaus, um 8% Uhr abgesperet, und von zirka 1500 Personen besucht, hörte ein Reserat des Genossen Wollen du hr. Trot der durch die Uebersüllung des Saales hervorgerusenen hohen Temperatur folgte die Kopf an Kopf dicht gedrängte Wenge in musterbaster Ruhe den interessanten Ausführungen. Zum Schlich soverte Redner zum Anschluß an die Parteiorganisation auf, um start genug zu sein, endlich die Wacht der Junkerpartei zu brechen und erträgsliche Berhältnisse für die Arbeiterschaft zu erobern. (Brausender Beisall.) Die Resolution sand einstimmige Annahme.

Bierter Bahlfreis.

Bei Reller in der Roppenftrage referierte Genofie Ginger. Die Bersammlung war um 71/4 Uhr volizeilich abgesperrt. Der Saal sowie die Galerie waren die auf den leuten Play gefüllt. Anwesend waren 3000 bis 4000 Personen. Auf der Straße warteten Tausende auf Einlaß. Die Polizei, die in Kompagniestärde erschien, sand selbstwerständlich teinen Anlaß zum Einschreiten. Gen. Singer fritissierte in icarfer Beife bas Berhalten bes Minifter Bobbielsti gu ber Fleischtenerung sowie die Stellung zu der Firma Tippelstirch u. Co. Er wied dann durch Zahlen nach, wie es die Junker ver-standen haben, in den letzten zehn Jahren die Fleischreise um das Doppelte zu erhöhen. Diese Teuerung kann nur durch Deffnen der Erenzen und Ausheden der Fleischzölle behoben werden. Die Re-solution wurde ein stimmig angenommen.

Die Berfammlung bei Bitfin in ber Memeler Strage murbe icon um 71/2 Uhr wegen Heberfullung abgesperrt, obgleich Tifche und Stuble aus bem Saale entfernt waren. Ungefahr 1000 Berfonen füllten ben Saal und berichiedene Sunderte mußten wieder umfebren. Das Referat bes Genoffen Forfter, welches bes öfteren bon stürmischen Beifallstundgebungen unterbrochen wurde, fand lebhaften Beifall. Die Berfammlungsbesucher mußten, da die Stüble entfernt waren, zirfa 2 Stunden stehend. ben Bortrag an-

Im "Elhfium" in der Landsberger Allee waren sämtliche Tische und Stühle aus dem Saale entsernt. Kops an Kops gedrängt jrand die Menge in einer Anzahl von 2500 Personen. Bereits um 148 Uhr mußte der Saal polizeilich gesperrt werden. Die Spätertommenden gingen in dichten Scharen auf und ab. Das Keferat hatte Genosse Maurender auf und ab. Das Keferat hatte Genosse Maurender Erise erledigte. In der Diskussion sprach ein derr Wossen die Verscher Berschapeltel des Reichsverdandes, der mit seinen nicht das Thema derührenden Aussisderungen die Geduld der Zuhörer mistrauchte. In seinen Schluhaussührungen führte der Reserent diesen derrn aufs trefflichte ab.

Der Andrang nach der Drachenburg war ein derartig gewaltiger, daß der Saal turz nach 7 Uhr polizeilich gesperrt wurde. Etwa 2000 Personen sanden keinen Ginlas. Dier hatte Grun wald das Reserat übernommen, der in scharfen Worten die Bolksseindlichkeit der herrschenen Klassen und ihre Stellung gu ber Gleifdnot und bem Bollmucher barlegte.

Die Berfammlung in "Sansfouei" war icon lange vor Beginn berfelben abgesperrt worden; Zaufende bon Berfonen batten dager feinen Ginlag finden tonnen. Zahlreich waren bie Frauen in der Versammlung anwesend; ein glänzendes Zeugnis ihres Interesies an der allgemeinen Vertenerung der Lebensmittel. Genosie Saase referierte über das Thema in zündender Nede. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Gunfter Bahlfreis.

Die in den "Dufiter. Galen" einberufene Berfammlung wurde um 8% Uhr polizeilich abgesperrt. Ein starfes Bolizei-aufgebot achtete scharf barauf, daß nicht einer von den mehreren Sundert von der Absperrung Betroffenen durch irgend einen Seitengang Eingang in ben Berjammlungsfaal finde. Beit über 1500 Besucher folgten aufmerksam den Ausführungen des Genossen 2. Be bel, der hier als Referent erschienen war. Den
treffenden Worten, durch welche der Referent die Zustände Breugen-Deutschlands scharf geißelte, wurde fürmischer Beifall gezollt. Die den Versammelten durch den Referenten dorgelegte Refolution fand einftimmige Annahme. Gine Distuffion fand nicht

Im Schweizergarten war furz nach 8 Uhr sowohl der geräumige Saal wie die Redenräume von einer dichtgedrängten, etwa 2000fövigen Menge, darunter zahlreiche Frauen, gefüllt und wurde polizeilich abgeiperrt. Referent war Genosie Mobert Schmidt. In sartastischer Rede beleuchtete er zunächt die zoll-politischen und jonitigen, inedesondere finanziellen Rackenschaften des nunmehr endlich gegangenen agrarischen Bertrauensmannes Biltor d. Boddieldt. Die Grenzsperren für Schlachtvied wie überdaubt die gange vollkeften gegangeren gerrieben Bertrauensmannes baupt die gange vollsseindliche, ausbeuterische gegenwärtige Reichsvollitt zon der Redner in den Kreis seiner Betrachtungen, wie
bäufige lebbajte Zustimmungen zeigten, in völliger Nebereinstimmung mit der gangen Bersammlung, welche insbesondere der
rödsichtslosen Kackzeichnung der berrichenden, verlogenen, reaftionären Sippe stürmisch Beifall zollte.

Cedifter Bahlfreis.

Die Bersammlung in Hensells Fest sälen in der In-volldenstraße wurde um 148 Uhr polizeilich gesperrt. Rur der Kleiwere Teil der Anströmenden sonnte Einlaß erhalten, um die Ansführungen des Genossen Goldberg zu hören. So gestaltete sich die Bersammlung zu einer wirksamen Demonstration gegen Fleischwucher und Boltsausdeutung.

Die "Berolina-Festschung.

Die "Berolina-Festsäle" wurden bereits lurz nach 7 Uhr polizeilich abgespertt. Rachdem Tische und Stühle entsernt wurden, waren ungefähr 700 Bersonen anwesend. Hunderte mußten wieder umkehren. Der Reserent Wille geihelte in oft von großem Beisall begleiteten Bortrag das preußische Junkertum. Run ist es genug — fort mit dem Zollwucher — öffnet die Grenzen! schloß er. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Die in Schuld' Festsällen, Belforterstraße, tagende Bolls-versammlung wurde bereits furz nach 8 Uhr polizeilich abgesperrt. Die dicht gedrängte Renge, unter der das weibliche Etement sehr start vertreiten war, laufchte mit großer Spannung den Aussührungen des Genossen Ih. Fischer. Brausender Beisal lohnte den Redner. Die borgelegte Resolution wird einstimmig angenommen.

Die borgelegte Resolution wird einfilmung angenommen.
In Wernaus Festsälen in der Schwedierstraße reserierte Genoffe Küßn. Langenbielau. Die Bersammlung war um 714 Uhr vollständig überfüllt, so daß Tische und Siühle entfernt werden mußten. Sämtliche Redenraume waren vollständig beseht, so daß hunderte keinen Ginlaß fanden. Die Bersammlung war von zirka 1000 Bersonen besucht, die dem markigen Vortrage der Reserent mit großer Ausmertsankeit solgten. Gegner melbeten lich nicht vom Wegen bestend des fich nicht jum Wort, trop mehrmaliger Aufforderung feitens bes

Der Rosliner Sof wurde ebenfalls polizeilich abgesperrt. wurde wegen leberfüllung polizeilich abgesperrt. Reichstags borti fleber 1000 Bersonen fonnten feinen Ginlag finden. Im Sad abgeordneter Genosse Runert referierte vor einer feinem Bor-

waren 2400 Anwesende, die Mann an Mann standen, um den Aus- trage mit spannendem Interesse folgenden Zuhörerschaft. Die führungen des Genossen Bernhard Bruns zu lauschen, der, unter- brochen von brausendem Beisall, sich in vorzüglicher Weise seine feiner Aufgabe entsedigte. Die Resolution fand einstimmige Annahme. Ströbel in ziela 11/2 stündigem Vortrage. Resolution einstimmig

Die Berfammlung, welche in Chirms Calon in ber Bab Die Versamming, weide in Schrins Salvan in der Sadsfirahe statisand, muste kurz nach 714 Uhr bereits abgesperrt werden, weil der große Raum sich als zu llein erwies. Stehend hörten die Erschienenen, unter denen zat"ose Frauen waren, die Rede des Genossen Lede du ran, da Tische und Stühle aus dem Saale entsernt waren. Auf der Straße wogte stundenlang eine große Menschenunge auf und ab; es war die Rasse derer, die keinen Ginlag mehr gefunden batten.

Die Berfammlung in den Germania. Sälen wurde, wie viele der anderen, schon um 71/4 Uhr polizeilich abgesperrt. Biele. Hunderte fanden keinen Einlaß. Der Referent, Genosse Abots Doffmann, geißelte in wuchtiger Beise die ichamlose Ausbeutung des Boises durch die Junkersippe. Die Bersammlung war ein so imposanter Protest gegen die Nahnahmen der Regierung, daß sie den Teilnehmern undergestlich bleiden wird.

Die Bersammlung in der Kronen-Brauerei wurde um 148 Uhr polizeilich abgesperrt. Galerie und Saal waren bis zum leiten Plat gefüllt. Taufende mußten draußen bleiben. Referent Genosse Dr. Gradnauer schilderte in seinem anderthalbstündigen Bortrage an der hand terstschien Naterials, bis au welchen enormen Breisen die Lebensmittel durch die Zölle und Grenzsperren gestiegen sind, und erntete von der auch zahlreich von Frauen besuchten Bersammlung reichen Beisall. In der Dis-kussen richtete die Genossin Bulff an die anwesenden Frauen noch ermadnende Vorte in betreff der Organisationen der Frauen. Die Resolution fand einstimmige Annahme.

Ablershof. Der Saal war überfüllt. Der Referent Genoffe Dupont fand reichen Beifall. Die Resolution wurde mit Begeifterung angenommen.

Baumidulenweg. Gine bon über 450 Berfonen befuchte Bersammlung protestierte in Speers Festsälen gegen den Fleisch-und Brotwucher, Reichstagsabgeordneter Stolle geiselte in ein-gehender Beise die Bolitif der Regierung und die Unersättlichkeit der Agrarier. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

In Treptste war die Bersammlung überfüllt. 530 Bersonen füllten den Saal des "Feldschlößigiens" in der Elsenstraße, welches auf Rigdorfer Gediet liegt. Die Tische nuchten entsernt werden, um die Besucher, welche zum großen Teil aus Frauen bestanden, zu sassen. Der Referent, Genosse Ed ert, ging in scharf pointierter Rede von Fleisch und Brotwucherern zu Leide, geißelte die Hand Dampf-Bolitif Bülows, die Merinepolitif und sorderte zu takfräsiger Mitardeit in den Gewerfschaften und Bahlbereinen auf. Die Resolution gelangte einstimmig zur Annahme.

Charlottenburg. Die Beriommlung im "Bollsbaufe" zu Charlottenburg war von girfa 2000 Berfonen befucht und polizeilich abgesperrt. Hunderte von Krauen und Mannern, welche herbeigeströmt waren, sanden leinen Einlaß. Das Reserct hatte Reichstagssabgeordneter Genosse Meist übernommen und löste in einer 11/2stündigen Rede diese seine Ausgabe in sehr befriedigender Weise unter großem Beisal der Anwesenden. Die Resolution wurde einstitungs ftimmig angenommen.

Charlottenburg. Die Berfammlung in ben Goulgiden Festjälen in der Kaiser Friedrichstr. 24 war um 8 Uhr schon überfüllt, so daß die Käume polizeilich abgesperrt wurden. Es waren
600 Bersonen anwesend, Hunderte musten leider wieder umsehren,
da auch das letzte Plätichen troch Entsernung von Tischen und
Stüblen beseht war. Reichstagsabgeordneter Genosse Tuck au er
hielt einen äußerst interessanten Gortrag, welcher häusig von Beifallsfundgebungen unterbrochen murbe.

Friedenau. Bor überfüllter Berfammlung im Gesellschafts-haus sprach in padender Beise Baul Sirsch-Charlottenburg. Die Resolution fand einstimmige Annahme.

Königs-Bufterhaufen. (Telegraphische Melbung.) Bersamm-lung von 600 Bersanen besucht, Resolution einstimmig angenommen.

Brog . Lichterfelbe. Die Teilnehmer an der Berfammlung im großen Saale des "Raiferhof" — für den öftlichen Oristeil — war eine bedeutende. Unter den ungefähr 500 Berfannnlungs-befuchern war eine außerordentliche Angahl Frauen. Die Ansführungen des Referenten Genossen gu b e i I fanden stürmische Zustimmung und die Resolution einstimmige Annahme. In der Distussion sprach Genosse Eisner im Sinne des Referates und über die "Macht des Zirtus Busch".

Ishannisthal. Dier sprach in ben "Ritterfalen" in ftart besuchter Bersammlung Benno Raag. Berlin unter lebhaftem Beifall gegen bie vollsseinbliche Bucherpolitit ber herrschenben Kreise. Die Resolution fand einstimmige Annahme.

Ropenid. (Telegraphische Meldung.) Die Berfanmlung war überfüllt. 1500 Berfonen waren anwefend. Die Resolution fand einstimmige Annahme.

Marienfelbe. Bor einer borwiegend von ländlichen Arbeitern besuchten, start besehren Bersammlung sprach Genosie Ritter-Berlin. Reicher Applaus lohnte den Bortragenden für seine trefflichen Aussührungen. In der Diskussion zog Genofie Greulich die örtlichen Gutsverhältnisse an, die so recht beweisen, daß die Landwirtissaft unter den Bucherzöllen ein glanzendes Geschäft macht. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Marienborf. Die Protestversammlung, die hier im größten Saale stattsand und sehr gut besucht war, darunter ein gut Teil Frauen, folgte ben Aussuhrungen bes Referenten Genossen Duller mit großem Intereffe und Buftimmungefundgebungen. Un ber Distuffion beteiligte fich Genoffe Romnid, ber Die Musführungen bes Referenten borguglich ergangte. Die Refolution wurde einstimmig angenommen.

Rixborf. In der Berfammlung bei Thiel. Bergitraße, waren weit über 1500 Berfonen anwesend. Bor 8 Uhr mußte das Versamm-lungslofal abgesperrt werden. Rach Ansicht des Polizeiaufgebots mußten über 1000 Berfonen, Die feinen Ginlag befamen, umfehren. Der Referent war ber Reichstagsabgeordnete Roste. Chemnit. Genoffe Schopflin (Reichstagsabgeordneter) erganzte die Aus-führungen des Referenten und wandte sich hauptsächlich an die an-wesenden Frauen. Der Borsihende Boeste erinnerte die Bersamm-lung daran, daß sie am 14. sowie am 16. d. M. bei der hier statt-sindenden Stadtverordnetenwahl ihre volle Schuldigkeit tun solle.

In ber Berfammlung bei Boppe referierte Benoffe Gtud. len. Lange vor Beginn ber Berfammlung, nachem Tische und Stühle entfernt waren, wurde ber Saal polizeilich abgesperrt. Die Anzahl der Berfammlungsbesucher betrug weit über 2000 Personen, darunter viele Frauen. In seiner 11-stündigen, mit bessender Satire vorgetragenen Rede wird der Referent oft burch lebhaften Beifall unterbrochen.

Schmargendorf. In der hier stattgefundenen Berfammlung referierte die Genoffin Anna Mesch bor einer Berfammlung bon 150 Bersonen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Echoneberg. Der große Saal von Obit und die Rebentaume waren vollständig überfullt. Samtliche Tifche und fast alle Stuble waren aus bem Saale entfernt worden, trobbem fonnten viele feinen Ginlag finden und mußten wieder umtehren. In fernigen Worten und an drastischen Beispielen führte der Referent Genosse Roblenger den Bersammelten die das gesamte Boll schwer ichabigende Zollpolitis dor Augen. Mit großem Beisall wurden seine Ausführungen aufgenommen und fand die Resolution einstimmige

Die Berfammlung im "Alubhaus, Cooneberg, Sauptitr. 5/8,

Tempelhof. Bor febr gut befuchter Berfammlung fprach Strobel in girfa 11/ffunbigem Bortrage. Refolution einstimmig angenommen.

Bilmersborf. Die Broteftverfammlung fand hier im ftart überfüllten Sanse des "Luisenpart" mit girta 800 Besuchern, barunter vielen Frauen, siatt. Referent, Genosse Stadtberordneter Rotte. Berlin, führte den Amwesenden in flarer und scharfer Beife bie Folgen und Birfungen des Buchertarife por Mugen. bes öfteren burch entruftete Zwijdenrufe ber Berfammlung feine Ausführungen bestätigt erhaltenb. Die berfejene Protestrefolution wurde einstimmig angenommen.

Borsigwalde. Der Referent Reichstagsabgeordneter Fraßborf schilderte in 11/2 stündigem Referat die Birkungen des Holltaris auf die arbeitende Bevölferung und forderte die Anwesenden zur politischen, gewerlichaftlichen und konsumgenossenschaftlichen Organisation auf, ebenso zum Abonnement auf die Parteipresse. In den Bahlverein wurden 10 Genoffen aufgenommen. Anwefend waren girla 250 Berfonen.

In Friedrichefelbe referierte Genoffe Saberland. Effen. Die Berfammlung war gut befucht, besonders von Frauen. Birla 400 Berfonen waren anwesend. Die Rejolution wurde angenommen.

Rarishorft. Die Berfammlung im Restaurant & urft en bad mar von 120 Berfonen bejucht. Die Unwefenden folgten mit fleigendem Interesse den Aussührungen des Reichstagsabgeordneten Lipinsti. Der Redner faste seine Darlegungen in einem scharfen Protest gegen diese Lebensmittelverteuerungspolitik zu-jammen, dem die Versammlung sich in ungefeiltem Maße anschloß. Die Resolution wurde mit großem Beisall angenommen.

Lichtenberg. In ben "Brachtfälen bes Oftend" referierte Genoffe Dr. 28 e g L. Der Saal wurde um 81/2 Uhr polizeificherfeits gesperrt. Unwefend waren 1500 Berfonen: hunderte mußten umtehren. Die Refolution wurde einstimmig angenommen.

Die Berfammlung in Lichtenberg im Schwargen Abler mar überfüllt. Das Referat hielt der Reichstagsabgeordnete Sin der mann. Lautlos hörte die Berfammlung den padenden Ausführungen des Redners zu, um ihm am Schluß starken Beifall zu zollen. Die bekannte Resolution wurde einstimmig angenommen. Mit einem hoch wurde die imposante Versammlung geschlössen.

Oberschöneweibe. Die Volksversammlung, in "Bilhel-minenhof" tagend, war von 1000 Bersonen besucht. Als Re-ferent war Parteisetretär Genosse Willer erschienen. Der-selbe erledigte in fesselnder Weise seine Aufgabe.

Die Versammlung der Pankower Genoffen fand im überfüllten Saale von Sbersbach statt. Obgleich durch Zusammenruden Blatz geschaffen wurde, mußten doch die Späterkommenden mit einem Stehplatz vorlied nehmen. Bemerkenswert war das Erscheinen einer größeren Anzahl Bürgerlicher. Silden brand-Etuttgart sprach unter großem Beifall.

Friedrichsbagen. Sier fand bereits am Sonntagnachmittag eine gutbesuchte Bersammlung in Conrads Festsalen statt, in der Genosse Dûwe II über "Fleischnot und Bollwucher" reserierte. Der Bortrag wurde wiederholt von lebhastem Beisall unterdrochen und am Schlusse stürmisch applaudiert. Eine Dielusson fand nicht statt. Auch Gegner melbeten sich troch der Aussonschaus wiede zum Wort figenben nicht gum Wort.

In Reinidenborf iprach in einer von zirka 400 Bersonen be-fuchten Bersammlung Genoffe Albrecht Fülle. Rach den treff-lichen Aussuhrungen des Referenten fand die Resolution begeisterte Buftimmung.

Rummelsburg. Schon lange vor Beginn der Bersammlung war der Saal der Witwe Weige lübersüllt. Obgleich Tische und Stühle entsernt wurden, mußten viele Bersammlungsbesuchet wieder umsehren. Genosse v. Elm verstand es durch seine auf statistisches Waterial gestunten Ausführungen den Beisall der Bersammlung zu sinden. Seiner Ausführungen den Beisall der Bersammlung zur Aesoluten bewenden zu lassen, aus der Deitsche und der Verbergen zu leiten und der Verbergen der Verbergen und der Verbergen und der Verbergen der Verbergen der Verbergen und der Verbergen der Verbergen und der Verbergen d folgen zu lassen und dem Wahlberein beigutreten, wurde vielfach nachgefommen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Weißensee. In dem weitilberfüllten "Bralaten"-Saal sprach Genosse Rohs. Auf der Straße war eine starke Menschenmasse versammelt, welche leider keinen Einlaß mehr sinden konnte. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Gewerkschaftliches.

Das ameritanifche Großtapital

fündigt eine Reihe bon Lohnerhöhungen an. Die Bennfbl. nindigt eine Reige von Lahnerhohungen an. Die Fennist bania Railroad Company, die größte Eisenbahngesellschaft, hat für ihre 150 000 Angestellte eine Lohnerhöhung von 12 Millionen Dollar bewilligt. "New Yort Herald" macht befaunt, daß der Standard Oel Trust die Löhne von 60 000 Angestellten erhöht. Der Kupfertrust hat alle Angestellten davon in Kenntnis gesent, daß eine zehnprozentige Lohnerhöhung beschilossen worden sein. Die großen Textilwerte in den Reuenglandstaaten haben türzlich die Löhne erhöht und viele Eisenbahngefellichaften haben ihren Ungeftellen eine Besterung ber Arbeitsverhällnisse angefündigt. — Es heißt, daß bie Trustgewalten mit diesem Entgegensommen heraufziehende Stürme beschwichtigen wollen, benn immer ernstlicher lehnt sich das Stürme beschwichtigen wellen, denn inwer ernftlicher lehnt sich das Voll gegen die Ausbeutung durch die Trusts auf. Im allgemeinen aber ist die Erscheinung nicht neu, daß gerade das Erostapital es vorzieht, mit starlen Gewertschaften in Amerika seite Vertrüge zu schließen, die durch ein wenig Entgegenkommen an Dauerhaftigseit gewinnen und auf Jahre hinaus dem Erostabital Ruhe und Frieden verdürgen. Das Großkapital rechnet ereits mit den großen Gewerfschaften als mit bestimmten Wachtsaftoren der Arabertaften als mit bestimmten Wachtsaftoren der Arabertaften der Vertrügen und der Verträgen des Verträgenstellen und der Verträgenstellen von der Verträgenstellen der Verträgenstellen der Verträgenstellen von der Vertr beiterschaft, wahrend das Aleinfapital noch in ärgster und er-bitterister Beise gegen die Gewerkschaften antämpft und sie zu zerkören sucht. Die Gewerkschaften wissen diese Unterschiede voll zu würdigen und versiehen die Gründe für das scheindare große

Enigegensommen det Trusts.

Daß die neue Losung von der Verstaatlichung der Eisen bahnen oder die Antitrustgesetz oder Roosevells Drobung mit Rahnahmen zur Zerichlagung der großen Vermögen eine besondere Virtung erzielt haben sollten, ist dei der großen Machistellung der Trusts taum anzunehmen, wenn diese icheindere Rachgiebigkeit auch vielsach so ausgelegt wird und bamit zugleich - irgend welche ernftlichen Ragnahmen berhutet werben.

(Siehe auch 1. Beilage.)

Eingegangene Druckschriften.

Feldangsbriefe bes Grasen Baul Habseldt an seine Fran 1870—71. Ains bem Großen Dauptquartier des Königs Wishelm von Freuhen. Sitt Funktrationen. 21 Bogen. Kreis brolch, 7,50 M., gebb. 10 M. Berlag von Beinrich Schmidt u. Kurl Ginther in Leipzig, 1908. "Neue Gesellschaft". Delt 7. Sozialittische Wochensarist. Derausgeber: Dr. Heitrich Braum und Lich Braum. Berlag: Berlin-Schöneberg. Preis für das Einzelheit 10 Pl., pro Monat 40 Pl., pro Bierteljahr 1,20 M.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Konftantinopel, 18. November. (B. D.) In einer Orticaft bei Gerres beging eine griechifche Bande Greneltaten gegen bie bortigen bulgarifchen Ginwohner. Gedischn Bulgaren wurden ge-

1. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt. Mittwoch, 14. November 1906.

Reichstag.

116. Sibung. Dienstag, ben 13. Robember, nachmittags 2 Ubr:

Am Bundesratstisch: Reichsschahselreiner b. Stengel. Brasident b. Bellebrem eröffnet die Sihung, begrüht die Abseconneten nach der Sommerpause aufs berzlichste und gedenst der während der Ferien gestorbenen Abgeordneten Dr. Sattler (natl.), Grünberg (Sog.), Jessen (Dane), zu beren Andensen das Haus sich von den Lächen erhebt.

Auf der Tagebordnung fteben Betitionsberichte,

Bu ben Betitionen betreffenb bie

Arbeiteverhaltniffe ber Reliner unb hotelbiener

und betreffend bie Arbeiteverhaltniffe ber Angeftellten im Glaft. wirtsgewerbe beantrogt die Kommission, die Beitionen auf Ein-führung einer wöchentlichen 36stündigen ununterbrochenen Rubegett für alle Gafimirtsangesiellien fowie Beseitigung begw. Gin-ichrantung ber pribaten Stellenbermittelung und Ausbehnung ber Unfallvernicherung auf alle Gaftwirtsangestellten dem Reichstangler als Materialing auf due Salpstitsangesetten den Reinferdigen einschränkung der Lehrlingshaltung im Gastwirtsgewerbe zur Lagesord nung überzugehen. Ferner beantragt die Kom-mission, die Betition auf tunlichste Berlegung der allen Angestellten im Gastwirtsgewerbe zu gewährenden Istündigen wöchentlichen Rubepanse auf einen Sonntag dem Reichstanzler als Material

Berichterftatter ift Abgeordneter Thiele (Gog.), ber bie

Stellung der Kommissionsmehrheit Angellegen hat.
Abg. Dasbach (&) besütwortet eine andere Art der Regellung der Ruhezeit im Gastwirtsgewerbe, als sie die Bundesrafsberord-nung vorsieht. Im einzelnen bleiben seine Ausführungen bei der großen Unrube des Dauses auf der Tribüne unverständlich.

Abg. Burdharbt (wirtich, Bg.) weift auf ben Rrebeichaben im Algastwirtsgewerbe, das Stellenbermittelungswesen, hin. Es ift vielsach der reine Renschendndel. In Frankreich hat man — aber ohne Ersolg — bereits das Berdot der privaten Stellenbermittelung ausgesprochen. Sehr empsehlenswert wären kommunale unentgelkliche Arbeitsnachweise. Redner besürwortet besonders die Währliche der Petition betressend die Lehrlingsausbildung und besontragt, auch die Forderung auf Einschränzung der Lehrlingshaltung dem Reichskanzler als Waterial zu überweisen.

Abg. Schmibt-Berlin (Cog.):

Die Betition richtet an die Regierung die ernfte Mahnung, bas Beripredjen, bas fie ben Angestellten im Gaftwirtsgewerbe ichon 1891 gegeben hat, nun endlich zu erfüllen. Bereits bei ber Beratung ber Gewerbeordnung hat damals bie Regierung es ab felben burch ein besonderes Gefet geregelt werben, wovon aber bie Gastwirtsangestellten bis jum heutigen Tage noch nichts erfahren Gastwirtsangestellten bis zum heutigen Tage noch nichts erfahren haben. Es ist nur im Jahre 1902 eine Bundesratzberordnung ergangen, die ihre Ansprücke in ungenügender Weise erfüllt, weil eine große Kategorie von Arbeitern nicht mit einbegriffen worden sind, die unter ungünstigen Verhöltnissen zu leiden daben und für deren soziale Lape die Erhebungen der Kommission für Arbeiterstatistif ein auherordentlich interesiantes Waterial dargeboten haben. Es ist gar nicht einzusehen, weshald nach dieser Bundesratzberordnung die als Haufen, weshald nach dieser Eundesratzberord und als Küchen, versonal tätigen Angestellten des Gastwirtspersonals nicht mit einbezogen sind, während gerade diese Kagestellten gang gußerordent. bezogen sind, während gerade diese Angestellten ganz außerordent-lich schlecht gestellt sind und sich über eine außerordentlich lange Arbeitszeit zu beklagen haben. Rach einer vom Verband der Hotel-diener im vorigen Jahre ausgenommenen Statistik sommen nicht nur Arbeitszeiten von 18—20, sondern sogar in Einzelfällen von sogar 36 Stunden vor. Die Leute sind um 5 Uhr in den Dienst getreten, haben bis gegen Mitternacht ftanbigen Dienft verrichtet und hatten bann die gange Racht noch Rachtwache. Die befonderen Berhältnisse des Gastwirtsgewerbes rechtsertigen solche Zuftände Boch gar nicht. Der Gastwirtsgewerbes rechtsertigen solche Zuftände doch gar nicht. Der Gastwirt bezahlt ja in vielen Fällen seine Angestellten überhaupt nicht, die vielsach auf Trinkgelber angewiesen sind. In diesem Gewerbe berrscht geradezu ein Mangel an jedem sozialen Empfinden seitens der Unternehmer. Auch in den Erosbertieben, in den großen Hotels, sind die Zustände keineswegs beiser, sondern vielsach noch trauriger als in den ganz lieinen von Kristellten und Kristwirger in deren die Unsachellten und Kristwirger als in den ganz lieinen Birtichaften und Reftaurante, in benen bie Angestellten weit eber eine Aubepaufe haben. Rach ben Angaben ber Betition ber Hotels biener haben dieselben bon 6 Uhr bis 11 Uhr abends Dienst und treten bann in die Rachtwache, die darin besteht, daß fie sich auf eine Britiche legen und immer öffnen, wenn ein Frember Gin-

Rach einer Statiftit ber Berliner Ortefrantentaffe für Ungestellte im Gaftwirtsgewerbe fallen bei einer Mitgliebergahl von 18 360 allein 1323 Erfranfungen auf Magenleiden, die größtenteils barauf gurudzuführen sind, daß den Angestellten feine regelmähige Mittagspause gewährt wird. Auch die Sterblichkeitsstatistif weist sehr ungünstige Resultate auf. In dieser Krankentasse statischen im Borjahre 187 Mitglieder, davon 63 an Tuberku-

loje und Erfranfungen ber Atmungeorgane.

Bon 137 berftorbenen Mitgliedern hatten nur 35 ein Alter von über 50 Jahren erreicht. Ich tann mich auch nicht damit einverftanden erflären, bag die Hetelbefiger eine über die gange Woche verteilte 78stundige Rubepause gewähren wollen. Dabei ware jede Stontrolle unmöglich. Gegenwärtig haben wir auch eine Begrengung ber Arbeitogeit nur fur bie Rellner burch eine Rubepaufe bor 8 Stunden. Es ift traurig, bag die Angeftellten heute erft um eine Erbädung der Rubepause auf 9 Stunden petitionieren und regelrechte Bausen während einer löstündigen Arbeitszeit noch einzufügen bitten müssen. Diese Forberungen sind wirklich recht außerordentlich bescheiden. Das Schlimmste ist aber, daß die Bundesrateperordnung heute gar nicht befolgt wird, weil die Ausführung der Montcolle den Boligeibehörden überwiefen ift, mas ich in unferer foginipolitifden Gefengebung überhaupt für einen lebelftand halte. (Geft richtigt bei ben Sozialbemofraten.) Den Beamten fehlt bafür die Borbildung; es mußte bann überhaupt eine be-fondere Beamtenfurporation geschaffen werben, die fich vielleicht an die Fabritinfpeliion angliebern tonnte. Die Boligei ift viel mehr bagu geeignet, Schiffenen auszunden und beifpielsweise darüber zu wachen, das in den Lofalen ber Gofwirte feine fozialdemofrotifden Berjammlungen mehr abgehalten werben. In einem unierer Offeebaber ereignete es fich fogar, bag ein Landrat auf bie Bitte eines Ungestellten, für Die Ginhaltung ber Beftimmungen der Bundebratsberordnung Corge gu tragen, erwiderte: "Ich weiß jo gar nichts von einer folden Berordnung; zeigen Gie mir die! foort! vortl bei ben Cogialbemorenten.) Zu einer folden Untennt-nis seitens ber Behörben tommt noch ber außerorbentliche Wiberjand ber Unternehmer bingu. Go berfuchen gum Beifpiel einige Unternehmer, Dienstmadden anguftellen, um fie nebenbei noch in ihrem Gewerbe als Relinerin auszumüßen. Ge ist überhaupt biel-fach verlucht worden, biese Bundesraisverordnung zu umgeben, und Dieje Berbaltniffe find nur in letter Beit gu einem Meinen Teile wieder besier geworben. Auch die Stellenvermittelung zeigt außer-ordoutliche Uebelftanbe, noch ichimmer als in anderen Gewerben. ordoniliche Nebelhande, noch jahimmer als in anderen Gewerben.

os ist dahre durchaus berechtigt, dah die Angestellten verden die großen Anderen Gewerben.

dah die private Bermittelung ganzlich verboten werde. Durch die Jeplegung dieser Tatsachen hat sich Herrendanten gerieben der Verlegung dieser Tatsachen hat sich Herrendanten gerieben die geroßen Anderendanten der Verlegung dieser Tatsachen hat sich Herrendanten der Verlegung dieser Tatsachen hat sich Herrendanten die Verlegung dieser Tatsachen hat sich Herrendanten die Verlegung dieser Tatsachen hat sich Verlegung als Material. sonder den die Verlegung dieser Tatsachen hat sich Herrendanten die Verlegung dieser Tatsachen hat sich Verlegung als Material. sonder den die Verlegung dieser Tatsachen die Verlegung dieser Dr. Ludwig große Verlegung dieser Dr. Ludwig dieser Dr. Ludwig große Verlegung dieser Dr. Ludwig große Dr. Lud

bienste erworben. Auf bem Berbandstag ber Arbeitsnachweise es bann lange Beit wieder als arbeitslos übrie. Man tonnte aber wurde auch durch das Referat des Borfitzenden des Berbandes der Gasiwirtsangestellten eingehend dargestellt, mit welchen Uebel-ständen die Angestellten ständig zu rechnen haben. Durch den fort-gesetzten Wechsel, der gerade in diesem Gewerbe häufig ist, werden fle gegwungen, immer wieber gu ben Stellenvermittlern Geld gu tragen. Ein Mann, ber eine Aushülfsfielle für einen einzigen Tag berlangt, ift gezwungen, bem Bermittler eine Rart zahlen! (Hort hört bei ben Sozialdemotraten.) Im günftigsten Falle erhält er selbst von dem Gastwirte drei Mark Entschädigung! Für bedorzugte Stellungen sind wucherische Bermittelungsspesen die zur höhe von 200, 200 und 400 M. üblich. Dagegen wird der unentgelische Arbeitsnachweis der Gewertfchaften bon einer großen Angabi bon Unternehmern einfach beifeite gelaffen. Die Gemeinde Stuttgart bat einen befonderen ftablifden Arbeitsnachweis für das Gaftwirtsgewerbe eingerichtet, allein die Unternehmer gehen nach wie vor zu den privaten Bermittlern. Es ist notwendig, zwar nicht städtische und auch nicht staatliche Ar-beitsnachweise einzurichten, wohl aber vor allen Dingen die Gemeinden dazu anzubalten, daß sie geeignete Käume für varitätische ober — wo solche nicht vorhanden sind — für gewerkschaftliche Arbeitsnachweise und Arbeitsvermittelungen zur Berfügung stellen. In anderen Geweben hat man auf diese Weise diese Rijstände

Auch in der Bersicherungsgesetigebung find die Gastwirts-angestellten sehr schlecht weggesommen. In ihrem Berufe sommen zahlreiche Unfälle vor, wie 3. B. eine Statistist der Ortskrankentasse des Gastwirtsgewerbes für Berlin erwiesen hat. Ich möchte daber des Gastwirtsgewerbes für Berlin erwiesen hat. Ich möchte daber bitten, die allgemeine Unfallversicherung auf das Gastwirtsgewerbe auszudehnen und willfürliche Grenzen endlich zu beseitigen, wie z. B., daß ein Küchenbetrieb nur dann, wenn baselbit Maschinen zur Anwendung kommen oder mehr als 10 Personen beschäftigt sind, der Bersicherung unterworsen ist. Wenn z. B. ein Kensterpuber in einem Gastwirtsbetriebe einen Unsall erleibet, wird er dasur entschädigt; benn fein Gewerbe ift berficherungspflichtig. aber ein eigener Angestellter des Betriedes denselben Unfall er-leidet, besommt er seine Rente! — Gerade die übergroße Aus-nuhung solcher Angestellten, die außerordentliche Uedermüdung der-felben im Dienste ist die Ursache bavon, daß in ihrem Betriede verkältnismäßig viel mehr Unfälle vorkommen, als man glauben

Bas bie Betition bes allgemeinen Rellnerbundes betrifft, fo find wir auch der Meinung, daß die Answüchse bes Lehrlingswefens beseitigt werben sollten. Aber ich halte eine breisährige Lehrzeit nicht für das Minimum, sondern für das Maximum, das man als berechtigt anerkennen kann; denn die Lehrlingsausbentung fieht allerdings im Gastwirtsgewerbe in außerordentlicher Blüte, und die Lehrlinge lernen überhaupt nichts und werben nur für untergeordnete Dienstberrichtungen, 3. B. für Botengänge, herangezogen. Ich bie gleichterrichtungen, 3. B. für Botengänge, herangezogen. Ich bie geftition berlangt, nicht zu empfehlen ist. Im übrigen aber enthalten diese Betitionen so durchand berechtigte Anspräche, daß die Regierung, wenn es ihr wirklich ernst ist mit der Ersüllung sozials. politifder Aufgaben, ihr ben Gaftwirtsgehulfen vor 15 Jahren gegebenes Beriprechen endlich einlofen muß. (Bravol bet ben Sozialdemotraten.)

Abg. Trimborn (g.): Ich habe leiber die Einzelheiten bes Borichlages, den Gerr Abg. Dasbach machte, bei der Unruhe im Saufe nicht versteben tonnen. Comeit er auf eine Abidwächung des Schubes der Gajtwirtsgehülfen hinausläuft, fann ich von vornberein exllären, daß meine Freunde dafür nicht zu daben find. Ein ähnlicher Antrag auf Abschwäckung der herrschenen Glastwirts-ordnung ist sogar im preuhischen Abgeordnetenhause mit großer Mehrbeit abgelehnt worden. Was nun die vorliegende Position anlangt, so sind Freunde sür die Uederweisung der Forderung einer Bistundigen Aubezeit zur Berückichtigung, nur wunschen wir die Berlegung dieser Aubezeit auf den Sonntag. In der Kommission herrschte hierüber nicht volle Alarheit, daher kam der Beschluft zustande, diese Betition nur als Material zu überweisen, Sbenso sind meine Freunde für die Forderungen auf Einschräftung ber Lehrlingshaltung

Alog. Dasbach (3.): Der Antrag ber Hotelbefiber tann nicht von vornherein als Benachteiligung ber hotelangestellten angesehen werden; benn er sieht 22 Stunden mehr Rubezeit innerhalb 14 Tagen bor und wünscht nur eine andere Berteilung ber Ruhezeit, als bie Berordnung vorfiebt. Die Hoteliers machen per allem geltend, daß es ihnen unmöglich sei, für 24 Stunden nacheinander eine Aushülfe gu befommen.

Abg. Moltenbuhr (Cog.):

Der Sturm gegen ben Rubetag ber Gaftwirtegehülfen, ber zuerst von den Freisinnigen eröffnet wurde, wird jeht auch von einem Ritgliede der Zentrumspartei aufgenommen. Im Jahre 1891 wurde vom Megierungstijche das Versprechen gegeben, dah in allernachiter Beit fur Die Sonntageruhe ber Gaittvirtegehülfen Schritte getan werden wurden. Das bamals gegebene Berfprechen eines Ruhetages im Caftwirtsgewerbe ift bis beute bon ben berbundeten Regierungen noch nicht eingelöft worben. Wenn aner-fannt wurde, daß auf diesem Gebiete Mififande bestehen, die der Regelung dringend bedurfen, so hätte man mit der Regelung nicht 15 Jahre warten durfen. Die erlassens Bundestatsberordnung entipricht teineswegs ber bamaligen Forberung eines Rubelages für alle im Gaftwirts, und Berfehrsgewerbe tätigen Berjanen; fie trifft nur einen geringen Bruchteil ber in Gaft- und Schantwirticaften Angestellten; ber weitans größte Teil ber in Diefem Bewerbe beichaftigten Berjonen entbehrt jeden Schuges, namlid 160 000 Berfonen unter 258 000 Angeftellten bes Gaftwirtsgewerbes, während nur 90 000 Berjonen ber Berordnung unterstellt find. Gelegentlich der Erhebungen im Jahre 1893 glaubte man, bag irgend welche allgemeine Schubbestimmungen für bas Gaftivirtsgewerbe dabei heraustommen wurden. Damit war bie Sache aber abgetan. Die Berordnung befagt, bag regelmäßig 7 begro. 8 Stunden Rubezeit gewährt werben follen und ebenfo alle 14 Tage begin, 3 Wochen eine Rubegeit bon 24 Stunden, Unter ben Berfonen aber, welche taglich über 17 Stunden beschäftigt werben tonnen und jahraus, jahrein feinen freien Tag gu befommen brauchen, befinden fich 125 000 weibliche und 13 236 jugendliche Berfonen, Die im Alter bon unter 18 Jahren fteben.

Gegenüber bem herrn Abgeordneten Trimborn will ich nur anführen, daß bas Bentrum mit der Rommiffion für Arbeiterftatiftit bafür eingetreten ift, daß bie jugendlichen Arbeiter, foweit fie nicht Kellner find, täglich langer als 17 Stunden arbeiten dürfen und daß die weiblichen Arbeiter überhaupt ohne Ruhetag bleiben bürfen. Für eine Regelung der Stellenbermittelung hat man ebehso wenig eiwas gefan. Ich habe damals vorgeschlagen, durch ein Geseh oder wenigstens durch eine Berordnung zu beftimmen, daß die Bermittelungsgebühr unter allen Umftanben bom Birt zu begahlen fei. Aber alle biefe Borfchlage find nun ein für allemal abgelehnt. Wie will benn ber Herr Abgeordnete Dasbach fontrollieren, bag bie hoteliers die von ihnen verfprochenen Freiftunden einhalten? Rach der Berordnung fann ja der Tag lang fein; benn nur ber Anfang ift feftgelegt und niemals ber Schlug! Die letten 24 Stunden find immer nur ein notdürftiges Gurrogat für den verlorenen Gonntag, die Angestellten werden diesen freien Bochentag oft zum größten Teil ber schlafen, da ja der vorhergehende Tag ein 24ftündiger Arbeitstag gewesen sein tann. Es gibt taum ein Gewerbe, in dem der Betrieb so

ichon des halb verlangen, daß die Schahdeftimmungen für Kellner auch auf das übrige Personal ausgedehnt werden, weil sonst die gesehliche Nubezeit für das lehtere direkte Rachteile haben kann. Die Arbeiten sind ja innerhald des Betriebes nicht ganz abgegrenzt. Tische abwischen z. B. und ähnliche Reinigungsarbeiten werden von Kellnern, aber auch von Hausdienern gemacht, und wenn der durch das Gesetz geschührte Kellner morgens später antritt nerfürlig den dem ung es schützte kennen den von das vielleicht tritt, natürlich von dem ungeschiet hat und um 6 Uhr schon wieder für dem Kellner eintreten muß. So hat man gerade die weidlichen und jugendlichen Personen einer stärferen Ausbeutung preisgegeben. Rach einer von den Hause und Hoteldienern angestellten privaten Enquete haben 49 Proz. derselben eine Arbeitszeit von weniger als 18 Stunden. Also bi Proz. arbeiten länger als 16 Stunden, eine Anzahl sogar länger als 18 Stunden. Bon 1200 bestagten Personen hatten 589 regelmähig noch Rachtarbeit zu verrichten. Der Beweis dassir, daß die Regierung hier bloh and Kuckstau, den Geldbeutel der Unternehmer nicht eingreift, liegt darin, das sie die Unfallbersicherung auf diese Versonen nicht ausdehnt. Es verunglücken z. B. beim Bier und Reinabladen zwei Versonen: der Knecht ist dei der Lagereiberussgenossenschaft der is der et und der Knecht ist dei der Lagereiberussgenossenschaft der ber ist der et und der Knecht ist der Lagereiberussgenossenschaft der ist der et und der Knecht ist der Lagereiberussgenossenschaft der ist der et jeder et. tritt, natürlich bon bem ungefchütten Berfonal, bas vielleicht und ber Sausbiener, ber beim Abladen bat helfen muffen, geht leer and! Dos ist die "Gerechtigkeit" beutscher Geschgebung. Auch zahllose Arbeiten im Hotelbetrieb haben eine große Aehnlickeit mit den Arbeiten der bei der genannten Berufsgenossenschaft ber-sicherten Bersonen. Die Hotelbiener müssen dei Bescherung der Koffer und des Reisegepäcks vielsach angestrengter arbeiten als gewöhnliche Transportarbeiter. Sie müssen mit Liehkarveit idnell und durch die belebteften Stragen fahren, fie muffen mit schwerem Gepäck treppauf, treppab laufen. Trohdem sind sie der Unfallversicherung nicht unterstellt. Da kann man sogen: wäre im Deutschen Reiche die Gesundheit der Arbeiter nur halb so gut geschützt wie der Geldbeutel der Unternehmer, sie würden froh sein. (Ledhaftes Bradol dei den Sozialdemokraten.)

Die Distuffion ift ericopft.

Die Diskussion ist erschöpft.
Der Antrag Albrecht und Genossen (Soz.), den ersten Teil der Petitionen (Bissundige Auchepause) dem Reichslanzler zur Betück ichtigung zu überweisen, wird mit einer von Sozialdemokraten, Jentrum und Wirtschaftlichen Vereinigung gebildeten Mehrheit angen om men; der zweite Teil dagegen (Beseitigung bezw. Einschränzung der privaten Stellenvermittelung und Ausbehnung der Unfalbersicherung) wird nach dem Antrag der Kommission als Material überweisen, ebenso die Forderung auf Einschränzung der Lehrlingshaltung mit den Stimmen des Jentrums und der Rechten.

Rechten.
Die Forderung, die Sostündige Auhepause auf einen Somntag zu verlegen, wird dem Reichstanzler als Material überwiesen.
Eine Petition beir. die Einführung einer staffelsörmigen Umsahftener ihr Erohmühlen und einer Umsahstener für Getreidemühlen wird auf Antrag des Abg. Spahn (Z.) von der Tagesordnung abgesetzt, weil der Berichterstatter verhindert ist, anwesend zu sein.
Einige Petitionen über Bahwerdindungen in Elsah Lothringen werden an die Kommission zursicherwiesen.
Es folgt der Bericht zu den Petitionen betr. Regelung des

Abg. Burfhardt (Birtic. Bg.): Das Berlangen bes Apotheker-bereins, Reulonzesstonen erst nach zehn Jahren veräußern und ber-erben zu östrfen, würde das wieder ausheben, was die Regierung geschaffen hat.

215g. Wurm (Soz.): Angesichts der Misstände im Apothekenwesen muß man auf die Beseitigung ihrer Ursachen ansgeben. Diese liegen darin, daß die Apotheken Privatbetriede sind; es muß also das Apothekergewerde ein Gemeinde- oder Staaisbetried werden. Jum mindesten nuß verlangt werden, daß — nachdem einmal Arankentassen vorhanden sind, nachdem diese große Organisation geschaften ist — man ihnen das Recht gede. Apotheken einzurichten, damit sie nicht gezwungen sind, Abnuchungen mit den Apothekern zu tressen, bei welchen sie, wenn ihnen auch noch so hober Rabatt gewährt wird, dedurch zu viel bezahlen müssen. Dies ist um so mehr zu fordern, als die Arankenfassen gemeinnühige Institute sind, die dodurch sährlich Willionen sparen würden. Aur im Zusammenhang damit kann auch die Aerztefrage bei den Arankenkassen gelöst werden; des kann nur geschehen, wenn die Krankenkassen war der kage sind, sich der llebervorteilung durch die Apotheken zu entziehen. Wan muß doch auch in Vetracht ziehen, daß früher Angesichts ber Misstande im Apothetenwesen muß man auf Apothelen zuentziehent. Man muß doch auch in Betracht ziehen, daß frühre wohl der Apotheler derjenige war, welcher die Heilmittel berseilte; beute aber werden sast alle Deilmittel sig und fertig im Großbetriebe hergestellt und von den Apothelern einfach ge fauft. Um so weniger sind ihre Monopolgewinne gerechtfertigt. (Beifall bei den

Abg, Mugden (frf. Sp.) meint, bag die Anschauung von den großen Gewinnen der Apotheler ein Borurteil fei. Die Petitionen werden dem Antrage der Kommission entsprechend

bem Reichstangler ale Daterial überwiefen

Ge folgt eine Betition bes Bundes beutscher Frauenbereine in Dresben betreffend die Rechtsverhaltniffe ber in die hausliche Gemeinschaft aufgenommenen Dienstberpflichteten. Gie wird bebattelos nach dem Antrage bem Kommiffion bem Reichstangler als Da terial überwiefen.

Gine Betition, eine bermehrte Auspragung bon Glinfmartftuden effend, beantragt die Rommiffion bem Reichstangfer als betreffend, beantragt die Kommiffion dem Reichstangler als Material zu überweifen, dagegen über eine Betitio betreffend die Ausprägung von 25. Biennigftliden zur Tagesordnung überzugeben. Abg. Strombed (3.) wilnicht Heberweifung ber Betition gur

Reichsschapsefreiar Gehr. v. Stengel gibt zu, daß gewiffe Erleichterungen im gablungsverfehr von der Ginfuhrung eines 25-Pfennigstlices zu erwarten waren. Die Schwierigkeiten, die ber Auspragung bon neuen Mingen entgegenfteben, liegen bauptfachlich in ber gorm. Dieje Schwierigleiten haben wir noch nicht über-Die Anregungen bes herrn b. Strombed werden jebenfalls

eingehende Erwägung finden. Abg. Bleft (fri. Bp.) wendet fich gegen die weitere Ausprägung bon Talern und gegen die Ginführung bon Fünfundzwanzig-Pfennig-

Abg. Dr. Arendt (Rip.): Der Abstand zwischen dem Behn- und dem Funfgig-Pfennigftud ist zweisellos zu groß. Ob ein neues Geldstud dazwischen geschaffen wird, ist lediglich eine Formfrage. Man follte die Taler recht ichnell einziehen und nene bequemer geformte Gunfmartftlide auspragen laffen.

Reichsichapfelretar Febr. v. Stengel: Ich habe mich nicht felbst für die Auspragung fleinerer Funfmartftlide ausgesprochen, sondern mur gesagt, daß diese bon verschiedenen Seiten gewinschte Ausprägung erft ersolgen könnte, wenn die Taler gang eingezogen find. Abg. v. Strombeef (t.) macht nabere Angaben barüber, wie er fich bie 25 Bf. Stilde benft.

Mbg. Dr. Beumer (natl.) weift barauf bin, bag im Rheinlande großer Mangel an Aronen, Bunf- und Dreimarfituden bestehe. Damit ichliegt die Debatte. In der Abstimmung wird der An-

trag Strombed angenommen. Beitere Befionen betreffend Abanberung bes Rrantenberficherungsgesehres beantragt die Kommission als Material zu überweisen. Abg. v. Gerlach (fel. Ag.) winischt lleberweisung zur Berüdssichtigung der Perision zur Einführung der Krantenbersicherung für die im handlichen Dienst Angestellten.

form durch llebergang zur Tagesordnung exledigt werden. febr wichtig, sie ist aber in neuerer Zeit von den Rassenorgani- ift der geschgeberischen und parlamentariiden Aftion anersennen, sationen und den Beamtenorganisationen in die Wege geleitet ohne direkt an der politischen Bewegung teilzunehmen. sationen und den Beamtenorganisationen in die Bege geleitet worden und auch zum Abschluß gekommen durch Tarisvereinbarungen. Es sind Anstellungsbedingungen und Besoldungsverhaltnisse mit den Beamten bereinbart, die ihren Bfiniden entfprechen. Es ift auch ber Grundfag aufgeftellt, dag politifche ober religiofe Unichauungen ber Beamten feinen Grund gur Entlaffung bilben follen. Es ift ein Ausschuf ber Beamten und ein unparteiisches Schiedebericht gebilbet worden. Auch ein Tarisamt ist geschaffen. — Der her bat sich Abrigens an mich in einem Schreiben gewandt, das einen so realtionaren Charalter trägt, daß ich es einfach zu den Alten gelegt habe. — Die Betition der Zahnärzte ist mir vom Standpunft der Kassen viel fympathischer. Wo es nicht möglich ift, approbierte gahnargte ben krantenkassen zur Berfügung zu stellen, muß auf die Zahnkünstler zurückgegriffen werben. Die Betition der rheinisch-westfällichen Krantenkassen trifft bezüglich der Befoldung und Behandlung der Aerzte durchaus das Richtige. Ich hosse, daß es möglich sein wird, in nächster Zeit — wie mit den Beamten — so auch mit ben Mergien zu einem Tarifvertrage ju tommen. Daß babei die Mergie Ridficht auf die Leiftungefäbigteit ber Raffen nehmen muffen, ift felbitverftandlich. Bor allem muffen die Mergte barauf vergichten, unter allen Umftanden die freie Argtwahl eingeführt zu feben. Bur Befferung der wirtichaftlichen Berhaltniffe der Aerzte find die Oristranfenlaffen Deutschlands burchaus bereit. (Brabo! bei ben Sozialbemofraten.)

Abg. Dr. Mugdan fpricht fich für ben Antrag & rlach and. Der Tarifvertrag, ben herr Frahdorf erwähnt hat, ist ein Tarifvertrag, wie er nicht fein foll. Zarifvertrage muffen bon unpolitifden Barteien abgeschloffen werben; Diefer Tarifvertrag aber ift bon tleinen Minderheit der Krankenkaffenbeamten — 2000 von 20 bis 50 000 abgeschloffen worden, nämlich von denen, die den beiden ausgesprochen fozialdemofratifchen Krantentafjenvereinen angehören. Auf diese Beise werden indirett die übrigen Beamten gezwungen, Diefen fogialbemofratifchen Organisationen beigutreten.

Abg. Fräsborf (Soz.): Mir ist es nicht bekannt, daß die beiden Vereine sozialdemotratisch sind; ich weiß nur, daß ein großer Teil ihrer Mitglieder nicht Sozialdemotraten sind. Uebrigens gibt es gar seine anderen Organisationen, mit denen Taris-verträge abgeschlossen werden könnten. Her Mitglieden sagt, man könne Tarisberträge nicht mit einer Minderbeit abichliehen. Abgesehen von ben Buchdrudern aber gibt es wohl in Deutschland feine Organisation, Die die Majoritat der Berufetollegen umfast und doch ichließen die Arbeitgeber Tarifverträge mit ihnen ab. Burde das nicht geschen, wurde man nie zu Tarif-berträgen tommen. (Gehr wahr! bei den Sozialdemofraten)

Mbg. Thiele (Gog.) beantragt, auch Bunft 5 ber Betition, ber auf die mannlichen Sausangestellten begieht, jur Berud.

fichtigung zu überweifen. Abg, Mugdan (frf. Bp.): Bei dem Abg, Fragdorf ift die Seele bes Kaffenvorsitenden in Konflift geraten mit ber Seele bes Sozialdemofraten. Zuerst bekämpste er als Borsigender die Forde-rungen der beiden Arbeitervereine ebenso wie ich, dann aber unterwarf er sich als Sozialdemokrat löblich, nach-dem man ihm in Disseldorf mancherlei gesagt hatte. Ich bin einig mit ihm darin, daß Tarisverträge unpolitisch sein sollen. Um so mehr ist zu bedauern, daß die freien Gewerkschaften gu politifchen gemacht worden find, und gwar durch die fogialdemotratische Partei. Das ist bedauerlich im Interesse der ihnen zu ertellenden Bernfosähigkeit und der Tarisverträge, die er-schwert sind mit Gewerlichaften, welche ein Appendig (Anhängsel) der sozialdemokratischen Partei sind. Wenn die Geseygebung fo toricht ift, folche Bertrage gugulaffen, warum follen fie bann nicht bon ben Gogialbemofraten geichloffen werden? (Aha! bei den Sozialdemotraten.) Aber ich trete dafür ein, die Folgen der ichlechten Gesetzgebung und diese selbst auszuheben. In Dredden — das weiß doch der Abg. Fräsdorf — find 250 Angestellte, die dem Berbande nicht beitreten wollten, damit bestraft worden, daß sie feine Behaltserhöhung erhielten. Gie wollen die Beamten baburch zwingen, Gogialdemofraten gu werben. (Beifall bei ben Frei-

Abg. Frafborf (Soz.) (bon den Freifinnigen mit Unruhe empfangen): Der Borredner hat behauptet, Beamte, welche der Organisation nicht angehörten, hatten lein Recht auf ein Schiedsgericht. Aber der § 2 des Anstellungsvertrages besagt ausdrücklich: Streitigfeiten follen unter Ausichluß des Rechtsweges endgultig durch ein Schiedsgericht erledigt werden. Zu diefem Schiedsgericht hat der betreffende Beamte drei Schieberichter zu ernennen, ebenfo der Borftand, und die Schiedsrichter wählen den Unparteisschen. Bon dem Aussichuf der Angestellten beißt es in § 9: Der Borstand erkennt einen bon den Angestellten gewählten Ausschuft als berechtigten Bertreter der Angestellten an. Bon der Zugehörigkeit zur Organisation ist

Auf die Frage des Terrorismus gehe ich heute nicht ein, wenn ich es auch könnte. Will Abg. Mugdan dahln wirken, daß jeder Terrorismus unterbleibt, so soll er vor seiner eigenen Tür kehren, bei feinen Rollegen, burch welche Rollegen, welche ibrer Organifation nicht angehören wollten, in den Tod getrieben find. (Beifall bei ben Cogialbemofraten.)

Abg. Mugdan (fri. Bb.): 21bg, Fragborf hat beim Berlefen ber beiben Baragraphen hinzuzussigen vergessen, daß der Tarifvertrag zwischen der geschäftssuhrenden Rasse und den beiben Berbanden ber Angestellten geschlossen ist. Es beist das also, daß die Schiedbrichter nicht beliebig gewählt werben burfen, fondern nur aus den Angehörigen der Berbande. (Bideripruch bei den Sozialbemofraten.) Es ift doch der Fall, und gerade darfiber beschweren sich die An-

Abg. Fragdorf (Cog.): herr Mingban will nicht berfteben ober fann die Zarifabmachungen nicht leien. In dem Vertrage find Begirksämter und ein Tarifamt eingesetzt, und natürlich aus Bertretern der vertragichliehenden Barteien. (Aba! bei den Freifinnigen.) Außerdem aber find Schiedsgerichte und ein Ausschuft der Angestellten borgesehen, die ohne Bugeborigfeit gur Organisation gu mablen find

(Hort! hort! bet den Sozialdemofraten.), und wenn herr Mugdan es zehnmal bestreitet. (Brado! bei den Sozialdemofraten.) Abg. Mugdan (frs. Bp.): Die Streitigkeiten in Dresden sind ans dem Tarisvertrage entstanden, und in dem Tarisant entickeiden eben Cogialbemofraten. (Lautes Laden bei ben Cogialbemofraten.)

Unter Ablehnung ber eingegangenen Antrage wird ber Rommiffionsantrag (leberweifung ber Betitionen an den Reichstangler

als Material) angenommen. Darauf vertagt fich das haus. Der Prafident v. Ballestrem tellt mit, daß eine Interpellation bom Abg, Bassermann über die auswärtige Bolitit eingegangen ift, eine Interpellation Albrecht und Genossen über die Teuerung der eine Interpellation Albrecht lind eine Juterpellation des Abgeordneten notwendigften Lebensmittel und eine Juterpellation des Abgeordneten Dr. Ablag fiber bie Fleischtenerung. Die erfte foll morgen, bie beiden anderen in einer ber nachften Situngen auf bie Tages-

Rächfte Sigung: Mittwoch 1 Uhr. Zagesordnung: Interpellation Baffermann über die auswärtige Bolitit; Bahlprüfungen; Rechnungsfachen. Schluft 61/2 lihr.

Die Konferenz des Internationalen Sozialistischen Bureans.

Die Zulassungsbedingungen für den Inter-nationalen Kongreß, die in der Resolution des Pariser Kongresies von 1900 striert wurden, bleiden underändert bestehen. Danach werden also zugelassen: 1. Alle Organisationen, die die wesentlichsten Grundsätze des Sozialismus anertennen. Ber-gesellschaftung der Produktions- und Austauschmittel, internationale Einigung und Aktion der Arbeiter, Eroberung der politischen Wacht durch das als Klassenpartei organisierte Proletariat.

Benoffe Bunsmans bem Bureau folgende Borichlage:

Die Abstimmung findet noch Röpfen ftatt. Gie muß nach Rationen statifinden, wenn drei Kationen es beantragen.

Als Rationalitäten werben die unter einer Regierung bereinigten Bebollerungen angesehen. Indes tann das Bureau auch ausnahmsweise solche Bevollerungsteile als Rationalitäten betrachten, beren Streben nach Unabhängigfeit und moralijder Einheit, aus langer biftorifcher Tradition bervorgegangen, ber Abhangigfeit von einer ober mehreren fremden Regierungen widerstanden bat.

Stimmengahl der Sestion darf dadurch nicht geandert werden.
Jede Sestion erfält mindestens 2, höchstens 20 Stimmen, nach einer Liste, die für das erste Mal durch das Internationale Bureau für 1906/07 in Kraft gesetzt wird. Die Berteilung der Stimmen wird für jede Sestion seigesetzt:

a) nach ber Babl ber gablenden Mitglieder unter Berudfichtigung ber Ginwohnergahl;

b) nach ber Bichtigfeit ber Rationalität;

nach ber Starte ber gewertichaftlichen und genoffenichaftlichen fogialiftifden Organisation ;

d) nach ber politischen Dacht ber sozialistischen Bartei ober ber fogialiftifden Barteien.

Benn in einer Geftion berichiebene Barteien besteben, fo foll die Berteilung ber Stimmen nach bem Uebereinkommen ber intereifierten Gruppen erfolgen, im Falle ber Richteinigung burch bas

Ueber biefe Borichlage bes Gefretariats entspinnt fich langere Debatte. Schlieglich einigt man fich auf folgenden Beichluß: "Die Barteien und bie Organisationen jedes Landes ober Bolles bilben eine Geltion, die über die Bulaffung aller Bereinigungen und Organisationen ber betreffenben Rationalitäten entscheiben.

Falls die Gemeinschaft der Barteien oder Organisationen, die Geftion bilben, fich fiber bie Berteilung ber Stimmen nicht einigen tonnen, wird die Berteilung burch bas Internationale Sozialiftifche Bureau erfolgen."

Ferner wird festgesetzt, daß jede Ration, die gurgeit im Bureau bertreten ift, eine Seftion bildet; das Bureau entscheibet über die Aufnahme neuer Geftionen.

Auf eine Frage Troelftras wird festgesett, daß die Fraktionen ber Settionen getrennt ftimmen tonnen.

Die englische Geftion ichlagt bor, das Suftem der Rommiffionen burch ein permanentes Komitee zu ersetzen, das mit der Ordnung der verschiedenen Resolutionen beauftragt wird. Augerdem solle die Redezeit auf 20 Beinuten beschränft werden. Rach lurger Disfuffion werden diefe englischen Untrage abgelehnt.

Die interparlamentarifche Rommiffion.

Rach bem Bericht Sunsmans wird folgender Befchlug an-

Gine interparlamentarifche Ronfereng wird gebilbet. Gie fett

fich aus je einem Delegierten pro Ration gujammen. Die Mitglieder ber interparlamentarifchen Kommiffion find bie parlamentariiden Gruppen ber jogialiftifden Barteien, die dem internationalen jogialiftifden Bureau angeschloffen find. Die Bunftionen bes Gefretars berfieht ber Gefretar bes internationalen

Jede Bartei gablt für jedes ihrer Barlamentemitglieder jahrlich 5 Frant Beitrag.

Jahrlich findet eine Berfammlung statt, zu der alle Mit-glieder der parlamentarischen Gruppen Jutritt haben, die der Kommission angeschlossen sind Außerordentliche Bersammlungen, in denen jede parlamentariiche Gruppe fich durch zwei Delegierte vertreten laffen tann, tonnen berufen werben. Sie milfen berufen werben, wenn fünf parlamentariide Gruppen es forbern. Das Internationale Sozialistische Bureau hat das Recht, sich

in jeder Berfammlung der interparlamentorifden Rommiffion bertreten gu laffen. Es bat bann beratenbe Stimme.

Das Stimmenverhaltnis ift basfeibe wie im internationalen

Als Gip der Kommiffion und Berfammlungsort wird auf Borfolag Bebeis Bruffel gewählt. Im allgemeinen follen die Sigungen nach denen des internationalen Bureaus ftattfinden.

Die Rotonialfrage.

Das Exefutivbureau schlägt bazu vor, 1. daß für jebes Kolonialreich eine tompetente Berson erwählt werden soll, die Berichte über die Berhältniffe der Kolonien ihres Landes erstattet. Bum Beifpiel tonnte Ban Rol fiber Riederlandifche Indien, Onnb. man fiber Britifd-Indien, Banberbelbe fiber ben Rongo, Bebebour über bie deutschen Rolonien berichten.
2. Benn möglich, Berichte von logialiftifchen Roloniften eingu-

holen, ba es nüglich ware, nicht nur Rationalotonomen und Bolitifer gu horen, fondern auch Beute, die im toloniglen Milien leben.

Rach furger Debatte wird beichloffen, daß jede Ration ihren Berichterstatter über die Kolonialfrage ernennen foll.

Arbeiter-Ginmanderung und Auswanderung.

Es wird beschlossen, die sozialistischen Barteien aufzufordern, Material über diese Frage zu fammeln. Auf Antrag Brantings wird beschlossen, die Frage der Saisonwanderungen auf dem Kongres von Stuttgart nicht gu bistutieren. Das Bureau beichlieft ferner, ben Genofien Schippel aufguforbern, ihm bas Material bes Buches ju übergeben, das er über die Ruliarbeit in Amerita, Auftralien und Sudwestafrita berausgegeben.

Die Begiehungen gwifden den politifden Barteien und ben gewertfchaftlichen Organifationen.

Auf Borichlag des Exefutivbureaus wird beichloffen, die Frage auf die Tagesordnung des Stuttgarter Rongreffes gu fetjen.

Die Tagedorbnung bes Stutigarter Rongreffes

lautet bemmad :

1. Borlegung ber berichiebenen bom internationalen Bureau be-

ichlossenen Resolutionen.
2. Die Geschäftsordnung des Kongresses, die Statuten des Bureaus und der interparlamentarischen Kommission.
3. Der Militarismus und die Berhinderung internationaler

4. Die Beziehungen zwischen ben politifden Barteien und ben gemertidiaftliden Organisationen.

5. Die Rolonialfruge.

6. Arbeiter-Auswanderung und Einwanderung. Jeder Delegierte zum Kongreß hat 10 Frant Beitrag zu zahlen. Das Mehr an Koften bedt die deutsche Sozialdemokratie.

Die nachfte Sigung bes Bureaus wird in ber erften Salfre bes Mai ftattfinden.

Soziales.

Bur Statiftit ber Arbeitelofigfeit.

Einen sehr wertvollen Beitrag zur Bemessung des An- und Abschwellens der "Reservearmee" bietet die vom reichöstatistischen Amt
veranstaltete periodische Erhebung bei den Fachverbänden: den freien
Gewertschaften sowohl wie bei den hirsch-Dumderichen, christischen
und tonsessionellen Bereinen. Die am 26. September 1908 verfandten neuen Anfrageformulare bedeuten infofern einen Bortidritt gegenüber den früheren, als nunmehr an stelle des einen Stichtages brei Stichtage getreten find, und zwar der lette Arbeitstag der 4., 8. und 18. Quartalswocke. Angerdem werden nunmehr die gesamten Arbeitslosentage einschließlich der Karenztage erfragt, also

nicht nur wie bisher die Unterstützungstage.

Geantwortet haben diesmal 64 Berbände mit insgesamt rund zur Berfügung gestellt. Biederholt batte ich von einer Kritit der 1 366 000 Mitgliedern. Das Ergebnis war nach dem "Reichs- arbeitsblatt" solgendes: Am letten Arbeitstag der 13. Quartals. Gelbst in einer Kreissonserenz des 4. Kreises hatte ich das versucht.

der Beamtenverhältnisse bei den Krantenlassen ift gewiß der Allse gewerkschaften und die Allse gewerkschaften und die Allse gewerkschaften und die Allse gewerkschaften und die Allse geschaften und die Allse geschaften und der Verden und der Beamtenorganisationen in die Wege geleitet allse geschaften und das der Allse der Allse geschaften und der Verden und der Ver 0,8 Prog. betragen batte.

Der Arbeitslofenprozentfat mare bemnach bon Anfang bes Quartale bis über die Mitte besfelben gefunten, um fich bann wieder zu beben auf einen Stand, der den Anfangoftand noch um 0,8 aberragte. Diefe Zatfache ftimmt aber nicht aberein fowohl 0,8 liberragte. Diese Tatsache stimmt aber nicht überein sowohl mit den prastischen Beobachtungen des täglichen Sedens, die immer noch eine steigende Arbeiternachfrage erlennen lassen, als auch mit den Festsiellungen der Aransensassen und Arbeitsnachweise. In den Kransenslassen, die dem "Reichsardeitsblatt" Mitteilung machten, war die Zahl der versicherungspflichtigen Mitglieder vom 1. September dis 1. Oktober 1906 herausgegangen von 3 020 006 auf 3 168 081. Und den Berichten von 640 Arbeitsnachweisen zufolge hatten sich im September gegenüber dem Bormonat zirsa 3000 Arbeitsuchende weniger gesmeldet, während die Rahl der offenen Stellen um rund 14 000 und melbet, wahrend die Bahl ber offenen Stellen um rund 14 000 mid die der durch die Rachweise besetzen um rund 7000 fich erhöht batte. Wir ditren daher wohl mit Recht annehmen, daß die obige schein-bare Steigerung der Arbeitslosenzisser im September auf die erst allmäblich zur Gewohnheit werdende neue Zählmetbode, die auch die Karenztage mit berücksichtigt wissen will, zurüczuführen ist. Sepen wir num die für dieses Quartal ermittelten Prozent-

giffern der Arbeitelofigfeit in Bergleich mit benen früherer Erhebungen, fo ergibt fich folgendes Bild :

The second second	The state of the s				
1903		1904	1905		1906
S1. Mars	0,0 31.	März 2,0) 31. März	1,6 31	. Mära 1,1
30. Juni	3,2 30.	Juni 2,1	80. Juni	1,5 30	. Juni 1,2
30. Sept.	2,3 80.	Gept. 1,8	8 30. Sept.	1,4 28	. Juli 0,8
30. Deg.	2,6 31	Dez. 2,4	1 31. Deg.	1,8 25	. Hing. 0,7

In den letten brei Jahren bat alfo entsprechend der fteigenben Ronjunftur des gefamten Birtichaftelebens eine faft ununterbrochene Berminderung ber industriellen "Referbearmee" ftattgefunden. Richt bergeffen barf man babei, bag bie in vorftebenbem gegebenen Durchichnittoprogentiage bas rechnerifche Refultat febr verichiedener Brogentfabe für bie eingelnen Berufszweige find. Einzelne Berbande weifen eine boch fiber bem Durchichnitt ftebenbe Arbeito-lofigfeit auf. Die bochften Arbeitolofenziffern hatte an allen brei Stichtagen ber Berband ber Frifeurgehülfen. Rächt ihm tamen bie Formsteder, Tapezierer und Buchdruder. In diesen bier Berbanden ichwantte die Brozentziffer ber Arbeitslofigleit im Laufe des Quartals wie folgt:

Daniel - Company	28. Juli	25. August	29, September
Frifeurgehülfen .	. 7,8	11,0	19,3
Formfteder	. 18,5	10,4	8,5
Topesierer	. 6,8	7,3	4,0
Budbruder	. 5,4	6,0	5,0

Bei biefen Schwanfungen fpielen Gaifoneinfluffe mobil bie Sauptrolle. Daneben tommen partielle Arifen und Lohntampfe in Betracht. Die niedrigften Arbeitelofengiffern weifen die großen Industriearbeiterverbande auf. Go hatte ber holgarbeiterverband am 20. September d. 3. 1,2 Brog. Arbeitelofe, ber Metallarbeiterverband fogar nur 0,6 Broz.

Alles in allem ergibt fich die Tatfache, daß teine Zeit gunftiger wie die jepige für die Arbeiter ift, fich auch ihren Anteil an dem golbenen Segen, der über die Industrie niedergeht, zu verlangen. Eine Erhöhung ihrer Geldlohne ift für fie umfomehr eine Not-wendigfeit, als die gewaltige Steigerung ber Preise aller wichtigen Gebrauchsgüter, insbesondere der Lebensmittel ihnen fouft eine direfte Berichlechterung ihrer Lebenshaltung aufnötigt.

Bum Wert ber Bertrauendarate.

Wie durch Irrtum eines Kaffenvertrauensarztes ber Tob eines Batienten beschleunigt ift, zeigt folgender Fall. Ein alteres weibliches Mitglied der Berliner Ortstrantentaffe der Schneider erfrantte und wurde nach fechewochentlicher Behandlung durch Dr. Simonfon einem Rervenarzt (Lowinsti) zur Beiterbehandlung überwiesen. Die Patientin wurde bettlägerig. Dr. L. mußte die weitere Behandlung ablehnen, da er als Rervenarzt den Weg nicht bezahlt erhält. Dr. Simonson behandelte die Kranke weiter. Die Kranke wurde dann bon der Kafie zu ihrem Bertrauens-arzt Dr. Sommer, Eliasierstraße, geschiedt. Sein Gutachten lautete: Gesund und arbeitsfähig. Der behandelnde Arzt muß darauf die Beiterbehandlung ablehnen. Sie wird nun bon einem Arzt in der Stralsunderstraße behandelt. Abermals läft die Raffe die Krante durch ihren Bertrauensargt Dr. Sommer untersuchen und ab erm als lautet sein Gutacten: Gesund und arbeitsfähig. Jeht war die in der Tat schwer Kranke gezwungen, sich auf ihre Kosten in privatärztliche Behandlung zu begeben. Dr. Marcuse (Brunnenstraße) hält die Zatientin für zweiselsos arbeitsdunfähig und einer schleunigen Operation bedürftig. Die Kranke wird in die Dr. Cohnice Klinik gebracht. Dort wird sie unterjucht: vier Aerzte halten ich leunige Operation (Entfernung einer Hirngeschwulft) für absolut geboten. Die Kasse erhält Kenntnis. Die Kasse verfangt, daß die Batientin ber Charité gugeführt werbe. Die Batientin wünfcht aus leicht erflärlichen Grunden die Ueberführung in ein anderes Kranfenhaus. Erft burch Intervention bes Dr. Marcuje murbe eine Ueberführung nach bem Krantenhause am Friedrichshain ermöglicht. Dort wurde gleichfalls erflart, daß eine ichteunige Operation, die icon bor Boch en hatte borgenommen werden muffen, die einzige Rettung gemejen fei, indes fei nunmehr eine Operation gu fpat, geweich set, moes sei nummehr eine Operation zu spät, da die Krante zu schwach, der Krantheitsprozeh zu weit vorgeschritten ein. Um 8. Aobember starb die arme Patientin an den Folgen des zweimal falsch abgegebenen Gutachtens des "Vertrauensarztes". Roch innerhalb einer Woche nach Erstattung des zweiten "Gutachtens" wäre Retung wahrscheinich gewesen. Man wende mis nicht ein: Irren eine Wolfcheinich gewesen. ist menichlich. Eben weil irren menschlich ist, war es die berdammte Bflicht und Schuldigseit des "Bertrauenearzted", vor Abgabe seines Gutachtens, das die Todsrante "gesund und arbeitsfähig" set, daran gu benten, daß feine Rollegen anderer Unficht waren und daß er fich irren tonnte.

So wenig eine etwaige Simulation zu begünstigen ist, so energisch nut die Simulationsriecherei und das System von Bertrauensärzten, falls dies nicht mit absolutem Schutz gegen bureaufratische und siskalische Simulationsichnüsselei umgürtet ist, befampft merden. Sache ber Borftandemitglieder ber Raffe und ber Kaffennitglieder muß es fein, ein Spftem au befeifigen, bas ben Tob eines Mitgliedes gur Folge haben tann und leiber auch gur Folge gehabt hat.

Bu bem Streit über bie Berhaltniffe im Borwarts Betriebe

erhalten wir noch folgende Zuschrift: In dem in Rr. 264 bes "Barmaris" abgedrudten Artifel "Berr Rerbaufer und die Bormaris-Buchbruderei" bat Derr Fischer einige auf mich bezügliche Ausführungen gemacht, die mich gu einer Erwiderung awingen

Meine Bujdgriften an den "Rorrespondent" geichaben nicht anonym, fonbern unter bollftanbiger Angabe meines Ramens. Auf

eine diesbezügliche Umfrage meiner Kollegen babe ich mich auch ohne weiteres als den Berfasser jener Zuschriften bezeichnet. Für alle in meinen Zuschriften gemachten Behauptungen trete ich jederzeit den Wahrheitsbeweis an. Die 1000 R.-Rotiz sit nicht

meine Arbeit.

nicht ein, nur auf meine Mafulatur tommt er höhnisch gurud, die in folgendem bestand: Rachdem ich unter Burudlegung meiner eigentlichen Arbeit bereits zwei eilige Arbeiten erledigt heiner, besam ich eine außerordentlich eilige, ein dreifeitiged Firular, bei war so eilig, daß der Fastor mir die ersten beiden Inapp sertigen Seiten selbst vom Blat nahm und zur Abziehpresse trug. Die haftige Berftellung der Arbeit machte ein forgialtiges Arbeiten unmöglich, und fo geschah es, bag ich bei der Rorreftur eine Beile mit einer abnlich lautenden verwechselte. Bei der Nevision wurde das nicht gesehen und Wasulatur gedruckt. Regen dieses auch anderen Kollegen schon vossierten Bersebens wurde ich zu Heren Gifder gerufen, der mir eröffnete, bag ein nochmaliges Berfeben mit Entlasjung beantwortet werben wurde. - 3m übrigen wird mir herr Fifcher nicht gumuten, bag ich zu einer Kritit feiner Sandlungsweise erft feine Buftimmung erbitte ober gar mit feinem — Ruden Rudfprache nehme! Otto Mahlo.

Gewerkschaftliches.

"Rütliche Glemente."

Die beiben Steindruder Bohme und Miller waren während eines Streifs bei einem Steindrudereibefiger in Chemnit als Arbeitswillige eingetreten. Da fie wußten, daß ihre Rausreißerdienste bon seiten der Unternehmer hoch eingeichant und fie als notwendiges Arbeitsmaterial betrachtet werden, glaubten sie ihren Unternehmer auch eiwas schröpfen zu können. Sie siehen sich gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit jeder 20 M. Borschuß geben, indem sie vorschlitzten, daß sie sich ein möbliertes Zimmer gemietet hätten und die Miete prämmerando zahlen müßten. Die beiden Arbeitswilligen bekamen auch ohne weiteres das Geld. Sie hatten aber ihrem Chef etwas weiß gemacht und berjubelten das Geld.

Diefes Gefcaft ichien fich gu lohnen, denn bald barauf machte Müller den Berfuch, fich von einem Berliner Unternehmer 50 M. zu erschwindeln, indem er angab, daß er mit der gangen Familie übersiedeln mitfe. Diefer mertte aber Lunte und brachte die Cadje gur Angeige, wodurch auch die anderen Schwindeleien an den Tag famen.

Die beiden Streifbrecher hatten fich min bieferhalb bor dem Schöffengericht in Dresden zu verantworten. Diefes verurteilte Muller wegen bollendeten und berfuchten Betruges gu brei Bochen und Bohme wegen Betruges in einem Jalle gu 15 Zagen Gefängnis. -

Berlin und Umgegend.

Der Streif in ben Giemenswerten

hat durch die Arbeitsniederlegung mehrerer neuer Abteilungen eine weitere Ausdehnung ersahren, sodaß sich die Jahl der Austrandigen gegenwärtig auf zirka 2800 beläuft. Wie unangenehm der Firma das fortbauernde herauszieben bon an fich gwar nur fleinen, nichts destotveniger aber fehr wichtigen Abteilungen aus dem Betriebe ift, zeigt zur Genüge ihr frampfhaftes Bemühen, Arbeitswillige aus allen Gauen Dentschlands und Oesterreichs heranzuholen. Allerdings entspricht der Exfolg keineswegs den aufgewendeten Rühen und Roften, benn die wirflich brauchbaren Lirbeitofrafte dieser Art sangen meistens gar nicht erft an, oder hören schann nach wenigen Stunden wieder auf, sobald ihnen von den Streisenden tlargemacht worden ist, wie die "Aftien" bei der Firma steben. Kleben bleibt im Betriebe von den neu angewordenen nur der Teil, ber wegen ungenügender Leiftung bergensfroh sein muß, wenn er überhaupt nur irgendwo einen Unterschlupf findet. In normalen In normalen Beiten wurde fich die Firma benn auch febr bedanten, Leute bom Staliber dieser Arbeitswilligen einzufellen. Gegenwärtig erscheinen fie als Lüdenbüher jeboch gut genug; sie füllen wenigstens die Zahl. Der Schaben, den die Pirma durch den jehigen Streit erleidet, ift nach ihrem eigenen Eingeständnis und nach den gelegentlichen Befundungen verschiedener Weister denn auch ein ganz enormer. Die Produktionsfähigkeit der Werke hat sich, wie es auch gar nicht anders fein tann, recht erheblich bermindert, und eine weitere Berminderung ift naturgemaß unausbleiblich, je länger die Direftion auf ihrem traffen herrenstandpuntt bebarrt. Beht fucht die Direftion gwar ben Unschein zu erweden, als hatte bie Streifleitung bereits icon famtliche Arbeiter aus bem Betriebe herausgezogen, die ihr überhaupt nur zugänglich feien. Bieweit bies gutrifft, durften bie tommenden Bochen ja zeigen. Goviel ist jedoch sicher: Wenn die Direktion wirklich der Meinung sein sollte, daß die Streikleitung bereits am Ende ihres Lateins angelangt ist, so befindet sie sich in einem schweren Irrtum. Windestens die gleiche Angabl von Abteilungen, wie sie jeht bereits deraußen sind, harren nur des Auses der Streikleitung, sich ebenfalls den Austingen einen der Streikleitung ich ebenfalls ben Ausständigen anguichliegen, fobalb dies notwendig fein follte Gin Beweis hierfür liegt ja schon allein in ber Tatjache, bag bie fürzlich aus allen Teilen bes Wertes entlassenen 300 Bertrauensleute bereits nach zwei Tagen prompt durch neue Bertrauensleute erseht waren, sodaß die Organisation im Betrieb durch jene Mag-regel der Direttion nicht den mindesten Schaden erlitten bat. Somit ift der Stand der Dinge fur die befeiligten Organisationen nach Lage der Sache ein böllig befriedigender. Daran andert auch nichts das mehr wie eigentumliche Verhalten der "ArbeitgeberZeitung". Dies edle Blatt bemüht sich in einer ganz auffälligen Beise, den Streif dei Siemens zu einem Kampf um prinzipielle Dinge gu ftempeln, bei bem es der Metallarbeiter Berband barauf abgesehen habe, ale Organisation bon ber Firma offiziell aner-fannt zu werden. Der Metallarbeiter Berband benft gar nicht fannt zu werden. Det Metallarbeiter.Verband denkt gar nicht daran, die Anerkennung jeiner Organisation hier durch einen Stamps zu "erzwingen". Diese Anerkennung wird ibm ja ganz von selbst; sie liegt in der zunehmenden Stärfe des Verbandes und seinem wachsenden Einstusse der den Verdender Einem der diese keinem der diese keinem der diese keinem der diese stätze des Verdandes und seinem stätzen Einem der diese stätze der diese der der der diese der der der diese der diese der der der diese der diese der der der diese willfürlich angeordnete nicht notwendige lleberftunden verlangert wird, verlangen die Arbeiter weiter nichts, als daß der Arbeiter-ausichun beratend hingugezogen wird, sobald die Direktion die Ableiftung von lleberftunden für eine langere Zeitbauer anguordnen gedenft. Beiter foll die Bestimmung der neuen Arbeitsordnung betr. der gewerficafilichen und politischen Agitation nicht nur gegen die freien Gewersichaften, sondern gegen alle angewandt werden. Demzusolge mußte die Agitation der Wertssührer, Meister usw. gegen die freien Gewersichaften und für den gelben Unterstützungsberein untersagt werden. Mit der Proportionalwahl für die Arbeiterausschüftige find die Arbeitere einwerstanden. Die gegenteiligen Vedaubtungen der Arbeitescher Leitung. beiterausschüfte sind die Arbeiter einverstanden. Die gegenteiligen Behauptungen der "Arbeitgeber Zeitung" sind also unwaht. Aur verlangen die Arbeitet, daß die auf Erund solcher Wahlen zustande gelommenen Ausschüffe sich ihre Subsommission durch Mehrbeite beschluß selbst mählen. Schließlich würen noch zu erwähnen die absänderungsdedürstigen Bestimmungen über das Steden der Kontrolluk, die Entlassung ohne Angade von Eründen und den Ausentbalt an fremden Plähen im Betriebe. Das sind in der Haufentbalt an fremden Plähen im Betriebe. Das sind in der Haufentbalt an fremden Plähen im Betriebe. Das sind in der Haufentbalt an fremden Plähen im Betriebe. Das sind in der Haufentbalt die ganzen Schulfe son der Von ihren entsalte Brand nicht so die Heren sehn, daß der von ihnen entsalte Brand nicht so schwell, wie sie es erwarteten, erlössen will, sondern niglich weiter um sich greift, möchten sie den Arbeiterandschuß für die ganze Ge-

Auf meine Befchwerben im allgemeinen geht Serr Fifcher gar i ichichte verantwortlich mochen, indem fie ihm unterfiellen, er batte ! über bie bergeitigen Berbandlungen mit ber Direftion ben Arbeitern nicht wahrheitsgemöß berichtet und daburch bie Erregung unter ihnen bervorgerufen. Ein febr billiges Bergnügen, ba fich ber Arbeiterandidug ben herren Auge in Auge gegenüber ja nicht mehr berantworten fann.

Die Arbeiter allerorte werben aber nach wie bor bringenb erfucht, jebes Arbeiteangebot nach ben Firmen Giemens Salete unb Siemens-Schudert mabrent ber Dauer bes Rampfes unbebingt abjuweisen. Die Bemühungen der Firmen, Arbeits-willige zu erhalten, muffen icheitern an dem Solidaritätsgefühl der organisierten Arbeiteridaft!

Alle arbeiterfreundlichen Blatter werben ebenfalle gebeten, bon bem Streit entsprechend Rotig gu nehmen und por Bugug gu

Achtung, Wertzeugmacher !

Die Streifenben ber Spezialbetriebe haben am geftrigen Tage gu bem Artifel ber "Arbeitgebergeitung" ben Berfgengmacheritreil be-treffend Stellung genommen. Die Streifenden fanden feine Berwegen biefes Rlageliedes ihre Stellung gu anbern, fondern beichloffen, im Streit weiter zu berbarren. - Bir eriuch bringend, den Zugug bon Arbeitemilligen bon Bertin fernzuhalten.

Droverwaltung Berlin des Metallarbeiterverbandes.

Metallarbeiter, Achtung! Camtlide Arbeiter ber Firma: International Zalling Badine Co. (Speechmaidinen) in Ren-Beigenfer, Behberftr. 22 find in ben Streit getreten. Bugug ift ftreng fern-

Ortsverwaltung Berlin bes beutiden Metallarbeiterverbandes. Deutsches Reich.

Erfolge gemerfichaftlicher Organifationen.

Der Bentralverband ber Gouhmacher Deutschlands bat feit zwei Jahren eine Bufammenftellung feiner Erfolge ber gewertschaftlichen Rampfe feiner Mitglieder vorgenommen, beren Resultat er jeht veröffentlicht. Demnach wurde in biefem Zeitraum für 2318 Bersonen eine Arbeitsverfürzung von wöchentlich 12 474 Stun-ben und für 3551 Bersonen eine Lohnerhöhung von wöchentlich 6191 M. erzielt. Auf bas gange Jahr berechnet, ergibt bas für jebe Berjon eine burchichnittliche Arbeitsverfürzung von 269 Stunden und eine ebenfolche Lobnfteigerung von 87,17 Dt. In ber Tat ein fconer Erfolg!

Im gangen wurden während der letten 10 Jahre vom Zentral-berband der Schuhmacher Deutschlands 297 Streits geführt. Bon diesen waren 189 Angriffs- und 127 Abwehrstreits. Beteiligt waren baran 33 146 Personen, die vom Berband gezahlte Unterstühungsfumme erreichte die Sobe von 839 944 Dt.

Daffenanöfperrungen auf ben beutiden Gdiffomerften in Gidt.

Bie feinergeit fier gemelbet worben, befinden fich feit mehr ofs einem halben Jahre die Schiffbauer und Schiffbaimmerer ber Werft von Stods und Rolbe in Bellingdorf bei Riel wegen Lohnforderungen im Ausstand. Bieberholt baben fich die Boritande ber in Befracht tommenden Arbeiterorganisationen bereit erflart, mit ber Firma in Unterbandlungen ju treten, diese weigerte fich iebech bartnadig, bie Siganisationen anguerlennen. Die Firma befog fogar die Unverfrorenbeit, die Streifenden unter ichroffer Burud. weifung ihrer Organisationsvorttande bor das Forum des Arbeit-geberverbandes der Rieler Gisen- und Metallindustrie zu gitieren, und stellte, wie im September bier berichtet worden, für den Weigerungsfall eine allgemeine Aussperrung in der nordwestbeutiden Schiffbauinduftrie in Musficht. Die Streifenden gaben des lieben Friedens megen nach und traten unter Beifeiteftellung ihrer Organifationsleitungen bireft mit bem Arbeitgeberberband in Berbindung. Aber alles half nichts, die Firma lief fich auf nichts ein. Die letten Berhandlungen fanden bor einem Monat nichts ein. Die letzten Verhandlungen sanden bor einem Monat statt. Kun erschien auf einmal der Borft an d ber Gruppe deutscher Schiffswersten, Germann Blobm in Damburg, auf dem Kampsplat. Die Streikenden erhielten die stategorische Aufforderung, die Sperre über die Kirma Stock und Kolbe aufzuheben, widrigenfalls der Arbeitgeber-Verdand in Damburg weitere Magregeln ergreisen würde. Die Streikenden iaten aufs neue ihre Vereitwilligsett zu unterhandeln kund, winsichten aber die hinzugiehung bes herrn Rolbe. Daraufbin traf 7. Robember bom Arbeitgeber-Berband, Gruppe benifcher Schiffs-werften, ein Telegramm ein, worin die Streifenden aufs neue aufgefordert wurden, iofort die Sperre über die Bellingborfer Berft aufgubeben, widrigenfalls "die dem Arbeitgeber-Ber-band Riel angehörigen girmen und mit diefen die Berften der Gruppe Schleswig-Solftein vom 24. Robember ab ihren Betrieb einschränten murben. Die übrigen deutschen Schiffswerften wurden fich am 8. Dezember bieser Ragnahme anidliegen.

Die Streifenden batten feine Beranlaffung, biefem Utas Folge zu leiften, und so haben die Unternehmer bereits Anstalten ge-troffen, ihre Drohung wahr zu machen. Auf der Kruppschen Germaniawerft haben am Connabend 1700 Arbeiter, d. f. fünfgig Prozent der Beichäftigten, ibre Rundigung jum 24. November erbalten; für die Sowaldiswerfe steht eine gleiche Mahregel in Aus-ficht. Bereits im Frühjabr, gelegentlich der beutichen Former-bewegung, baben die Scharfmacher in Riel ahnlich manoveriert, ichlieglich aber, in letter Stunde, die Maffenfundigungen gurud-genommen. Da außerbem auf der Aruppichen Werft eine Runbigungsfrijt nicht eriftiert, betrachten die Arbeiter and die dies-maligen Wahregeln als Schredschuß, zumal die befeiligten Unter-nehmer bei der jetigen Gocksonjunktur im Schiffbau mit der Ausführung ihrer Drohung die reine Selbstmördertaktit befolgen würden. Zum 21. Robember ind vier große Versammlungen einberufen, in benen die Arbeiterichaft Stellung gu dem neueften Scharfmacheritreich nehmen wird.

Achtung, Buchbinder und Buchbinberel-Arbeiterinnen. Bei ber Firma Georg & cafer, Magdeburg, ift am 12. d. M. wegen Lohn-differengen ein Streif ausgebrochen. Mit Ansnahme bes Bertführers und des Breffers ift das Berjonal, 10 Gehalfen und 20 Arbeiterinnen einmfitig in ben Ausftand getreten. Bugug nach Magbeburg ift ftreng fernguhalten.

Deutscher Buchbinderverband. Die Ortoberwaltung.

Der Metallarbeiterftreit in Bielefelb beenbet.

In fünf Berfammlungen, benen Toufenbe von Metollorbeitern In tung Berjammungen, denen Laufende von Retollarbeitern beiwohnten, wurde am Montagabend beschlossen, die Zügeständnisse der Fabrikanten anzunehmen. Bom 1. Januar 1907 ab werden also in sämtlichen Kähmaichinens, und Fahrradsabriten eine herden prozentige Lohnerhöhung und eine Berkärzung der Arbeitözeit von 10 auf 91/2 Stunden eintreten. Am Sonnabend wird nur 9 Stunden gearbeitet, und an den Bortagen der drei hoben kirch-lichen Leite merken die Sahriken um 2. Ihr nachmittent auf delle um lichen Seite werden die Gabrifen um 2 Uhr nachmittage geichloffen.

Die Ronigeberger Buchbruder und ber neue Tarif.

Die Königsberger Buchbruder lehnten befanntlich ben neuen Tarif in der Oftoberberfammlung mit Zweidrittelmajorität ab. Der Borfrand der Ocisberwaltung war nun bestrebt, einen anderen Beschluß herbeiguführen, zumal im Deutschen Reiche die Gegner bes neuen Tarifes in ber Minderheit blieben. Es fand nun am Sonntag, ben 11. Robember, im alten Schübenhause eine zweite Buchdruderversammlung statt, die sich wiederum mit der Tarifangelegenheit beschäftigte. Dier wurde nun der neue Tarif auf Grundlage folgender Resolution mit allen gegen zwei Stimmen

alter Disgiplin gu fugen und wird fur bie Durchführung bes Zarife eintreten.

In einer zweiten Resolution spricht die Berjammfung die bestimmte Erwartung aus, daß die Pringipale des Gaues Off-preufen in ber Lotalguschlagtrage infolge ber enormen Berteuerung ber Lebenshaltung ber Gebulfenicaft bas möglichfte Berftandnis entgegenbringen werden.

Meinungefreiheit.

Der letten Rummer bes "Rorreiponbent für Dentichlands Buch-

bruder" entnehmen wir folgende Gage:

Das. bie Meinungefreiheit in bem Berbandsorgane ber beutichen Buchbruder im weitesten Dage garantiert ift und der "Korr." hierin manchem Barteiblatte als Borbild dienen fann, miffen die objettiv bentenden und urteilenden Rollegen gut Gentige." Und bas zweite Ral hat bie "Meinungsfreiheit" folgendes

"In biefem Sinne mare es geboten, jenem Breggelichter, bas fich nicht genug tun tann in feinen ben Berband verläfternden Orgien, begreiflich zu machen, daß wir ihnen gegenüber nicht anders zu benten vermögen wie Goldichmidts Junge. Schlieglich haben wir gegen Schadlinge im Berbande einen Paragraphen in unferem Berbandoftatute (§ 5 Abi. b), der es verdiente, in etwas unter die Lupe genommen zu werden."

Der fragliche Baragraph ift ber Musich Ing - Baragraph!

Die gange Arbeiterichaft ansgesperrt haben bie Arbeitgeber in Bilbelmobaben und den oldenburgifchen Bororten. Der Grund mar ein fleiner Streit bei einem Fuhrunternehmer, deffen Berional Die eines gu Schilanen neigenden Guttermeiftere verlangte. Der Arbeitgeberberdand mischte fich sofort in diesen an fich unbedeutenden Ausstand und beschioß am Sonntag in gesteiner Sitzung den Streil mit einer Generalanssperrung famtlicher organisserter Bauhandwerter zu beantworten. Die Ausiperrung trot am Montag in Straft und erstredt fich mit Ausnahme ber Berft- und hafenarbeiter jast auf die gesante organifierte Arbeitericaft Groß. Wilhelmehavens. Ausgesperrt find 100 Maurer, 70 Bauhandwerfer, 50 Jimmerer, 40 Holgarbeiter, 70 Maler, 60 Metallarbeiter und die Sachdecker bei zwei Firmen. Bon welcher Seite wird jest Terrorismus geübt? Die Gewerfichaften hatten auf das Anfinnen des Arbeitgeberverbandes, die bei der betreffenden Firma fireilenden Transportarbeiter zu zwingen, die Arbeit wieder aufgunehmen, beichloffen, das Berfonal der Firma feinen Lobntampf allein ausfechten zu laffen und fich nicht in den Streit ju miften, die Arbeitgeber aber benutten biefen Bagatellitreit, um eine Generalaussperrung fiber bie organisierte Arbeitericaft ju verhängen. Beiondere bemertensmert ift es, bag ber Banter Sefretar Des Arbeitgeberverbandes, ein gewiffer Tapten, ein Saupticharimacher, noch bis vor turgem dem fogialdemokratischen Bablverein angehörte. Erst turg vor dem Mannheimer Parteitage wurde feine Ausschliefung beschloffen.

Gine mehr benn mertwürdige Bernrteilung erfolgte am Connabend bor bem Schöffengericht in Dof. Bwei noch nie mit bem Strafgefeb in Berfihrung gefommene Arbeiter ftanben unter ber Auflage: gegen den berüchtigten § 158 ber Gewerbeordnung berftogen gu haben. Ale einziger Beuge fungierte ber Tifchlergebulfe Bennnch, bem ber Laie auf geraume Entfernung ichon anfieht, bag man es mit einem bloben, ichwachfinnigen Menfchen, einem Diefer Menich, dem offenbar bas Ber-Ibioten gu tun hat. itandnis für die Gewertschaftsidee völlig abgeht, leiftete anläglich bes biesfahrigen Tifchlerftreits Raufreigerbienfte, und foll bieferhalb von dem Braner 3. Fritich und dem Tiidler Joh. Roth bebrobt und beidimpft worden fei. Der bellagte Britich tounte nur nachweifen, daß er gu der fraglichen Beit, wo die Bedrobung geicheben fein foll, gar nicht in Sof in Arbeit gestanden habe; barauf aufmertfam gemacht, meinte die Staatoftuge, dag es dann eben gu andrer Beit geweien fei. Der Beflagte Roth reifte bei Ansbruch bes Streites fofort in feine Beimat und fehrte erft gurlid, als eine Angahl Meifter bewilligt und er Arbeit hatte. Anch bon biefem, ber fo gut wie garnicht am Streit teilgenommen, will ber Kronzeuge mindestens dreifigmal beläftigt und bedroht worben fein. Bahrend fo bie Andfagen bes herrn Arbeitewilligen zweifellos recht unglaublich ericienen, lebnte bennoch bas Gericht den Antrag ber Berteidigung auf Aussehung ber Berhandlung behufe Alibinachweifes furger Sand ab, wie auch ber weitere Antrag, Beugen barüber gu bernehmen, bag ber Beuge nicht guredmungsfabig ift, abgelehnt wurde mit ber mehr als merfwilrdigen Begrindung: "Die Sache fei burch die vollständig glandwürdige Bengenausiage des Benntch genfigend aufgeflart." Die beiden Gunder wurden benn auch zu brei refp. funf Tagen Gefängnis bermteilt.

Entwürdigende Zumutungen an ftreitende Arbeiter ftellt der Direltor der Spinnerei in Erlangen, in welchem Betriebe erft fürzlich eine Bewegung der Anieper und Salbspinner burch Bereindarung beigelegt wurde. Am Dienstag sind neuerdings vierhundert Arbeiter in den Ausstand getreten, weil das Gerückt ging, das eine große Angabl böhmischer Arbeiter unterwegs sei, und weil der Direstor erstärt hatte, die Anseher und Spinner würden nie mehr au Spinnern vorrücken. Das Gewegbegericht suchte in zweimaligen Ferhandlungen zu vermitteln, wobei der Direstor die Bedingung ftellte, die Arbeiter follten eine bindende Erffarung abgeben, nie mehr eine derartige Arbeiteniederlegung vorfomme, ferner folle eine Kommiffion der Arbeiter bei ihm um Entschuldigung bitten, endlich bebielt er fich das Recht vor, acht Spinner, die fich als Unrubeftifter" berborgetan batten, zu entlaffen. Gine Berfammlung ber Streitenden febnte biefe untwürdigen Bedingungen ab.

(Bieberholt, weil nur in einem Zeil ber Muflage.)

Husland.

Die Guhrer ber Londoner Motoromnibuffe fteben etwa 500 an der gahl im Streit. Der Lohn diefer Omnibusführer beträgt jeht 7 M. pro Werftag bei neunstündiger Arbeitsgeit, 10,50 M. für den Sonntag bei 13 itindiger Dienstgeit und 3,50 M. pro Tag, wenn der Bagen zweds Reparatur im Depot zu verbleiben hat. Kur mit Sonntag bei 18 stilludiger Dienstzeit und 3,50 M pro Tag, wenn der Bagen zweds Reparatur im Depot zu verbleiben hat. Kur mit dem letzteren Saße sind die Arbeiter nicht zusrieden. Sie sorbern bei Reparaturarbeiten 5 M pro Tag. Darauf ging die Direktion nicht ein, sondern schlug min überhaupt ganz andere Lodinzachlungen dor. Sie will jetzt die Kührer nach zurückgelegten Touren bezahlen, also eine Art Alfordlohn einsühren. Die Führer ibrerseits erklären, daß dieses Lohnspstem eine Gesahr sir das Bublisum mit sich bringen würde, denn um einen entsprechenden Lohning zu erreichen, müsten die Jahrer ihre Behikel stets in möglichst rassen. Auch diesen Zempo balten. Der andere Borschlag der Direktion unterlideidet zwischen Kührern ersten, zweiten und dritten Erades. Auch dieses Susten lehnen die Arbeiter ab. Das Anerdieten der Organisation, zwischen Streikenden und Direktion zu vermitteln, wurde von letzterer abzelehnt. Die Arbeiter fordern aber die Anersenung ihrer Organisation. Streikbrecher haben sich bisher noch nicht gefunden. nicht gefunden.

Briefkasten der Redaktion.

Für ben Inhalt ber Inferate übernimmt bie Rebattion bem Bublifum gegenüber teinetlei Berautwortung.

Cheater.

Mittmod, ben 14. Robember.

Unfang 71/2 Uhr.

Chernhaus. Mignon. Schaufpielhaus. Damlet, Bring b.

Rence Operuthenter. Beichloffen. Deutsches. Das Bintermärchen. Weiten. Martha.

Borning. Der Barbier von Gevilla. Rodm. 3 Uhr: Rotfappden.

Anfang 8 Uhr. Menes Chaufpielhaus. Der Sturm.

Berling. Das Ilumenboot. Berliner. Sherlod Johnes. Schiller O. (Walner Theater.) Die Berlimbrung bes Fiesto zu

Gemua. Griedrich Bilbelm-ftabtliches Theater). Der Soch-

tourist.

Neues. Die Condottiert.
Komische Over. Lafmé.
Krideng. Triplepatie.
Lukispiethaus. Lufarenfieder.
Kleines. Man farm nie wiffen.
Zentral. Taufend und eine Racht.
Deutsch - Amerikantiches. Im widen Besten. Der Hauptmann bom Ködenick.

Thalis. Benn bie Bombe platt! !! Luffen. Gin Bintermarchen. Bernhard Rofe früher Carl Beift.

Bernhard Mofe früher Gart Weige.
Ausgewiesen.
Triauon. Der Handfreund.
Vollhalla. Spezialitäten.
Moolio. Spezialitäten.
Metropol. Der Teufel lacht dazu.
Kafino. Die beiben Champignol.
Folied Cabrice. Serenifinms
August XXVI. – Das Model. —
Das Frontigmädel.
Basingge. Spezialitäten.
Reichöhallen. Stettiner Sänger.
Vintergarten. Spezialitäten.
Urania, Tanbenitrahe 48/49.
Im wissenschaft 256cater:
Ruher: Sizisien.

Im wissenschaftlichen Theater: 8 Uhr: Siglien. Docioni 8 Uhr: Dr. B. Scheffer: Die photographische Camera. Sternwarte, Indaliberitt, 57/62.

Ferdinand Bonns Berliner Theater.

Beute und folgende Tage :

Sherlock holmes. Anlang 8 Uhr.

Theater des Westens Station Boolog, Garten, Rantftr. 12. Abende 71/2, Uhr :

Martha.

Gutideinheite ungültig. Donnerstag : Der Trompeter von Sükkingen. Richard Roennede a. G.

Neues Schauspielhaus Mittwody, ben 14. November :

Der Sturm. Borgen: Der Sturm. Anfang 8 Uhr.

Neues Theater. Unfang 8 Uhr.

Condottieri.

Morgen und folgende Tage: Die Condottieri.

Kleines Theater Mbends 8 Uhr:

Man hann nie wiffen.

Donnerstag gum 118. Rale: Ein idealer Calle. Breitag jum 119. Male: Ein idealer Gatte.

Komische Oper. 8 lihr: "Lakmé".

3m 2. 2fft : "Cobra", ausgeführt von Ruth St. Denis. Donnerstag : Carmen. Dierauf

Ruth St. Denis.

Lortzing-Theater:

Bellealliancostr. 7/8. Denie abend 71/2 Uhr : Der Barbier von Sevilla. Monnements güllig.

: msprosm: Zar und Zimmermann.

Lustspielhaus. Allabendlich 8 Uhr: Sufarenfieber.

Luisen-Theater

Reichenbergerftr. 34. Mbenba 8 lige:

Ein Wintermärchen. Dannerstag: Rlotte Beiber. Areitag: Speciod Colmes. Somuabend 4 Uhr Kindervorstellung

Die fieben Maben. Abenba : Cife vom Erlenbof. Conntog nachm.: Maria Stuart. Ubenbs : Glotte Beiber. Montag : Sterlod Dolmes. Urania.

Wissenschaftliches Theater. Abends Sizilien.
8 Uhr: Sizilien.
Hörsaal 8 Uhr: Dr. W. Scheffer:

Die photographische Kamera.

Refidens-Theater. Direttion Ricard Alegander.

heute und folgende Tage Unf. 8 Uhr : Triplepatte.

Schmant in 5 Milen v. Triften Bernard und Andre Godfernatt. Bicomie Robert de Douban : Richard Alexander. Eine Hochzeitsnacht.

Bernhard Rose-Theater früher Carl Weiß-Theater. Große Franffirterfir, 182.

Täglich 8 Uhr: Ansgewiesen.

Soziales Bollsitüd in vier Affen von Karl Böltcher. Billettvorvertauf für 8 Tage vorber von 10—1 libr an der Theaterfaffe und dei Wertheim. Sonnabend nachm.: Frau Holle. Sonntag nachm.: Die Tochter des

Herrn Fabricius.

Schiller-Theater.

Schiller-Theater O. (Ballner-Theater). | Schiller-Theater N. (Briebt.-Bill). 25.) Mittwoch, abends 8 Ubr: Die Verschwörung des Fiesko zu Genua. Ein republifanliches Transripiel in 5 Aufgügen von Friedrich Schiller. onnerstag, abendesti br Die Hoffnung auf Segen.

Breitag, abendé 8 Ubr: Die Verschwärung des Fleskozu Genum

Friedrichsberg.

Mittmod, abends 8 Uhr: Der Hochtonrist. Schwarf in 3 Aften von Kurl Kraah und Way Real.

Donna Diana.

Der Hochtonrist.



Frankfurter Chaussee 5.

Jeden Sonntag im Königssanle: Großer Ball

unter Leitung bes herrn D. Bürger. Jeden Mittwoch:

Walde-Sänger. Montag, den 19. November: Großes Elite-Streich-Konzert

Neuen Tonkunstler-Orchester (Dir. Franz Hochfelder). Entree 25 Bt. Rad bem Konzert: Familien-Kränzchen.

Jeihnachts-Prämien.

Gebr. Arnhold.

heute Mittwoch, den 14. Rovember, abends präglie 7%; Uhr: Grande Soirée equestre. Gille Braramm, II. a.: Bon Fernand Guichenet,

Dberbereiter Geiner Maf. bes Baren. Mr. Honeloksons unerreicht baftebenbe

größte Tigergruppe Die 5 Könige der Luft

Auf der Pubta vont Dir. Schumann Les 5 Piroscoffis Mile. Rosa Cardinalė. — Mile. Ella. Mile. Eugenie usw.

Um 10 Uhr: Die große Ausstattungs-Pantomime: Ein Tag in Monte Carlo. Deutsch-Amerikanisches Theater.

den libend 8 lihr Gaitip. A. Philipp. Im wilden Westen und ber fenfationelle Lacherfo

Herr Hauptmann von Kopenick. Sonnabend nachmittag 31/2 Uhr: Die Reise durch das Märchenland. Rleine Breife! Gin Rind frei! omntag nadim. 3 Uhr (balbe Breife): Leber'n großen Teich.

Caufend und eine Hacht.

Bentral-Theater.

(Operette). 8 Uhr:

Zirkus Busch.

Monsieur Romeos

Antomobilexperimente. Heberfahren mit einem 70 PS. Fint-Automobil

(Gem. 30 Sentner n. 4 Infoffen.)
Unfordem: Atl. Martha Mobake,
Schulteiterin. 4 SpringpferdeKonkurronz. Derra Ernst Schumanns Rendreffuren. Indulcin
Marguerite, Schulteiterin.

Ans der Pußta.

Orig.-Bantomime b. Birf. Bufch



Interessante neue Darbietungen.

Bres. Permane, Exzentriks. Angeles lebende Kunstwerke. La Vilma, Sandmalerin. Das Millmann-Trio, Drahtseilakt.

Staleys Verwandlungsakt:

Die musikalische Schmiede.

"Im soneigen Spanien". Englische
Ballettezene, ausgef, von der
John Tiller-Truppe a. London.
The 3 lieme Sisters The 3 Urma Sisters,

O. K. Sate, komischer Jongleur. Maria Vinent von der königl. Oper

Cheeberts Chinesentruppe. Clotitde Florido, spanische Tanzerin. Der Biograph:

2. Die Hochseit im Automobil.

*********** Passage-Theater.

Hente
das gillnzende November-Progr. Josefine Dora

mit gang neuen Schlagern. rner: g. 1. Mal a. b. Rontinent: Bas Original-

Damen - Jiu - Jitsu -(japanlice Gelbitverteibigung) Ensemble, & herren, 4 Damen.

14 neue erstklass. Nummers. Theater Folies Caprice. Linienstr. 132, Ecke Friedrichstraße.

Serenissimus August XXVI. Das Modell. Das Provinzmädel.

Anfang 8 Uhr. Sonntag nachmittag bei bedeutend ermäßigt. Preisen: Soll und Haben. Nach dem Zapfenstreich. Anfang 3 Uhr.

W. Noacks Theater. Direftion: Rob. Ditt. Brummenftr. 16, Adele.

Schanspiel nach dem gleichnamigen Roman d. Lot. Ang. v. Ougo Bulfc. Anjang & the. Entree 30 H. Donnerding: Trompeter v. Säkkingen mit Dir. Rob. Dill in der Titefrolle.

Fröbels Allerlei-Theater

Seben Countag und Donnerstag: Konzert, Theater, Spezialitäten. Sters erittlaftige Melenipicifolge. Nach der Boritellung: Gr. Tanz. Tanzleitung: 8. Sachse. Unf. Sonntag 5. Donnerstag 8 Uhr.

Walhalla-V Variete - Theater Weinbergsweg 19:20. Am Rosenibaler Tor.

Das effetivelle Rovember Brogramm. Das immarie Udel-Quartett (The Orig. Black Troubadours). Die fluge Roja -14 Spesialitäten 14

as Anjang & Uhr. Mauchen überall gestattet. 0

Palast - Theater.

Burgstr. 24, 2 Min. v. Bahnhof Börse. Seute 8 Uhr. Entree 50 Bf. Der einzig baftebenbe

November-Spielplan.
Il a: Dundee-Duo.
Senor and Berad.
Lorey-Trio.
Hellweigh Brothers.
Annetta u. Era.

Dagu: Eine vom Ballett. Luft-

Famillenfarten, gum balben Raffen-preife galtig in allen Burbler-fribens- u. Ligarrengeichatten graffe

abgeben zu fonnen. Ferner bieten wir unferen Abonnenten llparzers

sämtliche Werke

Wir find in der angenehmen Lage, unseren Lesern in diesem Jahre

Ferdinand Freiligraths

Neue illustrierte Ausgabe in 2 Bänden.

mit einer Einleitung von Sehmidt-Weißenfels

in borgügl. Ausstattung, gebunden in 3 Leinenbänden, zu dem außerordentlich billigen Breife bon

Herausgegeben und mit Einleitung versehen von Rudolf von Gottschall. Das Bert ift gut ausgestattet, umfaßt fiber 1000 Seiten und toftet ebenfalls nur

Bei der großen Beliebtheit, deren sich die Berke des Freiheitsdichters Freiligrath in der Arbeiterschaft erfreuen, sowie bei dem lebhaften Interesse, bas dieselbe speziell den Dramen und Ergahlungen Grillpargere entgegenbringt, bürfte die Rachfrage nach beiden Berfen, namentlich in Anbetracht des billigen Breifes eine febr große fein, so daß es fich empfiehlt, feinen Bedarf baldigft, wenn möglich ichon fest gu deden.

Bu beziehen in unferer Sanptexpedition, Lindenftr. 69, und in allen Parteifpeditionen.

Expedition des "Vorwärts", Berlin SW. 68 Lindenstr. 69, Laden.

Metropol-Theater Der Teufel lacht dazu.

Große Jahresrevue in 9 Bildern von Julius Freund. Musik von Viktor Hollsender. Dirigent M. Roth In Szene gesetst von Direktor Richard Schultz.

Massary. Wolff. Bender. Giampietro. Josephi. Ant. 8 Uhr. Rauchen überali gestattet. Sonntag, den 18. d., nachm. 8 Uhr: Ermäßigts Preise

Auf in's Metropol. Kasino-Theater

Lothringerite. 37. Löglich 8 Uhr beiden

Champignol. Suffeneröffnung 7 Uhr. Auf. 8 Uhr. Singestrorvertauf von 10—1 Uhr im Ciabliffement. Berantwortlicher Rebatteur; Dans Weber, Berlin. Bur ben Inferatenteil verantw.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Budbruderet u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

Das große neue Programm. u.a.: The Densmores und die

Bulldogge in der Kliche. Liane d'Eve, Orig. Matichtste-Annserin. Die Seldoms. Noue Bilder. Borlin im Omnibus m. d. Omnibustriek. Sonntag, den 18. November, nach-mittag 3% uhr Familienvorstellung. Qalbe Pretje.

Etablissement Neue Welt Hasonheide 108/114. Gastspiel Bernhard Rose-Theater Die Gameliendame. Dram. Gemalbe in 5 Affien v. Dumas.

Mnfang 8 Uhr. Der Handfreund. Counted nachm. 3 libr: The zwelter Mann.

Polosseum Dresdenerstr. 97. 15 grstklassige 15

Giza u. Blosca! Tanzerin und Walsenrat.

Truppe Sokolowsky.

(Burchmeg neues Erogr.) Connt. Beg. 5, Bochem. 8 Areitag: Ertra Ibenter-Abend: Romes und Julia. Wirtshaus , Schloff Wolfersdorf b. Erkner, a. b. Chauffee mach Kalkberge-Radersdorf.

Berliner Prater-Theater

Ruftanien-MIlee 7-9.

Dente Jägerliebchen.

Donnerstag :

Der Leiermann und sein Pflegekind

Sanssouci. Kotthuser

Direftien Wilhelm Reimer Sount, Mont, Donneret.

Hollmanns Hordd, Sänger

Eott in tot.

mogn ich die geebrien Bereine bei ihren i labe. (29482*) Cochachtenb I Friedrich Snewert.

Pim Bustas Gr. Schlachtefest Wurstessen (Mittmod, 21.6.29.) Gr. Schlachtefest & Bortion 60 Bf.).

Trianon-Theater.

Heute Mittwoch findet für Berlin und Vororte der Zahlabend statt.

Partei-Angelegenheiten.

Rigborf. Die arbeitslofen Barteigenoffen, welche bei ben heutigen Stadtverorbnetenwahlen belfen wollen, erfuchen wir, fich entweder in ben Begirfen, wo gewählt wirb, ober im Botal bon Soppe, hermannftr. 49, melben zu wollen.

Friedenau. Seute abend in allen Begirfen gablabend. I. Be-girt bei Eriebid, Sandjeruftrage. II. Begirt, Bilhelmshöher-und Stubenrauchftragen-Ede. III. Begirt bei Grube, Raifer-Allee. IV. Begirt bei Segert, Sandjern- und Ronnebergitragen-Ede. Bablreiches Ericheinen ermartet

Ropenid. Der Bablabend für ben Begirt I (Altiftabt) finbet beute beim Genoffen Guftab Ratter, Alter Rartt 8, ftatt.

Berliner Nachrichten.

Die juriftifche Sprechftunde

wird nicht merr in ber Lindenftr. 69 abgehalten, fondern Friedrichftr. 16, Aufgang 4, eine Treppe (Sandelsftatte Bellealliance, Durchgang and Lindenftrage 101).

Bir bitten unfere Genoffen, babon gefälligft Rotig nehmen Berlag und Redattion des "Bormarts".

Die Stadt Berlin und bie Fleischteuerung.

Der Magistrat von Berlin hat dem Reichstage und dem Reichskanzler wegen der Fleischnot eine Betition übersandt mit dem Ersuchen: "Der Reichstag wolle durch geeignete Mittel dahin wirken, daß die auf Reichsgeset und auf reichsgesehlicher Grundlage beruhenden Beschränfungen der Biebund Fleischeinfuhr aus dem Auslande möglichft beseitigt und die Bolle auf Bieh, Fleisch und Futtermittel aufgehoben oder auf das unbedingt erforderliche Dag gurudgeführt werden.

In seiner Begründung verweift der Magistrat zunächst auf die frühere Dentidrift in der gleichen Sache und weist darauf bin, daß die bom Landwirtschaftsministerium gemachte Borausfage, daß die übermäßige Steigerung Bleischpreise eine vorlibergebende fei, nicht eingetroffen fei. Bielmehr ergibt die folgende Busammenstellung der amt-Lichen Durchschnittspreise für Schlachtvieh am Berliner

otenhole:		Rinber	Schtveine	Rälber	Schafe	25mmer
	1904	72,68	54,08	82,67	65,94	69,91
	1905	76,82	70,04	89,65	78,96	79,14
1. 430. 9	, 1906	80,11	67,08	93,27	76,72	82,05
1. 1027. 10	. 1906	88,25	69,63	99,68	81,50	87,75

daß ber Preis aller Fleifcharten, außer Schweine, bei denen gegen 1905 ein ganz geringer Preisrildgang stattge-funden, wieder um ein ganz Erhebliches gestiegen ist. In welcher Beise auch der Biehmangel sich geltend macht, der natürlich auch auf den Preis wirkt, ergibt solgende Aus-

1. Auftrieb:	Rinder	Schweine	Ralber	Ediate.
1, 4,-80, 9, 1904	107 195	576 748	102 488	305 788
1. 430, 9. 1905	115 380	588 880	107 708	386 442
1. 4.—30. 9. 1906	122 280	580 077	106 244	332 385
1906 + ober - gegen 1905	+6 900	-3 808	-1 464	-4 057
2. Schlachtungen:				
1, 4,-30, 9, 1904	69 606	479 668	86 828	281 580
1, 4,-30, 9, 1905	68 788	472 270	90 791	251 159

1. 4.—30. 9. 1906 . . . 65 227 471 570 91 181 248 812 Dem mäßig zunehmenden Auftrieb von Rindern fteht ein Minderauftrieb von Kälbern, Schafen und, was besonders

für die Ernahrung der unteren Boltsichichten in Betracht kommt, von Schweinen gegenüber. Roch bedenklicher für eine Stadt, deren Bevölkerung jährlich um 25 000—30 000 Seelen zunimmt, find die Zahlen der zweiten Tabelle, die statt einer stetigen Zunahme einen großen Rück gang an Schlachtungen überhaupt, besonders aber an Schweineschlachtungen zeigen (gegen 1904 um 8098 Stüd). Die Umrechnung des gesamten Berliner Fleischsonsums nach der obigen Schlachtungstabelle in Schweinen a 80 Kilogramm (1 Kind = 3 Schweinen = 12 Schafen) ergibt, daß Berlin im Commer 1896 etwa 11000 Comeine weniger gu fonlumieren gehabt hat, als in der gleichen Beriode des Borjahres, trot vermehrter Bevölferung. Eine gleiche Berechnung hinfichtlich der im Deutschen Reich gezählten Edilodiungen ergibt fur das er ste Halblahr 1906 einen Fehlbetrag bon mehr als 800 000 Schweinen gegenüber bem erften Salbjahr 1905 - bei der ftetigen Bunahme der Bepolferung ein gewaltiger Ausfall!

Bei alledem vermehrt fich besonders der in der Industrie beidaftigte Teil der Bevölferung Berlins beständig, und gerade augenblidlich ift befanntlich eine große Anspannung fomtlicher Induftriezweige gu verzeichnen. Daß in folden Beiten eine ftabtifche Bevolferung bas vergrößte Beburfnis nach der fraftigeren Fleischnahrung hat, bedarf feines Beweises. Run ift es eine befannte Tatjache, daß die Bevölkerung Berlins burch ben ftetigen Rudgang ber Geburten und den noch ftarferen der Sterbefalle fich gegenwartig in ben höberen, fleischbeburftigen Alterstategorien erbeblich ftarter bermehrt, als in den unteren, weniger auf ffleischnahrung angewiesenen. Angefichts aller biefer Tatfachen erfüllt uns die Ausficht auf die Fortdauer des gegenwärtigen unerträglichen Buftandes ober gar auf eine weitere ungunftige Entwidelung ber Dinge, wie fie leiber befürchtet werden muß, mit großer Gorge, und dringender noch als im Borjahre erhebt fich für die ftädtische Berwaltung die Frage: wie fann hier geholfen werben? Unferes Grachens ift Abbulfe nur in einer Richtung ju fuchen! Solange das Dipverhaltnis amifchen Angebot und Rachfrage besteht, muffen fich die Breife in auffteigender Richtung erhalten. Gine Menderung ift baber nur bon einer ftandigen Bergrößerung bes Angebotes gegenüber ber taglich gunehmenben Rachfrage zu erwarten. Die beutsche Landwirtschaft allein, beren Bevölkerung ichon giffernmößig binter ber induftriellen bon

gentren ift bemnach, wie in allen Ländern mit großer Induftrie, die Inanspruchnahme auswärtiger Fleischmartte nicht zu umgehen.

In feinen weiteren Darlegungen begründet der Magiftrat eingehend seine Petition in dem eingangs angedeuteten

Tagefordnung für bie Gibung ber Stadtverorbnetenberfammlung am Donnerstag, ben 15. Robember d. J., nachmittags 5 Uhr gunadit in gemeinschaftlicher Sitzung mit bem Magistrat: Wahl bes ersten stellvertretenben Mitgliebes ber Abteilung I bes hiefigen Bezirlsausichusses. — Borichlage bes Ausschuffes für die Berteilung ber Finsen bes Bermächtnisses Gr. Majestat Friedrich Wilhelm III. Berichterftattung über die Borlage, betreffend bie Feftfetjung bon Fluchtlinien für eine Berbindungoftrage zwischen ber Reuen Königitraße und Mendelssohnstraße im Zuge der Golinow- und Jostpstraße. — Borlagen, betreffend: die anderweite Aussahrung der Zugböden in den Bureauräumen des neuen Berwaltungsgebaubell in der Judenstraße. — den Bertauf der Grundstude Preng-lauer Allee 147 und 148, — die Berlegung und Bergrößerung der feptischen Abteilung im Hauptgebäude des Rudolf Birchow-Krantenhauses, — den speziellen Entwurf zu dem Reubau einer Turnhalle auf dem Grundstude der 31. Gemeindeschule, Alt-Moadit Ar. 23, — die Herstellung eines neuen Rohrbrunnens in dem östlichen Brunnenkehel der Badeanstalt in der Oderberger Strase, — den speziellen Entwurf zum Reuban einer Fleischvernichtungs- und Berwertungsanstalt in der Gemarkung Rüdnich nebst einer Sammelstelle auf dem hiesigen Biebhofe. — die einstweilige Beibehaltung
bes Anschlusses des Fabriketablissements der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation an die Kanalisation von Berkin, — den Berkauf einer Baumaste an ber Turiner Strafe, Ede ber Geeftrage, einer Baumaste an der Lutiner Straffe, Goe der Seefirafte, –
die Ausschmüdung der rechtsfettigen Landpfeiler des Borsigfteges
mit den Reliefdildnissen von August und Albert Borsig, – die Teilung des Administrationsbezirfs Buch und die Schaffung neuer
etatsmäßiger Stellen für einen Administrator und einen Rechnungsführer, – die Beräußerung einer von dem städisischen Grundstücke Driesener Straffe 22 überdauten Fläche, – die Abanderung
der Flucktlinien an der Ecke Köpenicker Straffe 30 und Engeluser 2
und den kreibändischen Eingere des Arenditüsses Wellstrafes 24 und den freihandigen Erwerb bes Grundstüdes Ballitraße 34. Auherbem findet am Beginn der Sitzung die Einführung und Berpflichtung der neugewählten Stadtberordneten Dupont und Dr. Jfaac ftatt.

Eröffnung einer Strafenbahnlinie. Eine Strafenbahnlinie 46 Rigdorf-Banfow eröffnet die Große Berliner Strafenbahn am Donnerstag, den 16. Robember. Die Linie geht von der Canner Strafe in Rigdorf über den Görliger Bahnhof zum Megandexplatz und von dier durch die Münzstraße und die Alle Schönhauser Straße über das Schönhauser Tor und die Schönhauser Allee bis Areugung der Schönhaufer Allee mit der Friedrichtraße in Bankow. Diese selbständige Linie 48 tritt zum Teil an Stelle der disherigen Einsahlinie LEE Rigdorf—Alexanderplah. Auch diese ist schon seit einigen Tagen versuchsweise zum Teil dis Bankow durch-

Ueber zweifelhafte Firmen in ben Riederlanden und Rumanien, welche ihre Beitrebungen hauptsächlich nach Deutschland richten, gingen bem Berein Berliner Kaufleute und Industrieller bon zuberläffiger Seite vertrauliche Witteilungen zu. Diese Mit-teilungen siegen für Interessenten im Bereinsburcau, Jägerstr. 22, in ber Gefchaftszeit bon 9-1 und 4-7 Uhr gur Ginficht aus.

Rach bem Boligeibericht bom 6. Robember follte fich bie Ruder-Kam dem Sein gelecktat bom d. Robender tonte fin die Andersche wohnderte Schneiderin Anna Schulz vergiftet haben. Das trifft aber, wie aus einem uns vorgelegten ärztlichen Attest bervorgeht, nicht zu. Danach ist die Unna Schulz an Derze und Gefähertrankung gestorben. Da die Angehörigen Wert auf diese Festsstellung legen, sommen wir dem Bunsche nach Richtigstellung des Bolizeiderichts gern nach. Anch ein Beitrag für die Zuverlässigeit poligeilicher Berichte.

Daß ber Raifer feine Genehmigung gu ben bier ftabtiichen Stragenbahnlinien erteilt bat, tonnten wir bereits in unferer Rummer bom 2. Robember mitteilen. Jest veröffentlicht der "Reichs-Anzeiger" folgenden an den Gifen-

bahnminister gerichteten Erlaß:
"Auf Ihren Bericht vom 21. September dieses Jahres will ich die Genehmigung zu den bon der Stadt Berlin geplanten, in dem wieder beifolgenden Blane rot dargestellten Straßenbahnlinien mit der Maggabe erteilen, bag die Stadt berpflichtet fein foll, die borlaufig gugeftandenen Endhalteftellen Behrenstrasse und der Krausenstraße an andere zu genehmigende Stellen zu verlegen, wenn nach Ansicht der Ausschädebenden die Berlegung notwendig ist. Neues Palais, den 24. Oftober 1906. Wilhelm R."

Datiert ift diefer Erlag bom 24. Oftober; ob er icon im Rathause eingetroffen ist, ist nicht befannt geworden. Roch in der Sitzung der Berkehrsdeputation bom 6. Robember wurde fonftatiert, daß die faiserliche Genehmigung dem Magistrat noch nicht zugegangen fei. Der Weg bon ber Wagistrat noch nicht zugegangen sei. Der Weg don der Entschädigung wegen der Untosten, die ihm durch die Garage usw. Wilhelmstraße nach der Königstraße ist auch so weit, daß es sichon verständlich ist, wenn es im Zeitalter des Verkehrs der Automobilausstellung ausgestellt habe, und erwirkte beim Landsmehrere Bochen dauert, dis das Schreiben an sein Zeit gericht III einen gerichtlichen Arrest auf die Ausstellungsgegenstände

Rommt er - ober tommt er nicht, herr Bonn nämlich als Direftor ber toniglichen Schauspiele und Ausführer faiferlicher Runftintentionen, bas ift immer noch bie Frage. Trop aller Dementis der Generalintendanz ift die Sache noch feineswegs erledigt. Judem leben wir ja im Lande unbegrenzter Kuntimöglichfeiten. Also die "Tägl. Rundichau" weiß zu berichten, daß herr Bonn am Sonntag mehrere Stunden beim Kaiser im Reuen Balais weilte. Da unseres Billens herr Bonn nicht berufen wurde, um den Orben für Bod mitauszusuchen, wird es sich wohl um Kunftdinge gehandelt baben. Dder sollte ber Kaiser des Theaterdirektors Ratschläge in Koftumfragen eingeholt haben? Auf alle Falle kindigt bas "Berliner Tageblatt" an, daß Generalintendant Gulfen faum die Berufung Bonns über fich ergeben laffen wurde, und ferner, bag febr wertvolle Mitglieder bes Schaufpielbaufes bem Inftitut lieber ben Ruden tehren, als fich unter bie fluchtel Bonns buden wilrben. Die Angelegenheit berfpricht bemnach noch fehr beluftigend gu werben.

Wenn die Frommen und Glaubigen fich in die haare geraten, werfen fie allen Schein von fich und geben fich, wie fie find. Man merft bann fo gar nichts von der jo viel geribmten driftlichen Rächstenliebe und Dulbsamfeit. Diese Beobachtungen tonnte man bie lette Woche machen, wenn man in manchen Kirchengemeinden den aus Anlas der Kirchenwahlen sich absplesenden Bahlampf zwischen Liberalen und Positiven versolgte. Am befrigsten war dieser Bahlanpf in der Sophiengemeinde entbraumt und die in dieser Gemeinde wohnenden Angehörigen der Kirchengemeinde wurden völkerung ichon siffernmösig hinter der industriellen von in den legten Bochen unter einem Bust von Augblättern, Stimmstag unterhalten. Siehen ber die Geliebte in deren Bohnung verstärfung ihres Biehbestandes dem zunehmenden Bedürfnis der Kampf in der Hand ber Kampf in der Kamp

I nach Fleisch nicht mehr genügen. Bur Ernährung der in- verordneten der Bürgerpartei. Bas dem Manne in Flugblättern alles schieften Bevölkerung der Großstädte und der Industrie- öffentlich vorgeworfen wurde, lätzt sich hier auch nicht annähernd öffentlich vorgeworfen wurde, lätzt sich hier auch nicht amiähernd wiedergeben. Und wenn nur ein kleiner Tell besten, wessen ihn beschuldigt, wahr ist, so ist gar nicht zu verstehen, wie seine Freunde ihn noch so lange halten. Umgesehrt wurden wieder von Prepels Freunden den "Gegnern" die "christischen" Redenstatten und den Kopf geworsen und Flugdlätter verdreitet, die Denunzstationen zurhäleten "Aliehlich erklätz Derr Brenel daß er sich mit seinem enthielten. Schlieflich erflart herr Prepel, daß er fich mit feinem "Berleumber", wie er fagt, bor bem Richter wieber feben werden. Wir haben an ber Rabbalgerei feinerlei Intereffe, sondern nehmen nur als laciende Dritte bavon furg Rotig.

> Die Unfallftation in ber Linbowerftrage icheint fur Behandlung bon Leuten, die fich Brandwunden gugezogen haben, nicht ein-gerichtet zu fein, wenigstens geht bas aus einer Zuschrift hervor, bie uns ein Arbeiter ichiet. Er schreibt uns: Am Freitag gegen 5 Uhr abends hatte ich bas Unglud, in einen Ladierofen zu fallen und die gange Sandfläche der linken Sand an dem ziemlich glübenden Serd des Ofens zu verbrennen. Das für derartige Fälle im Betriebe vorhandene Ralfwaffer mit Leinöl war zur Linderung des Schmerzes nicht ausreichend und so ging ich, wie man es in ähnlichen Fällen zu tun pflegt, nach der Unfallstation in der Lindotverstraße. Rachdem nun der Arzt die Brandwunden gesehen, glaubte ich, daß ich einen Berband bekommen und nach Sause gesen könne. Weit gesehlt! Der Arzt ordnete an, daß ich mich mit der Hand unter die Wasserleitung stellen soll. So stand ich da nun zirka 2 Stunden. Auf meine sprage, ob denn keine anderen Mittel. wie die sog. Brandbinde, borhanden wären, wurde mir der le-scheide, daß es wohl hunderte von Witteln gegen Aerdrennung gibt, daß aber die Wirkung derselben nicht unbedingt sicher sei, schliehlich käme es ja auf den behandelnden Arzt au; Waser sei auch sehr gut! Wenn man lange genug mit Waser gekühlt habe, sei der Vrand heraus und mit diesem die Schnerzen! Da ich nun auch nach Saufe wollte, entichlog fich ber Argt, mir einen feuchten Ber-band - ein Stud Mull in Baffer getaucht, gapier und Binbe band — ein Stüd Mull in Wasser getaucht, Papier und Binde darüber — zu machen und mich so nach Sause zu schiden. Schon beim Abschied stellten sich die dreunenden Schmerzen von neuem ein, sedoch war ich bald auf der Elestrischen, um nach meinem Wohnort Rigdorf zu sahren. Lange hielt ich es aber nicht aus. Da die Schmerzen unerträglich wurden, ris ich den Berband herunter, um an der nächsten Haltestelle, an der sich ein Brunnen besand, schnell das Verbandzeug in den Steinbeden einzulausden und dann wieder auf die Elestrische zu steigen. Die Winderwirkung des Wassers sonnte ich so noch einige Wale verspüren, wirkung des Bassers sonnte ich so noch einige Wale verspüren, um zu Hause angesommen — es war mittlerweile schon nach 8 Uhr — die Verordnung des Unfallstationsarzies, die Wasserleitungskur, fortzusehen. Um 3:11 Uhr sah ich endlich ein, das ich schließlich die ganze Racht an der Leitung stehen konnte, um den Vrand zu vertreiben. Ich entschlos mich nun, nach der Rigdorfer Unsallstation zu gehen, in der Leitung, dort eitwas zur Linderung meiner Schmerzen zu erhalten. Ohne weitetes wurde mir dort ein Watteberband mit Galbe gemacht und die gewünsche Wirfung blieb nicht aus. Wirfung blieb nicht aus.

3d habe nun durch meinen Unfall bie Erfahrung gemacht, bah die Unfallstation in der Lindowerstraße für Brandunfalle nicht ausgerüftet ist und hoffe ich, daß biese Zeilen den Mangel dort

Die Arbeiten für bie Untergrundbabn am Leipziger Blat geben bermöge der Ueberbrüdungsmethode, die dort in Anwendung gebracht ist, fast unbemerkt vor sich und haben eine wahrnehmbare Berfehrsftorung taum im Gefolge gehabt. — Gs besteht bas Brojeft, die Leipzigerstraße in ihrer gangen Länge mit einer berartigen Brüde zu bersehen. Bei dem geplanten Bau des Leipzigeritraßen-tunnels der Größen Berliner Straßendahn sollen, um jede Ker-lehröstörung zu verhindern, während der Bauarbeiten hölzerne lleberbrüdungen ausgeführt werden, die eine gewisse Kehnlichteit mit der jehigen lleberbrüdung auf dem Leipziger Plah baden. Ein Unterschied besteht nur darin, daß die Tunnelarbeiten gleich zeitig nur auf einer Straßenhälfte stattfinden sollen, sodas sich auch die Ueberdrüdung nur auf die Haberdrüdung nur auf die Haberdreite erstreden wird, während bei dem Quertunnel des Leipziger Plates die ganze Straßendreite überdrüdt ist.

Boftfarten - Ausstellung. Bom 15. d. M. ab ift die Boftsarten-Ausstellung im Berliner Bapierbaufe, Deffauerfir. 2, Die abends 9 Uhr geöffnet. Das Ausstellungsmaterials wurde neuerdings noch burch die Erzeugnisse einiger hervorragender Firmen der Branche in Berlin vermehrt; sie gewährt dem Fachmann wie dem größeren Fublikum Gelegenheit, sich über alle Berfahren, welche für die Her-stellung von Ansichtspostkarten in Frage kommen, zu unterrichten.

Gin Musftellungoftanb unter Giegel. Die internationale Muto wobilausstellung in Berlin ist gestern geschlossen worden. Am Montag gab es noch einen schrillen Mistlang. Ein Berliner, namens Louis Bock, hatte bei dem Vertreter der belannten Varsser, namens Louis Bock, hatte bei dem Vertreter der ber bestamten Varsser Intomobilitiena Clement u. Co., Otto Krüger für Verlin und Vrandenburg eine Automobildroschse bestellt, die 0000 R. kosten und im bergongenen Rai geliefert werden sollte. Er zahlte 1500 Mart an, mietete sich eine Garage, zahlte Nonat sie Wiete, aber die Autodorschie wurde ihm das geliefert. Ein Wiete, aber die Autodorschie wurde ihm das geliefert. Eine Wiete, aber die Autodorschie Verschene Briefe die er noch Karis sonder blieben understützerte. geschriebene Briefe, Die er nach Baris fandte, blieben unbeantwortet. er Mann ging zuguterlett zum Kabi und verklagte vor zwei donaten die Firma auf Rüdzahlung der 1500 M. und auf 3000 M. gericht III einen gerichtigen Arreit auf die Aussiellungsgegemande der Firma Clement: ein Sechszhlinderchassis, eine Limouline und ein Doppelphaeton. Gestern sollte nun der Gerichtsdollzieher Schwierig den Arrest vollsterken. Das Gericht hatte der Ausstellungsballengesellschaft aufgegeben, die Pfändung in ihrer Halben dulben. Die Geschlichaft teilte dem Beamten mit, daß sie jedes Haussecht während der Dauer der Ausmodisanssiellung den Kaiserlichen Automobil-Klub überlassen babe. Der Gerichtsbollzieher sehte lich mit diesen im Beakindung und erhölt die Mit gieber fette fich mit biefem in Berbindung und erhielt die Be-willigung. Als er aber am Clement-Stand die blauen Siegel auf die schönen Dinge fleben wollte, ftand ein Beamter ber Halle bart, ber die Bornahme der Bfandung verweigerte. Serr Louis Bod fuhr darauf nach dem Landgericht III, und der Prasident gab ihm einen Beamten mit, der ihn in die Wohnung des zuständigen gicht erten mit, der ihn in die Wohnung des zuständigen Richters, Landgerichtsbirektors Gerold brackte, und dieser verfügte, daß der K. A.R. verpflichtet set, die Amtsbandlung des Gerichtsvollziehers zu dusdag, da Gefahr vorliege, daß der Kläger sonit sein Geld verliere. Erst in später Avendstunde prangten dann die blauen Siegel auf den Ausstellungsgegenständen Clements.

Gine Liebestragobie bat geitern in fruber Morgenftunbe in der Friedrichstodt einen blutigen Abschluß gefunden. Der 24jährige Student der Medigin, Erwin Kundt, versuchte in der Rovalisftrage 8 erft feine Geliebte, die 19jährige Dora Martus und bann fich felbst zu erschießen. Während es gelingen durfte, das Madden am Leben zu erhalten, erlag der Stubent bald den schweren Ber-lehungen. Das Motiv zur Trogödie ist auf Eifersucht zurudzu-

Seit etwa einem balben Jahre hatte Rundt mit der Marfus,

Wahrnehmung, daß der Student keineswegs deabsichtigke, sie später einmal zu betraten. Seitdem schien es dem K., als od die Niede bei seiner Braut für ihn immer mehr und mehr erkalte. Auch glaudte er, daß ihm das junge Wädchen untreu geworden sei. In seiner blinden Eisersucht kaßte der junge Wensch einen unseligen Entschluß. Er wollte seine Geliedte töten und dann selbst kreiswillig aus dem Leben schieden. Ohne daß das junge Wädchen etwas davon ahnte, traf K. seine Vorbereitungen. Er kaufte sich einen Kebolder, veradschiede sich von bielen seiner Bekannten und schried Abschiededriese, Gestern abend gegen 1410 Uhr suchte und als und das junge Wädchen etwas das das junge Wädchen etwas der den Braut in der Roballöstraße 8 aus. Er dat die Wirtin, sür sich und das junge Wädchen etwas Abendessen zu dereiten und als und das junge Möden etwas Abendessen zu bereiten und als sich das Baar gesättigt hatte, ging es aus. Die jungen Leute besuchten zwei Lotale in der Friedrichstadt und St. ließ währendbes nicht das geringste bon seinem Borbaben merten. Erst als die beiben turg nach Mitternacht wieder in der Bohnung der M. einer trafen, tam es zu einem erregten Auftritt, bei bem R. feiner Geliebten beftige Borwürfe machte. Die Birtin brachte bem Rabchen noch ein Stud Butterbrot und ließ die beiben dann allein. Radchen noch ein Stüd Butterbrot und ließ die beiden dann allein. In der dritten Morgenstande wurde sie plöglich durch mehrere lurz hintereinander fallende Schüsse aus dem Schlafe aufgeschreckt. Sosort eilte sie in das Zimmer ihrer Chambregarnistin und dort bot sich ihr ein furchtbarer Andlick. Auf dem Ausboden lag der Student sast völlig entkleidet, mit blutüberströntem Gesicht und schwer röchelnd. Eine große Blutlacke zog sich vor dem Bette her. Auch das junge Mädden blutete start im Gesicht. A. hatte füns Schüsse abgegeben, von denen zwei für die Geliedte und drei sich selbst bestimmt waren. Während die erste Augel sehl gegangen war, hatte die zweite das Gesicht des jungen Mädchens zwischen Rase und Oberlippe getrossen. Lebensgesädrslich ist die Verlehung jedoch nicht. Dagegen drangen die Augeln dei dem Studenten in den Kops. Es wurde sosort von der Unfallstation in der Eichenden darzischen Arzt binzugerusen, der den beiden jungen Leuten dorffstraße ein Argt hinzugerufen, der den beiden jungen Leuten die erste Huffe leistete. Sie wurden bann in Droschlen nach der Charite gebracht, doch furz nach der Einlieferung ftarb R. an den Folgen ber ichweren Schugverlegungen.

Zehn rote Pfennige waren bie ganze Barschaft eines Gelbste morbers, der gestern in der Jungfernbeide erhängt aufgefunden wurde. Da der Tote Papiere nicht bei sich trug, tonnte seine Persönlichseit bisher noch nicht sestgestellt werden. Bei der geringen Barschaft, die in seinen berichiedenen Taschen vorgefunden wurde es waren gebn einzelne Bfennige - ift augunehmen, bah ber Lebensmilbe aus Rot ben Tob gefucht hat. Der Gelbstmorber gabite eiwa 60 Jahre, hat blondes haar, breite Rafe, ift bartlos und tragt fdwarzen abgetragenen Rod, grane Zeughofe und granbraune Bardenbunterjade.

Geftoblen wurde gestern in ber Reanderstrage ein gruner Sand. wagen mit annabernd 2 gentnern Metallidrauben. Der gubrer bes Wogens, ein Junge, wurde bon einem fremben herrn zur Geforgung einer Bestellung in ein haus geschidt und fand bei ber Rudlehr den Bagen nicht mehr bor. Es wird gebeten, eventuelle Mitteilungen fiber ben Berbleib bes Bagens, und bes Inhaltes an Rant, Girbringerfir. 2, gelangen zu laffen.

Furchtbar gugerichtet wurde gestern nachmittag ber 38jabrige Arbeiter Rudolf Diel bei einem berhängnisvollen Ungludafall auf bem Grundstüd Bilhelmstraße 4. D. hatte einen beladenen Arbeitswagen umbreben wollen, das Gefährt tam dabei ins Rollen, D. fürzte zu Boden und die Räder gingen ihm über den Unterleib hinweg. Der Aermste wurde schrecklich zugerichtet und in augerit bedenklichem Zuftande in das Krantenhaus am Urban

Spabrige Tochterchen bes Hausdieners Franke aus ber Elbestr. 9/10. Während die Mutter beim Blatten beschäftigt war, spielten die Rinder um fie herum und babei ftolperte bas Madden und fiel mit dem linken Auge direkt in das glühende Platteisen hinein, sodaß sich dessen Spihe tief in die Augenhöhle hineinbahrte. Mit einem gellenden Aufschrei brach das unglückliche Geschöpf bewußtlos

Gin beftiger Bufammenfton eines Stragenbahnwagens mit einem Kollwagen sand Montag an der Ede der Brunnen- und Invalidenstraße statt. Ein der Firma Czadzel gehöriger Kollwagen suhr, von der Fehrbellinerstraße kommend, die abschüsige Veteramenstraße himmter, als der Bagen plöglich ins Kollen kam, sodie sihn die Pferde nicht zu halten vermochten. In rasender Karriere sauste das schwere Lastsuhrwerf den Berg himmter und stieß an der Areuzung der Brunnen- und Invalidenstraße mit voller Gewalt gegen die Seitenwand eines die Brunnenstraße entstagen fahrenden Straßenbahnwagens der Linie 41. Durch den Answell wurde des Witter der Korderplatiform serbrochen, die Verronspress und ber Erronspress werden, die Verronspress und der Verronspress und der Korden der prall wurde das Gitter der Borderplattform gerbrochen, die Berronfrühe herausgeriffen und eine Seitenscheibe zertrümmert. Der Raufmann Kollenda, Chanssecktraße 42, der Arbeiter Reig, Brit wohnhaft, und der Maurer Greifing, Mirbachstraße 18 erlitten glücklicherweise nur leichtere Berlehungen.

Die neue Bugangeraße jum Stettiner Bahnhof, Die einen bireften Bertehr bon ber Chauffecftrage nach bem Borortsbahnhof ermöglichen wird, ift, obwohl die Straße gegenwärtig reguliert wird, bereits provisierisch für den Fukgüngerverfebr für die Zeit von 8 Uhr worgens die 5 Uhr nachmitiogs freigegeben. Dem nach resp. von dem Bahnbofe gehenden Publikum ist es gestattet, den Straßenzug zu benußen, soweit die Arbeiten vierdurch nicht gestört werden. Die Regulierungsarbeiten werden derartig gesordert, daß die neue Straße bei Einsehen des Weihnachtsberkehrs bereits der affentlichen Benutung übergeben werden fann. öffentlichen Benutung übergeben werben fann.

Berichwunden ift feit mehreren Tagen ber Rechtsautvalt U. in ber Bubenftrage, ber fruber eine eintrögliche Bragis befag. Gein Jahreb. einfommen wurde auf 30 000 M. goldant. Für Rollegen übernommene Burgichaften, für die er ichlieglich haften mußte, zerrätteten feine Bermägensverhöltniffe und drangten ihn in die hande bon Bucherern. In letter Zeit wuchs ibm die Schuldenlast derart über den Kopf, In legter Zeit wuchs ibm die Schuldenlast derart über den Kopf, daß er seine Praxis vollftändig vernachlässigte. Jest hat er sich entsternt, ohne das Jiel seiner Reise anzugeben. U. hat es derstanden, sein Bersonal über seine mislichen Berhältnisse zu tänichen. Erst als Alagen und Pfändungen einliesen, wurden seine Beaunten aufmetsfam. Am Freitag waren wichtige Termine angesetzt; da U. nicht erschien, fragte sein Burcauvorsleher in Stargard i. B. wohin U. reisen wollte, an, ob er dort weile. Dort wuste man aber von U. nichts. Man ichapt die Berdindlichkeiten auf eine 150 000 Mark. Berhängniswoll sind dem Bechtsanwalt wer allem sein Beziehungen zu dem Rechtsanwalt Merleder geworden, der in der Affäre Alphons Rhöll eine Kolle spielte. U. hatte sich sir ihn sinanziell start engagiert. finangiell ftart engagiert.

Das Polizeipräsibium macht bekamt: Am 5. Rovember d. J., abends gegen 61/4 Uhr, ist zwischen den Fahrgeleisen der Eisendahn zwischen dem Stationen Angermände und Schönermark der Berlinsteitiner Eisendahn eine schwer berletze Frauensperson gesunden worden, die bald darauf versiorden ist. Anscheinend ist sie aus dem Zuge Berlin—Stettin 697 (ab Berlin 4 Uhr 26 Min., Angermände 6 Uhr 55 Min. gefallen. Eiwa 400 Weter von der Fundsielle wurde eine ichwarze Handliche mit Kidelbügel gesunden. In dersielben besand sich ein Kahrplan, ein Billen III. Klasse Berlin—Stettin (abgestempelt 06, 11, 06, 10.) und eine Gelbtaiche, weiche ein keines Portemonnate mit 260 Mark in Gold und außerdem 27,56 Mark in Silber, Kidels und Kupfermänzen enthielt. 27,56 Mart in Silber, Ridels und Kupfermünzen enthielt. Die Frauensperson ist einen 96 Jahre alt, hat dunkele-blondes haar und einen falichen Zopf und war belleidet mit einem schwarzen Samthut mit schwarzen Straufensebern und schwarzen linterfutter mit der Firma: Modes Carl Casper, Bernau-Mart;

3m Laufe der vergangenen Bodje find ein Bablbereinsbuch und ein Krantentaffenbuch ("Grundftein gur Ginigfeit") nebit Juvalidenstarte, auf den Ramen Rarl Banger lautend, abgegeben worben. Die Bucher find gegen genugende Legitimation beim Kaffierer Jahrow, Rabenoftr. 6, abzuholen.

Eine Sammellifte für Schätve (Rr. 849) ift am 18. Oftober berloren gegangen und ift abzugeben an Karl heer, Rigborf, Steinmehftr. 120, born III.

Freie Sochicule Berlin. Boliche Bortrag. Der bon ber Freien Bochicule für ben 20. Robember angelündigte Bortrag bon Bilbelm Boliche über "Der Beltuntergang in Sage und Ratur-wiffenichaft" findet am Buftag, den 21. Rovember, im großen Saale des Architeltenhauses statt. Narten zu diesem Bortrag nur an der Abendlasse. Die bereits gelösten Karten behalten Gultigleit.

Feuerwehrbericht. Begen einer Gasexplofion wurde in ber letten Racht die vierte Kompagnie nach den Germania-Brachtidlen in der Chausseeitr. 103 gerufen. Die Explosion, welche durch Unvorsichtigseit entstanden fein foll, hat beträchtlichen Schaden ver-ursacht. Eine Berson, die ichwere Brandwunden an den Armen erlitten hat, wurde von Samaritern der Feuerwehr verbunden. Feuerwehr tounte die Gefahr bald beietigen. Um Mitternacht tam in der Botsdamerste. 32 in dem Tapetenlager von Doodt it. Gott-ichall Feuer ans. Der 12 Jug mußte tichtig Wasser geben, um die Flammen zu löichen. Am Warichauer Play 12/14 tam nachts in einer Garage Beuer aus. Gine Bengin-Motorbroichte brannte bort. Der Brand tonnte auf die Droichte beichrantt werben. Zwei Rellerbrande beichaftigten bie Feuerwehr in ber Reuen Friedrichftr. 78 und Bafferthorftr. 46 47, wo Bapier und Badmaterialien in Brand geraten waren. Ferner hatte die Behr in ber Balbitr. 45 und Ritter-ftrage 125 gu tun, wo ber Rugboben in einer Wohnung, Betten, Mobel ufto. in Flammen ftanben.

Arbeiter-Samaritertolonne. Bierte Abteilung für Lichtenberg und Umgegend am Donnerstag bei Bidenhagen, Scharnweberftr. 60, Referent herr Dr. hirfchfeldt. Zweite Abteilung am Freitag bei Dase, Brunnenstr. 154, Referent herr Dr. Bunich. Bortrag in beiben Abteilungen über Berlehungen, Bundbebandlung, Blutstillung. Daran anschließend praktische Uebungen. Reue Mitglieder fonnen noch eintreten. Gäste haben einmaligen freien Zutritt.

Vorort-Nachrichten.

Migdorf.

Achtung, Stadtverordnetenwahlen !

hente bon 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr abende finden im 1., 4., 7., 10., 11., 18., 16., 17., 19. und 20. Bezirfe die Stadt-berordnetenwahlen für die III. Abteilung ftatt. Es ift nicht nur jedes Barteigenoffen, sondern jedes wahlberechtigten Bablers Bflicht, iich an der Babl zu beteiligen. Die Babler ber III. Klasse sind bie tausende Besiglose, deren Interessen bisher nur bon den Bertretern der Sozialbemokratie im Stadtparlament vertreten wurden. Ihnen gegenüber sieht die Hausbesitzermehrbeit, die zur Genüge bewiesen hat, daß sie für die Lage der arbeitenden Klasse nicht das geringfte Berftandnis befigt. Rur erinnern wollen wir baran, bag es erft fürzlich ein bürgerlichen Stadtbetordneter anläslich der Fleischnotdebatte fertig gebrocht bat zu fagen: in Riedorf gibt es teine Pleischnot! Das Sündenregister diefer Gesellichaft, die; wenn es galt, ohne Rüchsich auf allgemeine Interessen stere Intereisen zu sordern, ließe sich dis ins Endlose aufgählen. Wenn daran gelegen ift, mit ber Bolitif bes Gelbiads ju brechen, ber gebe feine Stimme bem Bertreter der fogialbemofratifchen Bartei. Bähler sein Gertetet der löginen betrattigen partet. geet Böhler sei auf dem Bosten, seinen Stimmte darf sehlen. Es gilt nicht nur zu siegen, sondern auch zu zeigen, wie groß die Zahl der Einwohner ist, die durch die Drei-flassenden für sich in Anspruch nehmen. Deshald "Alle Mann auf Ded". Die Berliner Genoffen werden gebeten, etwaige famige Arbeitstollegen, welche wahlberechtigt find, auf ihre Pflicht aufmertiam gu machen. 3m 20. Begirt tanbibiert Malermeifter Friedrich Ffillgraf, Befer-

Bir maden noch barauf aufmertfam, daß für ben Babibegirt biejenige Bohnung in Betracht fommt, welche ber Babler bereits in den Monaten Juli und August — jur Zeit der Ausstellereits in Bählerlisten — innegehabt hat. Sind Bähler am 1. Ottober in einen anderen Bezirk verzogen, so können sie ihr Kahlrecht nur in dem Bezirk ausüben, in welchem sie vor dem 1. Oktober gewohnt haben. Auch empsiehlt es sich, eine Legitimation mitzunehmen, vielleicht den letzten Stenerzettel, Wietskontrakt oder Williarpapiere.

Bon einem Stadtbahnzuge überfahren wurde in der gestrigen Racht der Bahnarbeiter Bilhelm Bergemann. B. hatte am Bahn-hof Rixdorf die Gleife überichritten und dabei das Herannaben eines bon der Station hermannftrage einlaufenden Ringbahnguges überhort. Er wurde bon der Lokomotive erfast und unter den Jug gerissen. Sofort setzte der Lokomotivsübrer die Rotbremse in Tätig-keit und mit einem Rud stand der Zug still. B. hatte bereits schwere Verlehungen erlitten und wurde nach dem städtischen Kransenhause gebracht.

Edjoneberg.

Stabtbererbnetenberfammlung.

Die lehte Sihung nahm ihren Anfang mit der Ginführung bes Stadtrats Dr. Wagner und des Stadtverordneten Dr. Bosberg. Die Einführung des ebenfalls neugewählten Stadtberord-neten Oberlehrere Deftreich fonnte nicht erfolgen, da berfelbe noch nicht die Genehmigung feiner vorgefehten Behorde hatte.

Die Anfrage mehrerer Stadtverordneter, den Magiftrat um Austunft über den Stand der Angelegenheit des Stadt. theaters gu erfuchen, begrundet Stadtb. Dr. v. Gorbon. In eingebender Beife erörterte er nochmals die gangen Berbandlungen und spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Ragistrat es ab-nelehnt hat, mit der in Frage kommenden Gesellschaft den Bertrag abzuschliehen. Den Wohlhabenden jei wohl ein Theater am Rollen-dorfplatz geschaffen, aber für den Mittelftand und die Minderwohl-habenden geschehe nichts. Der ablehnende Standpunkt des Ragistrats sei auf jeden Fall zu tadeln. Bürgermeister Blanken. Magistrats sei auf jeden Fall zu tadeln. Bürgermeister Blanfenstein erwidert, daß dem Magistrat nur die Ermäcktigung zum Abschlich des Bertrages erteilt seit. Bedenken gegen die rechtlichen und finanziellen Berhältnisse der Gefellschaft kaben den Magistrat dernaligt, borläufig den Bertrag nicht abzuschliehen. Redner spricht die Hoffmung aus, daß es möglich sein werde, diese Gedenken zu beseitigen. Stadtverordneter Kuznigt halt das Vorgehen des Magistrats für richtig. Die Stadt könne selbst dauen, sie brauch teine Mittelspersonen, die nur ein gutes Geschäft daraus machen wolken. Stadtverordneter Kuter (Soz.) ist der Uedersenvang, das aus den weiteren Verbandblungen mit der Gesellschaft zeugung, daß aus den weiteren Berhandlungen mit der Gesellichaft nichts mehr herauskommen wird. Es ware bester gewesen, die Stadtverardnetenversammlung batte seinerzeit nicht den sozialdemokratischen Antrag, der den Bau des Theaters in eigener Regie verlangte, abgelehnt. Die Stadt wird jeht gar nicht anders handeln können, als sich den sozialdemokratischen Antrag zu eigen gu madjen. - Der bom Stadtverordneten v. Gordon begrundete

Wahrnehmung, daß der Student keineswegs beabsichtigte, fie fpater einmal zu heiraten. Seitdem ichien es dem R., als ob die Riebe Zreppen, oder bei jedem Polizeirevier zu den Alten 7609 IV, 34, 06. Jeit die im Hand bei der Behlbereinshuch und in ann (Soz.) wendet fich dagegen. Der Ledtverordneter Hacke find ein Rahlen einen Beder ber geben Bellen bei geiner Braut für ihn immer mehr und mehr erfalte. Auch berrn nicht gegeben, um bon ibm bis aufs augerfie ausgenütt au werben. In ber Fortbilbungsichnle foll bas nachgeholt werben, was in der Bollsschule bernachlässigt worden ist. Es ist vorteil-haft sowohl für den Lehrling wie für den Lehrberen, wenn die Unterrichtszeit nicht dis nach 7 Uhr ausgedehnt wird. Stadtberord. neter Zobel und Gottheiner wenden sich ekenfalls gegen eine weitere hinausschiedung der Unterrichtszeit. Stadtverordneter Mittelschung der Unterrichtszeit. Stadtverordneter Mittelschung der Unterrichtsführen ist eine weitere Kinausschiedung der Unterrichtsstunden. Man habe nicht nur die Interessen der Lehrlinge, sondern vor allem der Meister gu berudfichtigen. Im Intereffe ber Meifter handle man aber nur, wenn die Unterrichtegeit weiter hinausgeschoben wird. Halte ce burchaus nicht für gesundheitsschallich, wenn ber Lehrling in ben Abendftunden unterrichtet wird. Auch auf den Lehrer brauche feine Rudficht genommen werden, benn der weiß bes Morgens, wenn er auffieht, i.as er verdient bat, der handwerts-meister aber nicht. Er richte sich auch nicht nach dem Urteil der Arbeiter, sondern nach dem Urteil anderer Kreise, das ihm mehr wert ist. Stadtverordneter Linicus schlieht sich den Ausführungen des Borredners an; er wünscht die Unterrichtszeit bis 8 Uhr abende auszudehnen.

Stadtterordneter Magnan (Sog.) findet es fonderbar, daß ein Lehrer für die Berlängerung der Unterrichtszeit eintritt. Pflicht eines Lehrers ist es doch, die Entwidelung des Kindes zu beobachten. Man fann von einem Lehrling nicht verlangen, daß er länger arbeiten soll als der Geselle. Man muß dem Lehrling geit geden, sich weiter zu entwickeln. Die Anrequengen in der Verfratt und in der Schule hat er geistig zu verarbeiten, wenn er späterbin seinen Mann siehen soll. Nedner widerspricht den Ausführungen des Stadtverordneten Kunze, daß das Halten der Lehrlinge nur eine Last sei. Woher kommt es denn, daß es heute noch eine so große Angabl Betriede gibt, die Lehrlingszüchterei treiben und auf die Ausbildung des Lehrlings keinen Wert legen.

Stadtberordneter Gribid (Cog.) geht befonders auf Berhaltnis ber Lehrlinge im Baugewerbe ein und beweift, daß ber Lehrherr aus bem Salten der Lehrlinge nur Borteile gieht. Wenn der herr Runge behauptet, bag ber Lehrling heute Berr ift, so tonne er nur sagen, daß herr Kunze nicht gelernt zu haben scheint. In der deimindustrie spotiet es jeder Beschreibung, was alles don einem Lehrling verlangt wird. Aus Idealismus nehme sicherlich seiner Lehrlinge. Der Lehrling soll das handwerk nicht nur erlernen, sondern sich auch verbollkommnen.

nur erlernen, sondern sich auch vervollkommnen.
Stadtverordneter Küter (Soz.) und Stadtverordneter Hoff,
mann (Soz.) wenden sich ebenfalls in schaffer Weise gegen die Ausführungen des Stadtverordneten Kunze, während Stadtverordneter Val. Fröhlich dem Gerrn zu Hüsse eilt.
Nach Abliehnung des Antrages des Stadtverordneten Marre
wird sodann in namentlicher Abstimmung gegen die Stimme
des Stadtverordneten Linicus beschlossen, für den Unterricht seiszusehen: im Sommer die Zeit zwischen 7 Uhr morgens und 7 Uhr
abends, im Winter zwischen 8 Uhr morgens und 7 Uhr abends.
Der Abstimmung entbalten haben sich die Stadtverordneten Kunze.
Nal. Aröblich und Narre, während die städtverordneten Kunze. Bal. Froblich und Marre, mahrend die führenden Geifter der Saus-

besitherfraftion ben Gael borber berliegen. Gine langere Debatte brachte dann noch der abermals auf der Tagesorbnung fichende Antrog des Ragiftrats, die Rittel-ichule aufgulofen. Die Stadtverordneten Runge und Schüler traten nochmals lebhaft für Beibehaltung der Mittelfchule ein, während bon sozialdemokratischer Seite sowoll wie vam Stadtverordneten Zobel und Bürgermeister Blankenstein die Eründe für die Auflösung drunde gestellt wurden. — Die Majorität lehnte die Auflösung ab und sorderte den weiteren Ausdau der Mittelschule. Genehmigt wurden dann noch die Borlagen des Maglikrats betressend wurden einer Realschule und höheren Maddenschule in der Kolonnenstraße und betreffend Eröffnung der höheren Mabchenichule im Friedenauer Ortsteil.

Begen 12 Uhr erreichte Die öffentliche Sibung ihr Enbe.

Charlottenburg.

Unter einen Stragenbahnwagen geworfen murbe in ber geftrigen Racht der Listigenbugundagen geworfen wurde in der gestigen Racht der Listigen Arbeiter Stanislaus Kopezhnöll in Charlottenburg. Spandaueritt. 12 wohnhaft. Er war auf der Spandauer Chaussee unt mehreren Männern in Streit geraten. Schliehlich verseitet ein unbekannter Mann dem Arbeiter einen berartigen Stoh. daß er hinter einem vorbeisahrenden Strazenbahnwagen hunweg auf das gegenüberliegende Gleis faumelte und unmittelbar vor dem Motorwogen Rr 2107 der Straßenbahnlinie R zu Boden stürzte. Iwar gab der Bagenführer josort Gegenstrom, tonnte jedoch nicht berhindern, daß K. unter die Borderplatiform geriet. Kopczhnöti, der außer einer Stichverletung am Kopfe auch einen doppelten Knöckelbruch erlitten hatte, wurde nach dem Krantenhause Westend überführt. Die Urheber des Unglückssalles sind leider entsommen.

Lebendig verbraunt. Ginen idredlichen Tod fand gestern bas fünfjährige Tochterchen Erna bes Autscherd Schmidt aus der Luffenftrage 28. Frau Schmidt hatte ihre Atnder für etwa eine Biertels ftunde allein in der Bohnung gelassen, da sie vindtige Einkaufe besiergen nurfte. Während dessen ipielte eines der Kleinen mit Streichhölzern, stedte dabei versehentlich ein Jündholz an und warf es dann erschroden von sich. Unglücklicherveise siel es auf die Schütze der Schwester Erna und im nächsten Augenblick braumte das Rind lichterloh. Schreiend rannte bas arme Beichopf in der Bob mung umber und in ihrer Ratlofigfeit ftiegen Die Gefchwifter laute Sullerufe aus. Als furg barauf Die Mutter heimfehrte und Die Riammen an ihrem Rinde erftidte, war es bereits gu fpat. Unter furchibaren Qualen hatte es den Tod gefunden.

Weiftenfee.

Gin "ichwerer" Diebstahl. Bon einem Lagerplat am Beißen See wurden gestern zwei eiserne Anker mit Ketten im Gesantgewicht von etwa vier Zeutnern am hellen lichten Tage gestoblen und vermutlich auf einem handwagen fortgeschaftt. Der Diebstahl muß von mindestens zwei Personen ausgenbt worden sein.

Gerichts-Zeitung.

Mit einem alten Schwindeltrid hatte der Kaufmann Baul Christian operiert, welcher fich gestern unter der Anflage des versuchten Betruges in sechgehn Fallen und des vollendeten Betruges in zwei Fallen vor der 2. Straffammer des Landgerichts I verantivorten mußte. Im Geptember borigen Jahres erfchien in sahlreichen auswärtigen Zeitungen ein Inserat, nach welchem anständige und achibare Leute gesucht wurden, welche gewillt wären, ein Kind vornehmer distreter Geburt zu adoptieren. Die Betreffenden sollten, sobald die Aboption berkelt geworden, eine Abfindungefumme bon 5000 M. erhalten. Rach weiteren gehn Jahren follten nochmals 5000 M. für die Erziehung bes Rindes gezahlt werden. Auf dieses Inserat hin, welches unter anderem in dem "Kölner Stadtauzeiger" erschien, meldete sind ein in Koln-Rippes wohnhafter Herr Adam Oft. Schon nach einigen Tagen erdielt er aus Potsdam ein Schreiben, welches mit "Frane Thomas, Brivat-sekretär" unterzeichnet war. In diesem wurde mitgeteilt, es handele sich um einen zweisährigen Knaben allervornehmiter Ab-Die Frauensperson ist eiwa 98 Jahre alt, hat dunkeleblondes Haar und einen fallchen Zopf und war belleidet mit einen
schuderzen Samthut mit ichwarzen Straußensebern und schwarzen
schuderzen Samthut mit ichwarzen Straußensebern und schwarzen
schuderzen Samthut mit ichwarzen Straußensebern und schwarzen
schuderzen Bernau-Warf
siedenem Einfall der Fortbildungsmit einem schwarzen Webenau-Warf
ichwarzen wolkenen Kleide mit schwarzen, gekräuselten,
mit einem schwarzen wolkenen Kleide mit schwarzen, gekräuselten,
mit einem schwarzen wolkenen Kleide mit schwarzen gekräuselten,
mit einem schwarzen Schwarzen Cape mit breitem Kragen
mid ein rotes schwarzen Schwarzen Schwarzen Schwarzen Schwarzen Schwarzen Schwarzen
schwarzen Samthut wir ichwarzen schwarzen
schwarzen molkenen Kleide mit schwarzen
schwarzen Webenau, Berban
special experimenten
special experimen
special experimenten
special experimenten
special experimenten
special experimenten
special experimenten
special experimenten
sp

neben einigen anderen als tas zusagendste erscheine. Um zu wissen, mit wem man es zu tun habe, solle O. den Betrag von 6 M. zweds Einholung einer Auskunft einsenden, die er ja wohl nicht fürchten brauche, wer'n feine in bem Bewerbungsichteiben gemachten Angaben ber Babrbeit entsprächen. Das Gelb follte iach einem Hotel am Ank alter Bahnhof gesandt werden. Herr C. fandte bertrauensvoll die verlangten 6 Dt. ein, da er taisächlich schon lange Zeit borber den Plan gefahl batte, ein Kind zu adoprieren. Als er aber teine Antwort erhielt, schopfte er Berdackt. Er wandte sich an die Polizeibehörde in Köln, wo ihm die Ritteilung gemacht wurde, daß eine dortselbst wohnhafte Frau B. ebenfalls um die 6 Mi betrogen worden war. Diese hatte ansängchenfalls um die 6 We beltogen worden war. Diese hatte anjang-lich nit der Einserdung des Geldes gezögert, und erft als ihr jener "Bridatsefretör Franc Thomas" mitteilte, gerade dies wäre der Prüffiein, ob sie die Sache auch ernst nehme, bette sie die 6 M. eingesandt. Die Kölner Bolizeibehörde seizte fich mit der Berliner Krimina spolizei in Berbindung, die mit Hüffe der Bost-behörde auf sehr somplizierte Weise den Angeslagten Christian als den angeblief en "Thomas" ermittelte. Als C. am 10. Rovember borigen Iadres in dem Datel am Andalter Bahnhof erichien, wurde borigen Jahres 'in bem hotel am Anhalter Bahnhof ericbien, wurde er von Krimirialbeamten in Empfang genommen. Schon nach einer Boche wurde der Angeslagte jedoch wieder end der Unterfuchungshaft entlassen, da sich bei ihm alletzei Krankbeitserichenungen bemerkar machten. In der ersten Berbandlung gegen G. itell te ber Anwalt ben Antrag, ben Ungellagten auf feinen Getfteszustarid untersuchen zu lassen, da er als Verteidiger berichiedene Dinge aus dem Borleben des C. ermittelt batte, die auf
eine gestire Abnormalität schließen ließen. Des Gericht beschloß,
den Augerlagten in der königlichen Charite auf seinen Geisteszustand eintersuchen zu laffen. In der geftrigen Berbandlung be-zeichneten die psichiatrischen Sachverstandigen den Angeschuldigten als einen heriditär ichwer belafteren Menichen, bei bem aber nur eine Gewisse geistige Minderwertigkeit zu konstatieren sein nicht aber eine Geistestideung im Sinne des § bl St. G. B. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, da es sich doch im einen ziemlich gemeingefährlichen Gaunertrick handele. Der Gerichtehof erfannte auf nur 4 Boesen Gefangnis unter Unrednung der bollen Untersuchungsheift.

Gin prügelnber Gejuhmann.

Bom Landgerichte Samburg ift am 27. April ber Coutmann hinrich Boich in Altona ju einer Gelbftrafe bon 100 Mart verurteilt worben, weil, er einen polnifchen Arbeiter. den er auf Berantoffung anderer in einer Birtschaft in Altona verhaftet hatte, unterwegs ins Gesicht geschlagen und am Halfe gewürgt hat. Seine Revision wurde vom Reichsgericht ver-

Mufreigung gu, Gewalttätigfeiten.

Wegen Aufreigung zu Gewalttätigfeiten find am 10. April dom Landgericht Sam burg der Barigende des Safenarbeiter-verbandes und Redafteur der Berbandszeitschrift "Der Safen-arbeiter", Döring', fowie der Bezirlöseiter des Berbandes, Christian Schluter, zu Geldfrasen verurteilt worden. In dem genannten Blatte war ein mit E. Schl. unterzeichneter Artifel erichienen, in welchem es bieg: "Bir fürchten uns nicht," fo bieß es, "wir haben nichts zu verlieren als unsere Ketten, aber eine Welt zu gewinnen. Gesobet, den klampf zu führen bis aufs Messer, bis zum endgultigen Siegel" Darin hat das Gericht die Aufforderung zum geweltsamen Kampfe gegen das Gürgertum und den Kapitalismus erdäckt. — Die nur von Schluter eingelegte Revision wurde am Montag vom Reichsgericht verworfen.

Bahrnehmung berechtigter Intereffen.

Begen angeblicher Beleidigung bes Magiftrato gu Gilen. burg und bee Rrantenbausarbeitere Abam find am 29. Dag bom Landgericht Torgan der Geschäftsführer des Konsumbereins, Hermann Schmidt und drei Mitangeflagte zu je 40 M. Gelditrafe verurieilt worden. In einer öffentlichen Bersammlung, in welcher über Mihjtände im städtischen Krankenhause gesprochen wurde, haben die Angeflagten die inkriminierien Keußerungen - Die bon ben Angeflagten eingelegte Rebifion murbe von Acchtsanwalt Dr. Karl Liebinechi aus Berlin ver-treten. Seinem Antrag auf Aufbebung des Urteils ichloß lich der Reichsanwalt und das Reichsgericht an. Es hob am Rontag das Urteil auf und derwies die Sache an das Landgericht gurud, meil ber Cout bes § 193 ben Angeflogten gu Unrecht verfagt gu fein icheine.

Abermale neues Recht gegen Streifenbe.

Gin Urfeil, das wegen eines luftigen Streiches gegen einige itreifende Arbeiter angezogen war und juriftische Bedenken selbst bei der Meicksanwaltichaft erregte, wurde am Montog vom Keicksgericht bestätigt. Ansang Januar 1905 waren die Arbeiter der Frema E. Lohmann in Bielefeld in Streif getreten. Die Firma lichische ihren Bertreter Lur nach Che muite, damit er dart Areichicite ihren Bertreier Lux nach Chem nit, damit er bort Ar-beiter anwerbe. Infolge eines Telegrammes, wonach vier Arbeiter fommen würden, ging abends der Brofurift nach dem Bahnhofe. Tatjächlich batten die Chemniher Arbeiter aber auf die Reise nach Bielefeld bergichtet und ben organisterten Genoffen bort babon telegraphisch Mitfeilung gemacht. Der Schloffer Rarl Gewering batte bies erfahren und beichloft, ber Firma L. einen Schabernad zu fpieleit. Er überredete bier andere Arbeiter, nach Serford gu fabren, und ale Metallarbeiter berfleibet in Biclefelb angutommen, um fich bem Profuriften als die Chemniger Arbeiter vorzustellen. Dies geschah dann auch. Da Streitposten auf fie eindrangen, nahmen die beiden Profuriften eine Drojchte und begleiteten die bier Arbeiter nach der Herberge. Auf Rosten der Firma verzehrten die vier Arbeiter beitig vie bier das für die Chemniper Arbeiter beitimmte Abendessen und tranken den ihnen dargebotenen Wein. Dann stellten sie sich dem Profursien Lohmann mit ihrem richtigen Ramen vor. 30 gen böflich den Hu und em pfahlen fich höhnisch lachend. Sie liegen sich sogar in ihren Kostumen photographieren und Ansichtsfarten nach dem Bilde herkellen. Das Landgericht Bielefeld hat seinerzeit die Arbeiter wegen Beleidigung zu je 30 R. und Schioller Schering megen Ansittung zur gerteilen und Ansichtschaften. und Schloffer Sebering megen Inftiftung gur Beleibigung Bur gleichen Strafe berurteilt. Severing erreichte die Auf-hebung des Urteils, foweit er in Frage fam, aber bas Land-gericht hat ihn am 21. Februar b. A. abermals ver-urteilt. Den Schutz des § 198 hat bas Gericht ben Angeklagten verjagt, ba fie überbaupt feine Intereffen ber Streifenden, benen berjagt, da sie überbaupt keine Interessen der Streikenden, denen sie auch nicht angehörten, wahrnehmen, sondern nur die Firma verhöhnen wollten. Sie waren sich bewußt, daß besonders die auf dem Bahnhofe sie erwartenden Brokuristen getäusicht und an der Rase herungeführt werden sollten. Auch Severing, so heist es wetter im Urteile, wollte diesen Erfolg, obgleich er nicht voraussehen konnte, wos die vier Ritangeslagten dann noch unternehmen würden. — Gegen das neue Urteil hatte Severing ebensalls Revision eingelegt. Er warf den Urteile Widersprüche vor und verwies auf die Feitseslung, daß er das Verhalten der Mitangeslagten nicht voraussehen fonnte. — Der Reich ann alt hielt die Feitseslungen eben salls für wid ersprüchs voll.

Das Reich soner icht erfannte aber doch auf Verwers und Das Reichegericht erfannte ober boch auf Bermerfung ber Revitton.

Vermischtes.

Der Gifenbahnmorder verhaftet.

Der Samburger Bolizei gelang es gestern, ben Mörber bes Jahnarztes Clauffen, ber in einem Abteil zweiter Rlaffe zwischen Bahrenfeld und Groß-Flottbed ermordet und beraubt worden war, ju verhaiten. Es ift ber 18jabrige, in Defterreich geborene Gartnergehülfe Thomas Rüder.

Dinch das in den Zeitungen veröffentlichte Signalement des Wörders wurden verschiedene Personen veranlaßt, die Polizei auf Rüder aufmerkam zu machen. Gestern früh 2 Uhr nahm die Polizei den Wörder in seiner Bohnung, Altona, Rolandstr. I., fest. Er leugnete zunächst, die Tat begangen zu haben, als aber der Polizeistomnissiar in einer Tasche seiner Kleidung Blutslede fand und ihm auf den Kopf zusagte, daß auch das Beil gefunden worden sei, da gestand er die Tat ein.

Er ergablt, er babe bas Beil, mit bem er ben Morb begangen, in Sainburg gefauft. Dann habe er auf bem Babubofe gewarter, ob er einen mohlhabenden Reifenden entbeden tonne. Beil Clouifen einen wohlhabenben Eindrud gemacht habe und eine Lebertaide batte, fei, er au ihm ins Rupee gestiegen. Sofort, als ber Ang Groß-Bahrenfeld berlaffen batte, hat er fich auf ihn gestlirgt und ihn mit Beilhieben niebergeschlagen. Er bat 100 M. bares Geld bei Claussen gefunden und auberdem die Uhr mitgenommen. Bon Bahrenfeld ift er gu Guft nach Altona gegangen in feine Bohmung und hat fich dort vom Blute gereinigt. Bo er die Uhr gelaffen bat, will er nicht fagen. Bon bem Gelde warbe noch ein Teil bei ihm borgefiniben.

Bu bem Gifenbahnunglud in Umerita,

über bas wir im geftrigen Depejdenteil berichteten, wird weiter gemelbet: "Die Bahl ber bei bem Gifenbahnunglud in ber Rabe bon Balparaifo (Indiana) Umgelommenen beläuft fich auf fiebenundvierzig, die fofort ben Flammen gum Opfer fielen, fo bag ibre Beftstellung unmöglich ift. 38 Berfonen erlitten Berlehungen, von benen eine Angabl toblich verlaufen durfte. Die beiben Buge fuhren im Angenblide bes Bufammenftoges mit einer Gefchwindigfeit bon 40 Meilen in ber Stunde. Geche Bagen wurden vollftanbig gertrilmmert und fingen fofort Feuer. Biele Fabrgafte murben bon ben Bugbeamten geborgen, andere wurden durch die Erfimmer fejtgehalten und verbranuten bor ben Augen ber Menge, die fic an bem Schauplay bes Unglinds verfammelt hatte. Geftern abend traf bier ein Bug ein, ber die 38 Berlegten mit fich führte. Gine Menge ruffliche und politifche Bermandte ber Berungludten batte fich bor bem Babuhof angeiammelt und versuchte die Gifenbahnbeamten, benen fie bie Schuld an bem Ungliid zuschrieben, tatlich anzugreifen.

Untergang eines frangofifchen Dampfers. Llonds Agentur erhiell ein Telegramm aus Bunta Arenas, daß der französische Dampfer. Duchesie Berrh" am 12. Oltober in der Kabe der Klifte der Staatentwieln auf einen Felsen gestoßen und gesunken sei. Acht Mann der Besagung konnten gerettet werden, die fibrigen ertranken.
— Der ichtwedische Schuner "Dagun" ist, wie und telegraphiert wird, gestern abend im Fehmarnbelt den dem Torpedodoot "Sloo" aus geramt und das Bordericiff beschädigt worden. Der Schiner wurde beute früh von dem Torpedoboot in Riel eingeschleppt.

Sozialbemofratischer Agitationsberein für ben Reichstags-Wahltreis Ralan-Ludan. Die Ausgabe ber Raienber findet am Domierstag, den 15. Rovember, bei Weibnacht, Grünftr. 21, ftatt.

Sozialdemokratischer Wahlverein 4. Berliner Reichstags-Wahlkreis.

(Görliger Viertel.) Den Mitgliebern hiermit gur Renntnis, das unfer Genoffe, der Druder

Richard Lubosch

robnhaft Abmiralftr. 5 (Glabt-egirt 88) geftorben ift.

Chre feinem Unbenten! Die Begehigung findet am Rittmod, den 14. Offober, nach-nittags 3 Ubr, vom Kranten-taufe Belhamien and nach dem tenen Jasobi-Kirchhof, hermann-

rafe, ftatt. Um gobireiche Beteiligung erfucht Der Borfiand.

Sozialdemokrat. Wahlverein

VI. Berliner Reichstagswahlkreis

Todes-Anzeige.

Hermann Maß

Borfigftrage 12a. Ghre feinem Anbenten!

Die Beerdigung findet hente Littwoch, nachmütags 31/3, Uhr. em Birchow - Krantenhaus aus

Um gabireidje Befeiligung er-

Zentralverband der

Schuhmacher Deutschlands.

Todes - Anzeige. Mm 10. Robember verftarb nach reem Leiben unfer Miglieb,

Hermann Maaß

Die Beerdigurm findet Mittwoch, den 14. Rovender, nachmittags 31/2, Ubr. vom Biechow-Kranfen-baufe aus nach dem Golgatha-

Der Borftanb.

m Allter von 30 Jahren. Chre feinem Undenten!

70/20

Babiftelle Berlin.

bem Golgetha . Friedhof,

Der Borftanb.

Mitglied, der Arbeiter

Um 12. d. Mis. perftarb unfer

Arbeiter - Raucher - Bund Berlins und Umgegend.

Den Mitgliebern zur Rachricht, bag bas Mitglieb

Um 19. Rovember berftarb mfer Mitglied, der Arbeiter

Eduard Nihle

(Beerenftr. 5).

Ghre feinem Unbenten !

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Robember, nachmittags 4 Uhr, auf dem iefigen Kuchhofe staff.

Ilm gabireiche Beteiligung erfuct

Der Borftanb.

August Reichert

im Alter bon 52 3ahren am 12. b. M. verftorben ift. Derfelbe 12 b. M. perftorben ift. Derfelbe mar Mitglieb im Riub "Ringel-

Ghre feinem Unbenten! Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. d. R., nach-mittags 3 Uhr, vom Krantenhaufe Roadit, Eingang Birkenftrage, aus nach dem Seilands - Rirchhof, Blogenfee, ftatt.

Um 12. b. M. verftarb unfe

Eduard Nihle

ms Riub "Freiheit II" in Behlen-

Gbre feinem Unbenten! Die Beerbigung sindet Donners-ag, den 15. d. M., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Genon der Leichenhalle des Ge-ineinde-Frieddolf in Zehlendorf, Spandauerstraße, aus statt. 296/15 **Der Vorstand.**

Rauchklub "Ringelwolke:

Mm Montag früh verftarb an inem Mierenleiden unfer Mitglieb

August Reichert.

Ghre feinem Unbenten! Die Beerbigung finbet am connerstag, ben 15. Rovember, achm. 3 Uhr. bon ber Leichenhalle bes Moabiter Stranfenhaufes aus d bem Bellands-Rirdbof ftatt.

Panffagung.
Jur bie bielen Beweise berglicher Tellnahme bei der Beerdigung unferes lieben Baters und Benders jagen wir dem Jenfraherband der Manrer rtebydeden Deutschlands, Gestion der Gips- und Zemenibrauche, Besonders den Berren Kollegen für die reichsiche Unter-nühung und Krangspende berglichen Dant. billigft bireft in ber

72. Wallstr. 72. Louise Pieszeit næjt Gejdwijtern. Bernhard Ztrohmanbel, Berlin Ks. 3Muitr. Statalog gratis.

Sozialdemokratischer Wahlverein Verein Berliner Hausdiener gegründet 1883. Zehlendorf.

Tobes Angeige. Den Mitgliedern gur Radricht, ah Rollege

Rudolf Sommer

(Falamenftr. 53) verstorben ift.

Chre feinem Anbenten!

Die Beerbigung findet am Mittwoch, den 14. November, nach-mittags 31, Uhr, von der Dalle des Lufas-Kirchholes, Brib, Marienorfer Beg, aus ftatt. 97934

Um gahireiche Beteiligung wird ebeien. Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Bermaltungeftelle Berlin. Todes-Anzeige. Den Rollegen gur Rachricht, beit mier Mitglieb, ber Former

Richard Kühn

m 12. bs. Mis. verftorben ift. Ghre feinem Mubenfen ! Die Beerdigung findet am dennerstag, den 15. Rovember, achmittags 4 Uhr, von der Leichen-alle des Georgen-Atrophofes in

Beigenfee aus ftatt. Rege Befeiligung erwartet Die Ortsverwaltung.

Allen Freunden und Befannten ur Rackricht, das am 9. Robember nein lieber Mann, unfer guter gater, der Etulmacher

Hugo Kaul

m 47. Lebendjahre nach furgem, dwerem Leiden verftorben ift. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerbigung findet Mittwoch ichmittag 3 Uhr vom Moabiter nfenbaufe aus nach bem Johannis-Rirchhof in Blöben-Rrantenbaufe

Dantjagung.

fiftr die vielen Bemeife berglicher Teilnahme bei bem binicheiden meines geliebten Gatten, unteres Baters und Schwagers icgen wir ben Mitgliedern bes Kenimmvereins Berlin und Um-gegend unferen berglichften Dank.

Auguste Scharte nebst Kindern.

Danfjagung.

Allen Bermandten und Freunden, insbefondere dem Jentrafperband ber Maurer (Geflion der Buter) fomie ben Mitgliebern des Babivereins Bilmersborf lagen wir für die Beteiligung det der Beerdigung niemes lieben Rannes und Baters unseren imiglien Bant. 2730b Bitwe Anna Robmann nebit Cobn.

Verband der Wäsche- und Krawattenarbeiter Deutschl.

Miliale Berlin. Den Mitgliebern gur Rochricht,

Martha Ulrich um Somntag, den 11. Rovember, verstorben ist.

Chre ihrem Undentent Die Beerbigung findet heute nachmittag 3%. Uhr auf dem Idomas - Kirchhofe in Rigdorf, Hermannstraße statt.

Um rege Beteiligung bittet Die Orteverwaltung.

Todesanzeige. Diermit bie trautige Rachricht, meine liebe Frau, unfere gute

lda Völker

geb. Niedlich am 12. d. Mis. gestorben ist. Die Beerdigung findet am Don-nerstag, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Rixdoxfer Ge-meinde - Friedholfs, Wariendorfer Bes gust kutt Beg, aus ftatt.

Dies zeigen befrüht an Der tranernbe Gatte 9736Б nebft Rinbern.

Prachtsäle des Westens Spichernitr. 3. Carl Stochert. A Deute Theater-Aufführung.

Der Pariser Taugenichts. Luftipiel von Rari Topfer. Anjang 81/2 Uhr.

Rad ber Borftellung: Mamilien - Rrangdien.

Danksagung. Bur die Teilnahme bei der Beerbigung meines geliebten Mannes, bes Buhers Edvard Hönigk, inge ich allen, befonbers ben Rollegen meinen Bitme Franziska Hönigk geb. Deife.

Berliner Genossenschafts-Bäckerei.

(Gingetragene Genoffenicaft mit beidranfter Saftpflicht.)

Mm 1. Dezember, abenbs 81/4 Uhr, Reue Dochftrage 18: - Ordentliche

General-Versammlung.

Lages. Drbnung: Bericht des Bortandes und Auffichtsrates, Bortegung der Bilanz und Beichlutzfaffung über dieselbe. Bericht des gerichtlichen Bucher-

Entlaitung bes Borftanbes und

Renwahlen. Statutenanberungen

Untrage und Berichiedenes. Die Bilang liegt ben Mitgliebern im Rontor, Reue Sochstraße 18, zur Einsteht aus. 207/20

Der Verstand.

A. Michaelis. Paul Lenz.



Welt - Ausstellungs-Biograph- (St. Louis) Theater lebender Photographien mit Abnormitaten-Progr.

Verbindung mit größter Films-Fabrik Frankreichs, daher täglich neueste Bilder. Den ganzen Tag Vorstellung.

Otto Pritzkow, Münzstr. 16.



Buggenhagen

Beden Mittwoch u. Connabend: Gustav Gottschalk - Geseilschafts-Konzert. Humoristischer Abend

und Preitanz. Gustav



Behrens Theater Berlin O., Frankfurter Allee 85.

Das vollständig neue Neu! Der Hauptmann v Köpnnick Neu!

Großer Laderjotg.

Anjang 71/2 Uhr. Soumags 51/4 Uhr.

Englischen Unterricht (Ueber-etzungen), französischen, deut-chen Unterricht erteilt G. Swienty-Liebknecht.

Schöneberg, Sedanstr. 57111

Allen Zigaretten - Rauchern

zur gefälligen Beachtung!

Mollen Sie sicher sein, trotz der Steuer das bisherige, bewährte fabrikat zu erhalten, so rauch en Sie

Bolero-Zigaretten per Stud 2 pf. Zenith - Zigaretten per Stud 31/2 pr.

Mir garantieren Ihnen: Unveränderte Qualität, unveränderte formate - feinste Bandarbeit! Gleichzeitig empfehlen wir unsere

= neue 3 Pf. Askari-Zigarette =

in vorzüglicher, milder Qualität, ebenfalls nur handarbeit !

28012*

Gebr. Selowsky = Dresden.

Donnerstag, den 15. November, abends 81/2 Uhr:

Versammlung

in Rowers Feftfalen, Elifabethkirchftr. 14.

Zages . Drbnung: 159/17 1. Borfchage ber Rommiffion gur beabfichtigten Branchen-grundung. 2. Distuffion. 3. Beifchiebenes.

Ehrenpflicht aller Branchenlollegen und Belfer ift es, puntilich in dieler Berfammlung zu ericheinen.

Sonntag, den 18. November, vormittags 10 Uhr:

General-Versammlung

in der Uenen Welt, Safenheide 108/114.

Zages. Dronung: 1. Bericht der Kommission in der Engelegenheit Büde. 2. Kassendericht vom 3. Duartal und Bericht der Revisoren. 3, Renwahl der Revisoren. 4. An die Berwaltung gelangte Anträge.

Ohne Mitgliedebuch fein Butritt.

Deutschlands. (Zahlstolle Berlin.)

Bezirksversammlungen:

Donnerstag, den 15. d. Mis., nachmittags 5 Hhr, bei Gießhoit, Blobenfee, Seeftr. 81. Bezirk 1. Freitag, den 16. d. Mis., nachmittags 5 Uhr, bei Wernau, Schwedterfir. 23—24.

Freitag, ben 16. b. Mts., nachmittags 5 Uhr, bei Beckmann, Camariterfir. 11.

Freitag, den 16. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, bei Merkowski, Andregsftr. 26.

Donnerstag, ben 15. b. Mits., nachmittage 5 Uhr, bei Donath, Schonleinftr. 6.

Freitag, ben 16. b. Dite., nachmittage 5 Uhr, bei Hoffmann, Stofterftr. 62.

Die Ortsverwaltung.

Ischer Metallarheiter-Verhand. Vereinigung der Maler, den Siemmer 1—5, Ammer 1—5, Almt 4, 9678. Lackierer, Anstreicher. Siemmer 1—5, Almt 4, 9678. Lackierer, Anstreicher. Siemmer 1—5, Almt 4, 9678. Lackierer, Anstreicher.

Meldiorftrafe 28.

Gernipr. Amt 4. 98r. 4787.

Dr. Simmel, Prinzen-

Haut- and Harnleiden.

Sierdurch machen wir die Kollegen aufmerkfam, daß die Arbeitszeit bom 16. November 1906 bis 31. Januar 1907 höchstens ? Stunden beträgt.

Jede weitere Ausdehnung der Arbeitszeit gilt als Ueberstunde. Die Ortsverwaltung.

Büffet- und Schreibtischmacher.

Donnerstag, den 15. Robember, abends 81/2 Uhr, bei Bitfin Memelerftrafe 67:

Versammlung T

fämtlicher Buffet- und Schreibtischmacher.

Zages. Drbnung:

Bie follen fich unfere Lohn- und Arbeitsbedingungen im neuen Ber-trage gestalten ? Die Rommiffion.

Donnerding, ben 15. Dovember, abenbe 81/2 Ilhr :

Versammlung sämtlicher Tischmacher Berlins und der Vororte im Gewertichaftsbaufe, Engeldfer 15 (Saal 8).

Zagesordnung : Bie follen fich unfere Lohn- und Arbeitsbedingunger unter bem neuen Bertroge gestalten ? Die Branchentommiffion.

Zahlstelle Rixdorf.

Donnerstag, den 15. November cr.,

bei Thiel, Bergstr. 151-152:

Branchen - Versammlung der Bautischler.

Des Gs wird erfucht, bag famtlich e Rollegen ericheinen. Die Kollegen von Sohtitz, Britz, find besonders eingeladen auch die Kollegen, welche dort jeht nicht mehr beschäftigt find. 98/11 Die Ortsverwaltung.

Versand ulung der groß-jährigen Mitglieder unterei staffe behute Wohl von 170 Ber-

abende Si, lia c, findet Kopenider-freng 160 eine Veranmmlung der Arbeitm eber, melde Bei-träge für angem ibete Milglieber au bon 85 Bertrete en pro 1907 Die Arbeitgeber fit men fich auch burd ihre Weichanboführer ober Betriebs.

Der Vorstand.

10-2,5-7. Somutags 10-12, 2-4

Verwaltung Berlin. Donnerstag, 15. November, abends 8% Uhr, im Gewertich aftobaufe, Engel-Ufer 15 (Zaal 1):

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geldüstliches. 2 Fortfestung ber Diskussion über die Beschlüsse ber Generalversammlung zu Franklunt a. M. 3. Berichkebenes. Jahlreichen Besuch erwartet 21/8 Der Borstan b.

Bureau: Bajmannitz. 32 a, Sof part. Telephon: Amt VIIa, Rr. 6920.

Freitag, den 16. Rovensber, abends 81/2 Uhr, bei Boler, Beveritrage 17:

Lages. Drbnung: 1. Auffellung ber Randidaten ju ben Rrantenfaffenmafflen.

NB. 21m 17. Rovember, abends 9 Uhr, findet in den Andread-Festfelen (Andreasfir. 21) bas

Rongert gum Beften ber ausgesperrten Rollegen ftatt unter Mitmirfung ber Theater - Gewollschaft Strzelewicz und bes Gesangvereins der Schuhmacher. 170/19

Billetts find bei ben Berfrauensmannern umb'auf bem Bureau gu haben. Bahlreiche Beteiligung erwünfcht Die Orisverwaltung.

7. Ziehung 5. Kl. 215. Kgl. Preuss, Louerie. Ziehung vom 12. November 1906, vormlitage. Nur die Gewiene über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

288 288 78 472 599 791 904 1041 57 343 482 97 [200]
548 58 97 [200] 815 2123 41 46 279 383 3577 352 [1000] 440
648 717 46 820 60 81 4113 290 441 643 48 87 800 78 905
5610 447 44 80 [1000] 817 278 83 6320 302 88 463 510
[3000] 78 [1000] 83 346 [1000] 7198 267 882 564 94 632
581 936 [300] 38 8106 302 9177 85 543 425 [1000] 507
68 88 642 54 730 922 49 10113 20 91 235 47 541 13
[300] 546 834 41 930 11213 76 434 59 367 [1000] 12313
47 111 87 203 55 263 402 [200] 504 65 850 [1000] 63
13188 218 747 807 83 1410 [1000] 504 18 350 407 252
[1000] 15035 60 74 280 [200] 385 470 [500] 648 608 97
747 78 16110 94 314 621 709 17360 886 [2000] 223 64
[500] 18099 251 413 325 29 617 758 1900 256 340 474
[500] 18099 251 413 325 29 617 758 1900 256 340 474 (Nachdruck verboten.) (Ohne Gewähr.)

2208 73363 340 638 710 43 [1000] 647 748 72 909
72308 73363 340 638 710 43 [000] 841 74(02) 138 909
75094 83 [1000] 183 230 361 430 30 81 817 90 75005
[3000] 140 204 30 304 77006 27 157 202 424 332 654 830
837 78034 [000] 47 [1000] 433 35 62 126 621 734 70 925
[300] 79102 214 70 360 718 77 [1000] 13 98 [300] 234 75
[300] 037 [300] 38
80085 [300] 257 378 688 703 10 63 807 303 8 [300] 234 75
[300] 805 [300] 257 378 688 703 10 63 807 305 8 [300] 234 75
[300] 805 [300] 38 800 434 354 35 715 86(02) 204 805
85000 235 [300] 16 800 454 554 35 715 86(02) 246 35
85000 235 [300] 16 800 454 554 35 715 86(02) 246 35
85000 235 [300] 16 800 454 554 35 715 86(02) 246 35
[300] 805 205 440 513 740 55 512 600 314 605 756 11
90005 134 205 440 513 740 55 512 600 314 605 164 556 776
[300] 460 528 801 317 95520 [1000] 77 83 224 400 643 85
[300] 876 728 238 33 814 810 812 93 836 46 62 93 44 84 84 75 75
[300] 876

In Gewinsrede verbieben: 1 Primie à 300 000 M., 1 Ge wan à 500 000, 1 à 150 600, 2 à 100 000, 1 à 75000, 2 à 60 000, 3 à 50 000, 3 a 20 000, 10 a 20 500, 20 à 15000, 20 à 10 000 108 a 2000, 3824 a 2000, 7280 à 1000, 3855 a 500 7. Ziehung 5. Kl. 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1906, nachmittags. Nur die Gewinne über 140 Mark sind den beireffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Nachdruck verboten.) (Ohne Gewähr.)

280136 20 200 200 200 200 200 200 200 21 207 [rene] 17 28137 200 14 20 21 20 200 20 200 200 20 21 20 20 21 2

Berantwortlicher Rebatteur: Dans Weber, Berlin. Bur ben Inferatenteil verantw.: Ih. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bortvarts Budybruderei u. Berlageunftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW

3. Beilage des "Porwärts" Berliner Polksblatt.

Carifforderungen der Berliner Manter.

Die Maurer Berlind find ernftlich entichloffen, mit allem notigen Rachbrud im nachiten Fruhjahr eine Berfurgung ber normalen Arbeitogeit auf 8 Stunden durchzuseben und außerbem eine Erhöhung bes Stunbenlohnes von 75 auf 85 Bf. besteht für die Berliner Maurer die neunftundige Arbeitogeit, Die schiedt für die Sertiner Nauter die lieunstundige Arbeitszeit, die sich in den Wintermonaten, den lurzen Tagen entsprechend, auf die Ju T Stunden verfürzt. Aber die Berliner Maurer sind hinsichtlich ihrer Arbeitszeit lange nicht so gut gestellt, wie man das nach der Zahl ihrer Arbeitsstunden annehmen könnte. Ihre Arbeitsstätten, die Bauten, liegen größtenteils an den äußersten Enden der Stadt ober in noch weiter entfernten Bororten, und ba sie bald in dieser, bald in jener Gegend arbeiten, ift es ihnen gang unmöglich, sich auch nur einigermaßen bei der Wahl ihrer Bohnung nach dem Arbeitsplatz zu richten. So müssen sie fahren, oft stundenlang sahren, um zu ihrem Arbeitsplatz, und von dort wieder nach Sause zu kommen. Und mit der wachsenden Ausdehnung Erd-Berlins wird dieser lebelstand immer arger. Wert ochnung Grog-Vertins wird dieser liedelstand immer arger. Aber auch mit den scheindar und im Berhältnis zu anderen Berusen hohen Stundenlöhnen ist es eine eigene Sache. Hängt doch die Tätigseit des Maurers so sehr von den Witterungsverhältnissen ab, daß er nicht nur im Binter, sondern selbst in der schönen Sommerszeit gezwungen ist, manchen Tag zu seiern, während Frost und Regen keinerlei Einflust auf die Tätigkeit der Wersstattarbeiter ausüben. Dazu kommt, dah er tagsüber nie zu Hause effen kann von oft auf eine einzige Gastwirtschaft angewiesesseit, die durch keine Konfurenz gezwungen wird, besonders werbstelle zuh feine Konfurrens gegwungen wird, besonders wohlfeile und gute Speisen und Gefrante zu liefern. Go hat benn der Maurer, wie alle Arbeiter der Bauberuse, vielleicht noch elwas mehr als die anderen Arbeiter unter ber furchtbaren und immer mehr fteigenben Teuerung zu leiden.

Aus diesen Gründen ist es leicht begreiflich, daß die Maurer, sowohl die im Zentralverband, wie die in der Arcien Bereinigung organissierten, ja seldst die "Christlichen", den Uchtstundentag und den 85 Bs. Stundenlohn verlangen. Diese Forderungen sind am Montag endgültig und einmütig von zwei großen Bersammlungen der zentral und lokalorganisserten Maurer beschlossen worden.

Die außerorbentliche Generalversammlung bes Zentralberbandes der Maurer füllte den Riesen-fell der Renen Welt samt den Galerien. Es waren wohl über 200 Ritglieder anwesend, eine Maurerversammlung so gewaltig, wie man sie seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Ihr Berlauf zeugte von dem ernsten Wollen und dem Kampfesmut, der die Berliner Weitrer seht beseelt und immer stärler werden wird, je näher die Jecken beite beranrickt, two es gilt, die Forderungen durchzusehen. Das Asserat hielt & an f.e. Seine Begründung der Forderungen beckte fich im wesentlichen mit der bereits ongesührten und auch in der Resolution der Berfammlung wiedergegebenen. Es sit vorher in Bezirks und Viertelsversammlungen über die Sache beraten warden, und auch alle Instanzen des Serbandes haben den Forder rungen zugestimmt. Nach dem Referat kamen Diskussionsredner in größer Anzahl zum Wort. Einige waren mit der Höhe der Bahnsorderung nicht zufrieden und wünschten, daß man 90 Bf. oder A. Stundenkohn berkangen sollte. Demgegeniber bemerkte der Gauborschende Silberschmt d. daß ein solcher Lohn an sich gewiß nicht zu hoch sei, daß man sich aber aus praktischen Eründen un gewisen Erenzen balten, und den man des Daupkannicht aus die gewise nicht zu vom sei, dag man sin aber aus pratischen Gründen in gewissen Grenzen halten, und daß man das Hantgewicht auf die Verkützung der Arbeitszeit legen müsse. Diese Forderung werde bielleicht einen langen und harten Kampf notwendig machen, und da gelte es für die gesamten Maurer Berlind, einmütig zusammen zu stehen und allen törichten Streit zu bermeiden. — Die Versammlung gab sich diesen Gründen gemäß mit der vorgeschlagenen Lohnforderung zusrieden und stimmte solgender Rejolution gu:

In Anbetracht ber fortschreitenben Rulturentwidlung aller Gesellschaftsschichten, bes Strebens jeben Standes, seine jaziale Lage zu verbeffern; ebenfowohl in der Ginficht, daß nur burch weitere Berfürzung der Arbeitszeit die Lage der Arbeiter in wirtschaftlicher und eihischer Deziehung zum Wohle der ganzen menschlichen Gesellschaft zu verbeisern ist, und im hindlich auf die fleigende Intensität der Arbeit im Bauberuf, sowie der sortschreitenden Ausbehnung Große-Berlind, die bazu beiträgt, daß der einzelne Raurer der großen Fulfernung wegen täglich lange leit unterwege ift, und in der Ertenntnie, daß eine Berfürgung her Arbeitszeit möglich ist ohne Schabigung des Gewerbes; beichlieft die hentige außerordentliche Generalbersammlung des Aweigvereins Berlin an die Arbeitgeber die Forderung zu stellen, die togliche Arbeitszeit auf acht Stunden zu verfürzen. Im bei den gesteigerten Ledensmittelpreisen, herborgerusen

der Bollpolitif der herrschenden Alassen, verborgerusen des Arbeiters den notwendigen Ausgleich zu schaffen, ist der Arpetelloh auf 85 Pf. zu erhöben. Die Versammelten sprechen außerdem die Erwartung aus, daß seitens ihrer Bertreter dei der Beratung eines neuen Vertrages allen Anträgen auf Verdening desselben, wie sie in den Bezirts, und Zahlstellen, versammelungen gestellt worden sind, Rechaung getragen wird.

Augerbem wurde noch eine Refolution angenommen, die wie

"Bezugnehmend auf den § 9 des Tarifvertrages, wonach im Robember 1908 die Adizehnerkommission zusammngutreten bat, um die Arbeits- und Lohnverhältnisse für bas nächte Jahr Frane tommenden Organisationen bie Forberungen gleichmäßig zu erheben. Die Versammlung beauftragt die Verbandsleitung, dahin zu wirfen, dah die eventuelle Berhandlungs- refp. Acht-zehnerkommission prozentual der Witgliederstärke der einzelnen

Organisationen gusammengefeht wird." Die "Freie Bereinigung ber Maurer" nohm eben Die in einer imposanten Bersammlung, die in "Kellers Zeitschen" statifand, zur Tariffrage Siellung. Gehl hob in feinem Referat besonders hetvor, daß die Berliner Maurer diesmal das Sauptgewicht ihrer Forderungen auf die Berlürzung der Arbeitsgeit zu legen hatten, wobei der Berdenstausfall natürlich burch eine entsprechenbe Lohnerhöhung ausgeglichen werben muffe Ch bie ant organifierten Bauunternehmer ben nur gu berechtigten Forberungen ber Arbeiter ein verfinnbiges Entgegensommen be-geigen werben, ober ob fie es im Bollgefühl ihrer wirticaftlichen Macht gum Streit tommen laffen, bas entgiehe fich vorläufig noch jeder Beutleilung. Romme es jedoch gum Kampf, bann werde Berlin einen Streif erleben wie nie gu-por. Uns biefer Erfenntnis heraus haben bie Bertreter ber lofaliftifden und gentraliftifden Organifationen ein in jeber Dinficht gemeinsames Borgeben gegen bas Unternehmertum für unum-gänglich notwendig erachtet. Jeht gelte es unbedingt, alles Trennende unter den Organisationen beiseite zu seben und nur das Einigende in den Bordergrund zu rüden. Dem gemeinsamen Gegner, also dem Verband der Bangeschäfte. Dürse von vornherein auch nicht der leiseste Zweisel datüber gelassen werden, daß er bei der sommenden Lobndewegung auf teine Zersplitterung in den Kreisen der arbeiter zu rechnen habe, sondern daß ihm die gesamte verdaussatte Bauardeiterschaft von Berlin und den Verorien in neichte einer Shalang gegenüberftebt. Daber feien auch bie biedunaligen figeberungen gemein fam beraten ind aufgestellt wordene Renner erfnichte ichlieglich um Annabme folgender Refolution, Die Dam Bortiand und ben Boblitellenleifungen aus-gearbeitet worden ift und gleichzeilig bie Begrundung ber Forbe-rungen enthalte Gie lautet:

Die heute am 12. Robember 1906 tagende ftart besuchte Bersammlung ber Rreien Bereinigung ber Maurer Deutsch-lands" ift zu ber Erfenntnis gelangt, daß 1. eine wesentliche Berfürzung ber töglichen Arbeitszeit zum

bringenden Bedürsnis für die gesamten Berliner Maurer ge-worden ist. Die Kotwendigseit hierfür liegt zum Zeil in der schon jeht und in nächster Zeit sicher noch mehr sich geltend machenden lieberprodustion im Baugewerbe und der damit bermachenden Arbeitslofigkeit begründet. Ferner erfordern die enorme Ausdehnung und Entwidlung Groß-Berlins, die fast fundenlangen Eisen- bezw. Etraßenbahnsahrten zu und von der Arbeitskätte und die damit verbundene Entziehung der überaus notwendigen Erholungszeit der Maurer, daß die Berkürzung der Arbeitsgeit notwendigerweise eintreten muß, soll den Produgenten bei den beute hocheniwiselten Arbeitsleifungen das nötige Rag von Stabilitat gur Gicherung ber Arbeitefraft nicht

2. daß mit ber Berfürzung ber täglichen Arbeitszeit ein bementsprechenber Lohnaufschlag naturgemäß folgen muß. Aber nicht nur baburch ist die Lohnausbesserung erforberlich. Sie nicht nur dadurch ist die Lohnausbesterung ersorertig. Sie refultiert vielmehr zum größten Teil aus den maßlosen Follserhöhungen, die die Berteuerung der unentie behrlichsten Lebensmittel zur Folge hatten. Dierzu kommen die enormen Mietssteigerungen, die namentlich Arbeiterwohnungen ganz bedeutend belasten. Aus diesen und manchen anderen Gründen ist eine Lohnausbesterung nicht nur gerechtfertigt, fonbern fogar gum Lebensbeburfnis ber Berliner

Die Berfammelten forbern beshalb: 1. bie Berfurgung ber Arbeitsgeit um eine Stunde täglich, fo daß dieselbe im Sommer nicht über 8 Stunden

betragen darf; 2. eine Lohnerhöhung auf 85 Bf. pro Stunde. Die Berfammlung hält diese Forderung für das Minde ft. maß dessen, was die Berliner Maurer auch infolge der ständigen Existengunsicherheit ihrerseits in materieller Beziehung zu fordern

Die Berfammelten beauftragen ben Borftand ber Freien Bereinigung, im Ginverftandnis ber übrigen in Betracht tommenben Maurerorganisationen, diefe Forberungen bem Berbanb ber Baugeichafte bon Berlin und ben Bororten gu unterbreiten mit der Maßgabe, daß der Orisberein bereit ift, mit bem Berband der Arbeitgeber in Berhandlungen darüber einzu-treten. Weiter erfucht die Berfammlung den Borftand, an der Sand der jeht bestehenden bertraglich festgesehten Lohn- und Arbeitebedingungen Berbefferungbantrage auszuarbeiten und bie-felben ebenfalls ben Arbeitgebern einzureichen.

Die Bersammlung gelobt mit Energie und Ausdauer in die Agitation sür diese Forderungen einzutreten und wenn nötig, dieselben mit allem Nachdruck zu bertreten." Rach Beendigung der Diskussion, die sich sast einhellig im Sinne des Referats hielt, wurde die Resolution gegen eine Stimme

Hus Industrie und Dandel.

Und Die Breife ftelgen meiter.

Much im Oftober find die Breife ber wichtigften Lebensmittel weiter gestiegen. Rach ben Busammenftellungen ber "Statiftifchen forrespondeng" iber bie Breife ber wichtigften Lebensmittel aus 28 Marttorten ergeben fich folgende Durchichnittsgiffern:

Ditober	Sehibr.	Ditober	1906 mehr
1905	1906	1906	
	-		gegen 1005
		1.000	in Brogent.
eg 165			4,24
. 157	153	159	5,80
147	152	156	6,12
. 145	152	156	7,58
	240	243	4,74
	826	316	
			4,89
			15,42
			1,98
	100000000000000000000000000000000000000		
			-
			4,96
			5,06
172	174		1,16
166	169	172	3,61
156	165	166	6,41
186	188	190	2,15
249	251	252	1,20
182	182	181	
81	81	32	8,22
	27	27	3,84
			4,18
		II ROSELLA	STORES NO.
	1905 187 165 167 147 145 282 282 450 45,4 1258 in 161 188 172 166 156 186 249 182 31 26 od 460	1905 1906 in Fart in Fart in 157 158 147 152 145 152 232 240 324 826 450 554 45,4 50,1 1258 1296 in Fennig 161 167 138 148 172 174 166 169 156 165 166 188 249 251 182 182 81 81 81 82 96 27	1905 1906 1906 in Part in Part in 165 171 172 157 153 159 147 152 156 145 152 156 282 240 243 324 826 316 450 554 572 45,4 50,1 52,4 1258 1296 1808 in Plennigen 161 167 169 188 143 145 172 174 174 166 169 172 156 165 166 186 188 190 249 251 252 182 182 181 31 31 32 26 27 27 out 460 421 479

gang um 1 Bf. und bei Schweinefleifch im Bergleich gum Bormonat ein Preieftillstand, fonft in allen Artiteln ein weiteres Ungieben ber Breife. Bei folder Breismucherei fann bas Boll feine Beburfniffe in der Fleischnahrung nicht beden, auftatt eine Ronfumgunahme, die aus ber gimftigen Birticaftslage wohl gerechtfertigt mare, weift bie feltzusehen, beichlieht die Versammlung, ben Anregungen aus ans ber gfinftigen Birtichaftslage wohl gerechtfertigt ware, weift die Mitglieberfreisen folgend, ben Berfuch zu machen, mit ben in Statiftit ber Schlachtungen eine weitere Konsumabnabme, eine weitere Berichlechterung ber Lebenshaltung aus. Die Schlachtvieh- und Bleifcheichau im Bierteljage bom 1. Juli bis 30. September 1906 für ben preugischen Staat hatte folgenbe Ergebniffe :

Bahl ber gefchlachteten und beschauten Tiere gweites brittes im 3. Biertel brittes Bierteljahr Bierteljahr Bierteljahr meniger als 1905 in Prozent. 1906 1906 Bferbe und andere Einhufer 77 997 78 752 Dafen 78 093 76 753 1,59 8,89 Bullen 239 033 243 494 0,19 256 996 Stilbe . Junge Rinder über brei 101 289 0,28 128 376 123 806 498 242 2,92 Monate alt. . . . Schweine. . . . 1 779 815 1 858 664 1 776 477 Schafe. . 340 606 531 951 0,08 22 545 26 916 Riegen 892 350 326

Alfo trot ber Bevollerungsgunahme nur bei Schweinen im legten Biertelfahr eine geringe Steigerung gegenfiber ber Bergleich geit bes Borfahres, fonft bei allen Biebgattungen eine Abnahme Die Agrarier jubeln, bas Bolt muß ben Schmachtriemen enger ichnallen. Die Breife fteigen, Die Bortionen werden lieiner. Das ift Cozialpolitif in Preugen-Deutschland!

Giatus ift fein Spafiverberber.

Rach der "Köln Bollszig." weisen die neuen Saarsohlen Bien 771 25 Ibelier —3 Baris 773 AD 2wollen 2 Rüchtpreise für dat erste Semester 1907 gegen diesenigen des taufenden Semesters durchweg eine Erhöhung um 60 Pf. pro Tonne und einige besonders start begehrte Marken eine noch stärkere Winden; teine wesentlichen Riederschieden.

Damit hat der Sistus sich und den Spudikatsleuten einen großen Bortemonaiegesallen getan. Aber das muß auch konstatiert werden, an der gesahrdrohenden Preisüberspannung ist der Ziskus zu einem guten Teil miticuldig, von einer preismildernden Tätigkeit hat er bisher noch nichts spüren lassen.

Wegen bie Fleifchnot.

Der Berein Berliner Kaufleute und Industrieller und der Zentralausschuß biesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Bereine haben in einer aussichtlichen Eingabe an den Reichslanzler
auf die durch die zunehmende Fleische hingewiesen und um Jandel und der Industrie drohende Gesahr hingewiesen und um Andischrung von Mahnahmen zur Beseitigung der bestehenden Fleischnot gebeten. — In der Eingabe wird unter Rachweis der bestehenden Fleischteuerung durch staissische Belege ansgesichtet, das die der deutschen Bevölkerung im Berhältnis zum Jahre 1897 durch die Berteuerung des Kilos Fleisch um 40 Pj. enistehende Mehrausgabe sür das Jahr eiwa 1 Miliarde 200 Millionen Wart beträgt. Die Rolge der das Jahr etwa i Miliarde 200 Milionen Nart beträgt. Die Zolge der Tenerung seien Streits und ohne Milderung des jezigen Aotstandes würden Lohnkämpse und Unzustriedenheit in bedenklichem Umsange zunehmen. Bestritten wird, daß der Zwischenhandel mitschuldig sei an der Tenerung, es besteht tatsäckliche Biehnot. Das Zurücksbleiben der einheimischen Biehproduktion, besonders in bezug auf Rinds und Hammelsteisch müsse angesichts des Zurückganges der Benutung von Beideland als unabänderliche Tatsach augenommen werden; der Rückgang der Einsuhr von ausländischem Bieh und Fleisch könne aber durch Ausbedung der Sperren und Ausbedung bezw. Ermäßigung der Jölse beseitigt werden. Es ergebe sich, daß die bestehende Fleischnot nur dadurch gemildert werden könne, werm neben der heich und Berbilligung der einheimischen Biehproduktion ausländisches Bieh und Bleisch in erbeblich größeren Mengen als disher zugelassen werde. Es werden solgende Mahnahnen dem Reichslanzler als zur Beseitigung der Fleischnot geeignet in Empsehlung gebracht: bas Jahr etwa 1 Milliarde 200 Millionen Mart beträgt. Die Bolge ber

1. Bollfreie Bulaffung bon ausländischem Bieb zu Daftunge. meden.

2. Berbilligung ber Futterftoffe.

8. Herabsehung ber Eisenbahnfrachten für Bieh und Fleisch.
4. Erleichterung ber Einfuhr von ausländischem Bieh durch Besseitigung ber Einfuhrberbote und Ermäßigung bezw. Beseitigung

5. Erleichterung der Einfuhr von ausländischem Aleisch durch Verleichterung des Fleischbeschaugesetzt, Ausbedung der Einfuhr-verbote (insbesondere Zulassung von gefrorenem Fleisch) und Ausbedung bezw. Ermähigung der Zolle für Fleisch, Speck und Samala

Bulver im Syndifatsturm. Wie die "Kölnische Zeitung" meldet, hat die Harpener Bergbau-Altiengesellichaft erllärt, daß sie infolge des Urteils des Reichsgerichts in dem Rechtsstreit der Deutsch-Lugensburger Bergiverts und Hittengesellschaft gegen das Kohlenspubliat den Bertrag des Kohlenspubliats vom 15. September 1903 ansechte, weil sie sich bei Abschluß dieses Bertrages über desten zu halt im Jertum besunden habe. Einstweiten werde sie dem Syndifats bertrag weiter erfüllen, boch unter Protest und unter Ablehnung jeden Prajudiges eines darin sonst etwa liegenden Anerkauntnisses der Rechtsgültigkeit des Bertrages.

Ruffands Barenansfuhr nach Deutschland. In Doppelgeninern Setrug nach ber beutschen Sanbelsstatiftit unsere Einfuhr aus Ruff-land während ber erften brei Quartale in nachfolgenben Artiseln:

									A COLUMN TO A	BUD.	11	N/O
	Weigen								6 906	223	5 62	4.036
	Moggen						300		2 986	702	8 19	8 615
	Gerite	-		1					7 854	512	9 04	7 801
	Bafer .								6 179	426		0880
	Grbfen		160	*		100	1600		-	691		8 265
	Gier .								547	711	71	1411
	Daushi						100			768		4 857
	Sonft.	Bed	ert	rieh	au	ger	Gät	sfent.	CONTRACTOR OF THE PARTY OF THE	718		1 164
	Ganje,	St	üđ,	gahl					8 814	826	4.96	5 405
20	14. Whater	-	eve.	02-4	- L. V	. 22	V 80.00	CON-	MARKET AND		A	A

Bei Baus und Ausholz ist der Bergleich mit dem Borjahr sehr erschwert, weil nach der neuen Klassistation der Baren in der deutschen Handelsstatiftit Baus und Ausholz unter ganz andere Bostionen gebracht ist wie früher. Immerhin lätzt sich bei Holz ichliehlich nach eine bergleichbare Gesantzisser ermitteln, während schließlich noch eine vergleichbare Gesamtzisser ermitteln, während bei der Aussuhr von vielen Warengruppen zissermaßige Vergleiche mit dem Borjahre kann noch möglich sind. Der Import von Baum den Ruyholz stellte sich in den ersten neun Wonaten 1903 auf rund 18.08 Williamen Doppelzentner gegen nur 15.12 im Vorjahre. Abgenommen hat dagegen die Einfuhr in den meisten anderen wichtigen Waren, die wir aus Ruhland zu beziehen pflegen, so namentlich die Einfuhr von Sauten und Fellen zur Belzbereitung, den Kaldsellen, von Danf und Dede, den Kleie und Delkuchen, endlich auch von Betroleum. Gereinigtes Petroleum bezogen wir disher nur 666 067 Doppelzentner gegen 827 085 im Jahre 1906.

Schweineichlachtungen in Amerita. Heber ben Umfang ber Schweinefolgende Aufammenftellung Auffdluß:

The second secon	The second second second		Contract of the Contract of th			
The same of the same of	Bahl ber	geldlachteten	Schweine	(1. Robe	mber bis	1. Mars
Stabt	1899/1900	1900/1901	1901/02	1902/03	1903/04	1904/0
THE PARTY OF THE P		3	n 1000	Stud		
Chicago	2869	2970	3484	2952	2926	2813
Cincinnati	270	245	288	221	248	268
St. Louis		667	642	504	627	762
Milwaufee u.					0.000	
Gubah		896	322	295	428	894
Louisbille	132	144	150	144	126	184
Indianopolis	411	484	476	859	479	516
Ranfas City .	100000	1178	1272	744	862	1281
Dmoha	and the last	786	939	778	746	788
March Add Add Add Street Control of the Control of						
Bufammen	6824	6820	7468	5997	6487	6900

Bur die Commer- und Binterfaifon erreichte bie Schweine fclachtung in Chicago allein annabernd die gleiche Bobe wie in ben genannten Stadten gujammen im Binter; benn es tamen in Chicago

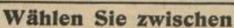
1900	Schweine Sahr bis 1. Marz 7 119 440 1903 7 268 915 1904 7 686 000 1905			The Name	1000	6 860 458 6 718 086 5 900 430
------	--	--	--	----------	------	-------------------------------------

Bitternugbilberlicht vom 13. Robember 1906, margens 8 Uhr.

Stattomen	Berometer.	daning daning	Sdles	ズrmp. n. G.	Stationen	Band mm	Glinb. cidemns	Dinighate	Gelles	Tring II. E.
Swinembe Damburg Bertin Franti a M Riduchen Bien	766 99 771 99 769 99 773 S 774 S 771 99	RED ED	bebedt bebedt molfig Rebel beiter bebedt	8 7 8	haparanba Petersburg Seilh Aberdeen Paris	754 778 778	12日 12日 12日 12日 12日 12日 12日	9	belter bebedt bebedt beiter wolleni	01501

Berliner Betterbureau

Mit peinlichster Sorgfalt von bestbezahlten Zigaretten-Arbeitern hergestellt. M. Butze, Orientalische Zigaretten - Fabrik "Tellus", Berlin N. 54.



so beachten Sie, daß

Petroleum

die Bassins u. Lampen durch Schwitzen stets unrein hält, tägliches Reinigen des Zylinders erfordert, tägliches

sorgfältiges Putzen des Dochtes verlangt,

blakt und riecht, stark belästigende Hitze ausstrahlt,

ein mattes gelbes Licht gibt,

gegen Wind und Luftzug leicht emp-

findlich ist, nach dem Anzünden ein wiederholtes Regulieren der Flamme erfordert, pro 10 Hefnerkerzen und Stunde % Pf.

Spiritus

vollkommen reinlich ist,

etwa alle 4 Wochen eine Reinigung des Zylinders erfordert,

kein tägliches Putzen, sondern nur alle 3 bis 4 Monate einen leicht zu be-wirkenden Ersatz der Dochte verlangt, vollkommen blak- und geruchfrei ist, durch Wärmeausstrahlung nicht lästig

schönes, weißstrahlendes, dem Gasglüh-licht ebenbürtiges Licht gibt, selbst bei starkem Winde und Luftzug nicht erlischt,

gleichmäßig ohne jegliche Regulierung

brennt, pro 10 Hefnerkerzen und Stunde 4/10 Pf. kostet.

-Lampen u. -Brenner

für Innen- und Außen-Beleuchtung in nur erprobten und bewährten Kon-struktionen sind erhältlich in den einschlägigen Geschäften oder in unserem

Ausstellungs- und Verkaufs-Lokal: BERLIN NW. 7, Friedrichstraße 96, gegenüber dem Central-Hotel.

Preisermäßigung für Brennspiritus Marke "Kerold"

Verkäufe.

Garbinenbane Grobefranflutier.

frage 9, parterre.

Rarft 4, Babubol Borle.

Steppbeden fpottbillig, Große Franffurterfrage 60.

Bettftellen, fien, nußbaum poliert, mit neuen Mafragen, Umftände billigft. Pantow, Damerowstraße 59, Gartenhaus 3 Treppen, Friedrich.

Richters Bauterrain, herrlich am

Balbe gelegene Bauftellen, aller-gunttigste in- und Abzahlung, Cuadrafrute 4 Mark an, jeht beste Blanggeit, nur Richter, Bahnhot Reb-teide, Oftbahn. †120*

Gelegenbeitsfänfe: Baletots, Un-gige, haien, Roffer, Revolver, Zeichungs, Uhren, Goldfachen, Reffel, fpottbillig. Lude, Dramienitrage 131.

Reifeglafer, Opernglafer, Reig.

Beuge, Regulatoren, Freifdwinger, Darmonifas, Geigen, Jithern, Biber, Leppide, fpotibilig. Lude, Dranien-ftraße 131. 27055*

Teppiche, Radfeite angeleimt, unter Fabrifpreis. Stoche, Rang-ftrage 17. 19638e

Stridmajdinen,

parlerre.

Patentflaschen mit Original-Verschluß. ca. 90 Vol. % 28 PL (bisher 30 PL)

(ca. 95 Vol. % 30 Pf. (bisher 33 Pf.) Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., BERLIN W. 8.

Husten, Heiserkeit Hustentropten

it berrafmenb unb sicher.

An allen Drogerien, und bei Otto R. 1.40, dief. neu ff. gefüllfen R. 2.40. Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4. (Ruft.gr.) Schneier, Ruslowih D. & 3.

NGE

Singer Nähmaschinen.

Grobe Baltbarteit! Dobe Arbeiteleiftung! Weltausstellung Grand Prix Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix St. Louis 1904.

Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Stunfiftiderei.

Gleftromotore für Rahmaichinenbetrieb. Singer Co. Nähmaschinen Het. Ges. Berlin W., Leipzigerstr. 92. Filialen in allen Stadtteilen

Pelzwaren-

Neue

Spezialität! (ca. 200 Genro). Einz.Garnituren spottbill. Spezial-Katalog (ca. 600 Hlustr.) gratis u. franko.

Teppich-Spezialhaus Emil Lefèvre Oranienstr. 158 Berlin

daunenreich, br. Pla

Bürgerliche

Wohnungs-

Burow's Möbel-Fabrik Berlin SW., Lindenstraße 105.

Reine Mutter follte es berfaumen, ber gur

Ernährung des Säuglings bestimmten Kuhmilch einen Zusau von Kufeles Kindermehl zu geben, da dasselbe nicht nur die Rährfräst der Milch erhöht und durch seine Eiweise und Mineralstoffe günstig auf die Mustelssich und Knochenbildung einwirft, sondern die Mustelssich und Knochenbildung einwirft, sondern die Chanilch im Magan das Lindes auch feinsschaften. die Mustelflerich und Anocenbildung eindorft, jondern die Kuhmilch im Magen des Kindes auch feinflodiger gerimder und dadurch leichter verdaulich macht, ferner weil es die Studiverstopfung der Kinder verhindert und gärungswidrig im Darmlanal wirft, zugleich ein wirffamer Schutz gegen die Erkrankung der Kinder an Magen- und Darmkrankheiten ist. Endlich wirft es appetitantegend, wird seines Wohlgeschmades wegen den allen Kindern sehr gern genommen und sicher ihnen ein gutes Gedeihen.



Schmerzl .Zahnziehen unentnelti Bei künstl. Zähnen, Sonntags 10-12 Uhr.

Postkarten mit der abgehackten B bes Franz Biewald in Breslau find foeben in einer neuen Ite mit demgelungenen Bildniffe Biewm erichienen und in jedem Omaniu beim Berleger Paul Ullrich Breslau, Bismarcfir. 32

Teilzahlung monatlich 10 900 Itelere eleganie nach Maß. Billighte Breife.

J. Tomporowski, Schneidermeister. Berlin, Lindenfir. 110, 2. Gtage. Rabe Belleallianceplas.

Das erste Wort (fetigedruckt) 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fetigedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Maurer! Rennen Sie Schlefingers

Strudangüge ? Johnen, Dojen, Belten Gifenfeft. Giel haltbarer als Englifchleber. Alleinverkauf: Turmitrage 58.

Refiguration für Barteigenoffen gu verlaufen. Raberes Brengel, Beferftrage 49, gigarrengefcaft. +114 Teppiche mitgarbenfehlern gabrit-nieberlage Große Franffurterftrage 9, Betten spotibillig bis Sonnabend Steppheden, Diverses. Chansseitrage 8/37. Eingang Schwarzlopsstraße.

Greppbeden billigft Fobrit Große Branffurterftrage 9, parterre. +1 Zofa-Teppiche, girfa 2 Meter lang, imitierte Berfer 3,75, Tapeitry-brüffel 4,35, Arminiter 4,65 Teppich-haus Emil Zefdore, nur Oranien-fraße 158. Dedbett, Unterbett, Riffen mit glattrotem Inlett 10,50, Planbleibe Undreasftrage achtundbreifig. 20058*

Notroja gelireilies Dedbett, linter-bett, zwei Kijlen 18,00, Andreas-straße achtunddreißig. Plandleihe. Bwei Betiftellen mit Matrahen, gwei Gland Betten billig zu ver-faufen. Zu erfragen Urbanftraße 65, Restaurant. 2733b Bauernbeckbett, Unterbett, zwei iffen 27,00. Große Laten 1,00. eibhaus Unbreabstraße achtunderigig. Eleftrifde nach überall.

Rahmafchinen ohne Angahlung, alle Shiteme, boben Rabatt ober Probliton bei Rachweis. Thieme, Teppiche! (leblerbafte) in affen Größen für bie Salfte bes Bertes im Teppichlager Brunn, Sadelcher Marft 4. Babubol Borle. 258/14"

Raumerstraße 20. Dringend Pluschsofa, Kleiber-ichrant, Bertito, Spiegellpind, Bett-itellen, Ratraben billight bis Donners-tag Müller, Gubenerstraße 6, hof III.

Mufitwerke, Sprechmaschieren. Zeilzahlungen. Invalldenstraße 20. Efallgeritraße 40. Milchgeschäft, Kolonial-, Back-mare, mit Rolle, langjährig, billig verfäuslich. Kähered Oberberger-straße 10. 27226 Peberbetten, Stand 10,50, große 16,00, Garbinen, Bajde, Deden, Binterpaletote, Uhren, Golbjachen ipotfbillig Pjandleihhaus Kustriner-

Rabmafchinen, 3 fast neue, febr billig Alleranderstrafie 12 178/11 196204

Diuig Meranderstraße 12 178/11

Monatoangüge und Binterbaletots von 5,00, Joppen von 4,50,
Hofen von 1,50, Gebrockungüge von
12,00, Frads von 2,50, sowie für
forpulente Figuren. Neue Garberobe
zu fiaumend billigen Preisen, aus
Pjandleiben verfallene Sachen lauft
matt am billigten bei Ras, Miladfitagte 14. 27355*

Rrantftraße 50. Brautleute taufen Robel, Spiegel, Bolftermaren ipott-billig. Sanlfelds Mobelfpeider, Rein

Rahmafchinen! Bergüte bis 12,00, mer Teilsathung fauft ober nachweitt. Sämtliche Systeme. Positarie. Braufer, Zilfiterftrage 90.

Verschiedenes.

Barentanwalt Beffel, Gitidiner-

Bfandleibe. Bringenftrage 63, täglid 8-8. Sonnings bis 2 [19089.

Kleine Anzeigen

Kunistopferei von Fran Kotosty, Charlottenburg, Goetbeitrage 84, I. * Umfonst: Zementsällungen, zahn-ärzliches Institut, Chaussestrage 2 B, Doi II. 269311*

Doi II.

Blatinabfälle, Gold, Bruchgold, Silber, Gebiffe, alte Uhren, Rehrgold, Stanbgold, Brüdenten, pootographische, Stanbgold, Strückenten, pootographische fündfände, fonnte familiche gold- und füberhaltigenstbfälle famitisoldschmeize Grod, Brangelftrage 4. Zeiephon IV, 177/18*

Rudenfpind, Schreibtifc, Schlaftofa, fauft Bermatter Balifabenftrage 95. Bücher fauft, beleiht Antiquariat Kochstraße 56, L. 18790

Maiseure für sämtliche Kranfen. Meiseure für sämtliche Kranfen. Hen. Rummelsburg , Goethe. faffen. ftraße 10a.

Bolfejanger - Gefellichaft Schmelher, Stettinerftrage 67.

Vermietungen.

Berlegung des Bureaus wird Simmer 21 im "Gewerfichaftohaus", Engelufer 15 II, ju vermieten gejucht. Gewerfichaften, welche barauf reflet-tieren, wird bortfelbit Austunft erreift. Die Ortoverwaltung.

Zimmer.

Möbliertes Bimmer bermietbar, Berbrich, Bornftrage 21, parferre.

Mobiliertes Zimmer (fleines) gu vermieten. Subener, Luffen-Ufer 40 Mobliertes Zimmer (16 Mart, Morgentaffee) Dolg, Oppelnerstraße 41,

Schlafstellen. Schlafftelle fofort Demminer

ftrage 15, Riwlan.

Mietsgesuche.

Bur avei Derren ungeniertes möbliertes gimmer gum 1. Dezember, Röbe 2011 - Mondit oder Turmftruße. Offerten mit Preisangabe unter 27216*

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Stellenangebote.

Zücheiger Barodvergolber auf Leiften verlangt Reichenbergerftr. 88. Duchtige Schloffer und Runft-bmiebe verlangt Emil Ruhne, Steglib, Mbornftrage 6.

Rohmenmacher verlangt Baffer 27345

Farbigmader verlangt Briegener-Bergolber auf Raturleiften ver-Biebftadt, Friedrichftrage 16.

Zelbstandig arbeitende Delgungs-monteure fucht Gebr. Körting, Altien-Gefellichaft, Alt-Mondit 3. 27245 Weifinaberin (Billon) verlang

Botenfran sindet sehr lohnende und dauernde Beschäftigung Socauer-straßeW. (Tour Rühlenstraße.) 20* Boteufrauen finden febr lohnende Beichaftigung Charlottenburg, Rant-ftrage 34. 178/7*

3m Arbeitsmartt burch befonderen Drud bervorgehobene Angeigen toften 50 Bf. bie Beile.

Zentral-Verband der Maurer Deutschlands. Zweigverein Berlin.

Sektion der Gips-u.Zementbranche.

Die Jirma: Radihunternehmer Gottlieb Schulz ist wegen Richtantennung der Organisation für sämiliche organiserte 148/3* familiche organisierte Rabikpuker, Spanner und

Die Bauten find in Rixborf, Bobeftr. 14 umb Innifrage, Gde Donauftrage. — Bir erfuchen alle Rollegen, die Fixma ftrengftens gu

Cräger gelperet.

Der Gettionsvorftanb.

Charlottenburg!

Achtung! Maßschneider!

Bei der Firma J. Kolenda, Bestaloggister. 69, haben die Kollegen bie Arbeit megen Berweigerung ber Tarifgabiung niedergelegt und wird deshalb die Sperre verhängt.

Bor Bugug wird gewarnt! I. A. der Ortsverwaltung den Verbandes der Schneider: Grans Ongol.

Achtung, löpfer! Begen Lobndifferengen ift hiermit über die Firma

August Berndt,

Wilmersdorf, Silbegarbiftr. 13, b Sperre verhängt In Betracht tommen die Bauten Jungftr. 14/15, Friedrichoberg und Echlofiftrafie, Eteglin. 211/11 Die Berbandoleitung.

Deutsch. Buchhinderverband (Zahlstelle Berlin).

Midting! Buchbinder und Buchbinderei-Arbeiterinnen.

Die Buchbruderei von E. Bartels, Beigenfee, Generalftr. 8, ift megen Richtamerfemnung bes Tarifs gesperrt.

Mhing! Präger. Die Reffame - Rartonpragerei ber

Sirma M. Beck, Rartonjabrif, Abalbertitrage 50 tit gefperrt.

Bugug ift ftreng ferngubalten !

Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgieße "Galvanoplastik", G. m. b. H., Briedrichftraße 16, und

Buchdruckerei E. Bartels,

Weißensee bei Berlin, Generalftraße 8/9,

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen. Achtung! Achtung! Klavierarheiter

ANZEIGEN

3n ber Blanofabrit von Bell & Co., Andreasfir. 32, haben famt-liche Rollegen wegen Loundifferengen libeit niebergelegt. 141 Bugug ift ferngubalten.

Vereinigung der Musikinstru

Annahme-Stellen für "Kleine Anzeigen"

Zentrum : Fris Zinfe, Mauerstr. 89. A. Sahnisch, Angustir. 50. Westen: G. Zdymidt, Balomftr. 52.

Onten : B. Mann, Petersburgerplah 4. R. Wengels, Rübersborjerfix. 3. Guftab Bogel, Kappenftx. 83.

2. Sucht, Reibelltr. 42.

Norden:

6. Rajchte, Aderitr. 26.

7. Trapp. Klügeneritr. 24.
Rari Wars, todeneritr. 123.
Rari Weihe, Biefenftr. 41,42.

2. Dechand, Indeplatin. 24.

6. Bogel, Lerhinglir. 37.

A. Tieh, Invalidentit. 124.

Nordwesten : Rarl Anders, Salzwedelerftr. 8, 20. Edgrolle, Geptowstyftr. 29. Sadwesten:

5. Werner, Mittenwalberfir, 30.

Süden : Zt. Fris, Pringenftr, II. F. Gutschmidt, Kottfluser Damm 8 Südosten:

Baul Böhm, Laufther Blat 14/15. B. Dorich, Engel-life: 15. Charlottenburg:

G. Charnberg, Celentlemerfix. 1. Friedrichsberg:

M. Sciurid, Rednitt. 7 Courad, Dermannitt. 50.

Schunderg:
2011b.Baumter, Karm uniherftr. 51.
Welffended:
23. Neste, Secund. 163.
Jul. Schillert, Romp-Chauffee 29a.

Brinder Stellachten Beine in Berein, Generalprage de Berin, Generalp

wie altjährlich nach beendeter Engres-Pelz-Stolas Muffen, Pelzhüte, schick garniert, federleicht, zu fabelhaft billigen Preisen. Sonntags geöffnet. Belle-Alliancestr. 106 I